

# Volkswacht

## für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Aundfun“, „Sozialistische Literatur-Aundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstraße 5 und Friedrich-Wilhelm-Str. 105, Marienstraße 100, sowie durch alle Auktoren zu beziehen. Einzelheft 10 Pf., halbjährlich 4,20 RM., + 8 Pf. Träger- und Postgebühren, monatlich 1,75 RM., + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 RM. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,40 RM.

### Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 212 37, Redaktion 212 38  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

**Anzeigenpreis:** Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., auswärtig 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Bestattungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das feine Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

# Die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung

## Zollerhöhungen für Schweine und Hülsenfrüchte - Butterzoll vorerst nicht erhöht - Maßnahmen zur Senkung des Weizenpreises

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichskabinetts sind beendet. Sie haben, wie die Reichsregierung mitteilt, folgendes Ergebnis gehabt:  
Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung vom 1. November 1931, auf 40 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Entschliebung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben. Diese Erhöhung des Zolles für lebende Schweine geht in der Linie der bisherigen geschäftlichen Bestimmungen. Danach war eine Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Richtpreis von 70 Mark unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch den Abgleiten der Schweinepreise auf etwa 50 Mark gegeben. Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden. Für Hafer wird der Zoll auf 16 Mark für den Doppelzentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unerheblichen Leguminosenbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar für Speiseerbsen auf 20 Mark für Futtererbsen und Bohnen auf 8 Mark, für ungeröstete Linfen auf 6 Mark und für geröstete auf 8 Mark. Für Futterbohnen, Lupinen und Weizen wird der Zoll auf 5 Mark bemessen. Für Gänse tritt in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 Mark für das Stück oder 31 Mark für den Doppelzentner ein. Die Zölle für Speck und Schmalz werden aufgehoben; der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahmen wird noch bestimmt werden.

Die Regierung will die Zollerhöhungen durch den Hinweis rechtfertigen, die Veredelungswirtschaft in den mittleren und kleineren bäuerlichen Betrieben zu fördern. Die Veredelungswirtschaft sei die Grundlage dieser Betriebe und auch die Existenzgrundlage der Landarbeiter. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß eine Reihe der vorgesehene Zollerhöhungen die gewünschte Wirkung nicht haben kann und wird. Der Landwirtschaft wird damit nicht gedient. Dagegen wird den breiten Massen die Lebenshaltung verteuert. Das gilt besonders für den Zoll auf die Einfuhr von Hülsenfrüchten. Deutschland hängt hier, z. B. für Linfen, ganz von der Vollerzeugung aus dem Ausland ab. Eine Zollerhöhung im gewünschten Ausmaß muß zu einer Preissteigerung führen.

Den gegenüber kann die Reichsregierung nur darauf verweisen, daß der Reichsernährungsminister „von allen zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen soll, um einerseits den Verbraucher nach dem Gesetz vom 28. März 1931 widerstehenden Preisentwicklung vorzubeugen. Der Minister werde Sorge tragen, daß die Verbraucher darüber wachen, daß die Handelspreise auch in den Gemeinden gesenkt werde, in denen im Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelspreise noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist.“ Weiter werde alles geschehen, um eine ungeschickte Heraushebung des Brotpreises zu verhindern oder rückgängig zu machen. Es sei eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Weizenpreis so einzuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die entsprechende Berechnung des Brotpreises bilden wird. „Auch sei vorgesehen, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben, durch welche die Bewegungsfreiheit des Mühlen- und Bäckereigewerbes zum Nachteil der Brotpreisberechnung eingegrenzt wird. Die Lage des Getreidemarktes biete nunmehr die Möglichkeit hierzu.“

Die Regierung hat, wie ihre Ausführungen beweisen, die berechtigten Forderungen anerkannt, eine Verbilligung des Brotpreises bzw. die Rückführung der erhöhten Preise auf den vorigen Stand herbeizuführen. Das hätte man am besten durch eine grundsätzliche Ermäßigung der Getreidezölle erreicht. Die Regierung glaubt auf anderen Wegen zum Ziel zu kommen. Viel Hoffnung, daß hier positive Erfolge erzielt werden, haben wir nicht. Gleichwohl muß man der Regierung eine Schonfrist zugestehen, um ihre Maßnahmen durchzuführen. Unsere weitere Stellungnahme wird sich nach dem Erfolg dieser Maßnahmen richten. Eine Erhöhung des Butterzolles ist vorerst nicht vorgenommen worden.

Berlin, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Am 1. Mai wird mitgeteilt, daß zur Sicherstellung der Versorgung mit Weizen eine stärkere Heranziehung von Auslandswitzen für den Rest des Getreidewirtschaftsjahres erforderlich ist. Um jedoch eine Voreinbedingung und damit eine Erschütterung der notwendigen Stabilität in der inländischen Getreidepreisentwicklung zu vermeiden, ist von einer generellen Zollsenkung Abstand genommen worden. Auch wird eine Zentralisierung der notwendigen Einfuhren aus Gründen der

Aufrechterhaltung des freien Marktes vermieden. Die Reichsregierung hat deshalb beschlossen, den ernährungspolitischen Erfordernissen unter voller Wahrung der Interessen der Landwirtschaft im Wege einer indirekten Einfuhr-Kontingentierung über die Mühlen mit Zollvergütung Rechnung zu tragen. Berechtigt sind hierbei nur solche Mühlen, die schon bisher in der in Frage kommenden Zeit auf Auslandsweizen angewiesen waren, namentlich diejenigen, die bisher der Mühlenkontrolle unterworfen gewesen sind. Außerhalb des Rahmens dieser Regelung verbleibt es bei den bisherigen Zöllen für Weizen und Weizenmehl, so daß auf der einen Seite eine Verbilligung für das aus dem Auslande eingeführte Mahlgut eintritt, auf der anderen Seite aber eine für die Landwirtschaft nachteilige Wirkung auf dem deutschen Markt ausgeschlossen und eine gesunde Ueberleitung in das neue Erntejahr sichergestellt ist.

### Sozialdemokratischer Fraktionsvorsitz zur Lage

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zunächst einen eingehenden Bericht über die Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Reichskanzler Dr. Brüning entgegen.

Im Vordergrund der Aussprache standen die Brotpreiserhöhung und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise, sowie die außerdem beabsichtigten Zollerhöhungen für Hafer, Speck und Schmalz. Dabei wurden starke Zweifel geäußert, ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sich auch wirksam erweisen würden. Da die Regierung durch das Zollermäßigungsgezet vom 28. März verpflichtet ist, einer Steigerung der Brotpreise über den Stand im letzten Halbjahr hinaus vorzubeugen, so muß verlangt werden, daß nicht nur weitere Brotpreiserhöhungen verhindert, sondern die auch in den letzten Wochen eingetretenen Erhöhungen der Brotpreise rückgängig gemacht werden. Wenn nicht in kurzer Zeit eine solche Auswirkung der Regierungsmassnahmen auf den Brotpreis erzielt wird, so wird die sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausführung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand stärkste Bedenken gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einseitige Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen und Leistungen einzuschränken. Eine endgültige Stellung zu dem Programm der Regierung kann erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkennbar seien. Dann erst kann auch eine Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstages gefällt werden.

Der Vorkonferenz des Reichstages wird voraussichtlich Anfang nächster Woche zu der Frage einer Zwischenkunftung des Reichstages Stellung nehmen. Die Sitzung wird Vizepräsident v. Kardorff leiten, da sich Reichstagspräsident Lobe wegen seines Gallenleidens einer Kur unterziehen muß.

### Neuer Bürgerkrieg in China?

In China droht ein neuer, großer Revolutionskrieg. Unter der Führung des Generals Wang hat sich der größte Teil von Süd-China, ein Gebiet von 100 Millionen Einwohnern, gegen Nanjing erklärt. Truppen werden ausbezogen und besteht die Gefahr, daß sich auch Feng dieser Bewegung anschließt. Die Führer hoffen ferner auf die Unterstützung von Mufden.

# Die Mai-Feiern im Reich

## Ruhiger und glänzender Verlauf überall - Riesige Massenbeteiligung

Die Maifeier der Berliner Arbeiterbewegung ist ruhig verlaufen. Provokationen nationalsozialistischer Elemente konnten von der Polizei schon im Keime überall ersticht werden.

Die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften hatten für vormittags zu einer massiven Kundgebung im Lustgarten aufgerufen. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der mächtige Platz gefüllt. Tausende und aber Tausende mußten in den angrenzenden Straßen aufstellung nehmen. Etwa 100 000 Menschen dürften der Parade der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften Folge geleistet haben. Die Kundgebung stand unter dem Motto: Für den Völkerrfrieden! Für die Abrüstung! Gegen den Lohnraub!

Das äußere Bild der Reichshauptstadt zeigte am 1. Mai im Vergleich zu anderen Tagen nur geringe Veränderung. Die Verkehrsbetriebe arbeiteten reiblos.

Im Verlauf der Berliner Maidemonstration wurden am Freitag bis gegen Abend 82 Personen, fast ausschließlich Kommunisten, verhaftet.

In der Nähe der Universität versuchten Nationalsozialisten sozialdemokratische Studenten, die sich zwecks Teilnahme an der Kundgebung im Lustgarten versammelten, auseinanderzupringen. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die nationalsozialistischen Rowdies mit Messern auf die sozialistischen Studenten losgingen. Mehrere Nationalsozialisten wurden zwangsgestellt.

Als die sozialistischen Studenten nach der Kundgebung im Lustgarten geschlossen in den Vorhof der Universität marschierten, wurden sie von Nationalsozialisten mit Gedrüll empfangen. Es ertönten Rufe wie: „Deutschland erwache - Juda verrecke.“

Stuttgart, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In Stuttgart war die Maifeier, die vom schönsten Wetter begünstigt war, ein demonstrierender Erfolg. In den Vormittagsstunden veranstalteten die Gewerkschaften durch das Zentrum der Stadt einen Umzug. Anschließend fand in der Stadthalle eine stimmungsvolle Feier mit künstlerischem Programm statt. Die Kommunisten hielten eine besondere Feier ab. Zu Störungen ist es nirgends gekommen.

München, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

An der Mai-Demonstration der Münchener Arbeiterbewegung, die ihren Zug von der Max bis zur Theresienwiese quer durch die

Stadt nahm beteiligten sich bei herrlichem Frühlingswetter rund 30 000 Gewerkschaftler und Sozialdemokraten. In allen Großbetrieben ruhte die Arbeit. Auf der Theresienwiese versuchten kommunistische Jugendgruppen zu provozieren. Polizeibeamte, die eingriffen, wurden von den Rowdies durch Steinwürfe verletzt.

Kommunistische Maiveranstaltungen waren auch in diesem Jahre in ganz Bayern verboten. Am Freitagmorgen wurden mehrere kommunistische Funktionäre von der Polizei in Schutzhaft genommen und tagsüber in Polizeigewahrsam gehalten.

Köln, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Im Anschluß an die Maifeier der Kölner Sozialdemokratie in der Messehalle zog ein Zug von Tausenden zu dem neuen Heim der Rheinischen Zeitung, dem August-Bebel-Haus. Reichstagsabgeordneter Sollmann hielt eine kurze Rede, in der er ausführte:

„Das Haus ist ein Denkmal, das die rheinische Arbeiterklasse dem ersten großen Führer des deutschen Arbeitervolkes gesetzt hat. August Bebel war ein Soldat der Revolution, er hat aber nie gepusht und nie phantastische Pläne gesponnen. Er war kein Revolutionär der Faust, sondern des Geistes. Im Geiste August Bebels nehmen wir von diesem Hause Besitz. Wir sind progressiv und international, wie es August Bebel war. Unser Marsch geht unter der Fahne der politischen Demokratie zur sozialistischen Gemeinschaft, von der Republik zum Sozialismus.“

Die Rede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben die besten Glückwünsche der Stadt Köln übermittelt.

Hannover, 1. Mai (Eigener Drahtbericht.)

In der Hannoverischen Industrie herrichte am 1. Mai vollkommene Arbeitsruhe, die durchweg mit weit über 90 Prozent beschloffen war. In dem eindrucksvollen Festzug der Sozialdemokratie, der sich am Nachmittag durch die Straßen Hannovers bewegte, und in dem nicht weniger als 36 Musikkapellen gezählt wurden, marschierten über 20 000 Maidemonstranten.

Die Kommunisten brachten trotz intensiver Propaganda nicht mehr als 1300 Menschen auf die Beine. Auch die Nazis veranstalteten im kleinen Rahmen eine sogenannte deutsche Maifeier.

Morgen, Sonntag, 3. Mai, 19.30 Uhr, in der Jahrhunderthalle

# Wiederholung der Aufführung „Kreuzzug der Maschine“

Wer das gewaltige Werk noch nicht gesehen hat, muß kommen! ... Es ist ein großes Erlebnis

Einlaß ab 17.30 Uhr



# Fertigkleidung von Tietz

ist modisch, elegant, praktisch und billig zugleich! Ein Besuch in unserer Abteilung für Herren-Kleidung wird Sie aber auch davon überzeugen, daß wir eine Auswahl an Frühjahrs-Anzügen und Mänteln vorlegen können, die selbst den Anspruchvollsten überraschen wird. Prachtvolle hell- und mittelfarbige Modelle sind da, uni und gemustert, ein- und zweireihig. Alles in guten Qualitäten!

**Nur 18<sup>50</sup>** **Trenchcoat**  
 kostet bei uns ein- mit Füller und Gummibleisteinlage, in dunkelblau und modetartig, oder ein-  
**Für nur 28<sup>00</sup>** **Sportanzug**  
 zweiteilig, aus praktisch gemusterten Cheviotstoffen.  
**Sackanzug**  
 kaufen Sie bei uns einen modernen gemusterten.  
**Trenchcoat**  
 gut verarbeitet, oder einen blau und modelartig, mit ausknüpfbarem Füller und Gummibelisteinlage.

**Schon für 38<sup>00</sup>** **Anzug**  
 aus farbigen und blauen reinwollenen Kammgarnstoffen, gut verarbeitet, oder einen auf blauem, reinwollenem Gabardine, ganz auf Kunstseide, Raglan- oder Slipform.  
**Schon für 48<sup>00</sup>** **Anzug**  
 bringen wir einen modernen gemusterten, reinwollenen ein- und zweireihig, selbstverständlich tadellos verarbeitet, oder einen **Slipon** aus Gabardine oder Cheviot, auch Raglan mit Rundgürt, ganz auf Kunstseide gearbeitet.

**Stehumlege-Kragen** 45 Pf.  
 moderne Form m. länger Spitze, Mako, vierfach.  
**Selbstbinder** 95 Pf.  
 die moderne breite Form in neuen Mustern und Farben.  
**Selbstbinder** 1<sup>95</sup>  
 3 Teil reine Seide, aparte Streifen und Muster, in reicher Auswahl.  
**Oberhemden** 3<sup>90</sup>  
 weiß, mit gemusterten Säldenglanz-Popeline-Einsätzen.  
**Oberhemden** 3<sup>90</sup>  
 mit Kragen, gute Popeline-Qualität, in den modernen Tönen beige und blau gemustert.  
**Sporthemden** 3<sup>90</sup>  
 mit festem Kragen und passender Kräfte, in vielen Farben.  
**Oberhemden**  
 weiß, apart in sich gemustertes Popeline.  
**Sporthemden**  
 mit festem Kragen und walte, einfarbiger, glanz-Popeline, beige blau.

Herren-Pullover mit und ohne Arm in reicher Auswahl

# TIETZ

Verlangen Sie Herrenstoffe, Robe, in eigener Fabrik, stellt, aus guter Mako mit K oder Flor m seide, modern Paar 7<sup>50</sup>

**Jedes Angebot ein Schlager!**

Weiler Bezug	3.65
Linse-Bezug	4.40
Walla-Bezug	6.75
Dama-Bezug	8.50
Beiler Bezug	5.45
Nettkan	1.25, 1.55
Kleiderhandtücher	0.35, 0.25
Geschichtshandtücher	0.50, 0.48
Tischdecken 130/190	2.50
Tischdecken 130/225	3.75
Indirektdecken 110/150	0.55
Banner-Runden	0.95, 0.50
Banner-Rundhemden	1.95, 1.25
Banner-Prinzhemde	1.95, 1.35
Banner-Rundhemden	2.25

sow. alle Art Leibwäsche, Trikotagen, Strumpf- u. Stückware stehen billig.

**Wäsche-Mannenberg**  
 im 1. Etz. Mannenberg  
 Breslau, Reuschstraße 45  
 Schen Sie sich meine Fenster an. Schriftliche Bestellungen werden sofort angefertigt.

**Unser Pfingstangebot**

soll Ihnen zeigen, und Ihr Besuch wird Ihnen beweisen, daß Sie in unserem Hause wesentlich vorteilhafter kaufen

<b>Herren-Sakko-Anzüge</b> moderne Streifen, ein- u. zweireihig, gediegene Strapazierstoffe, 4 Sonderpreise	<b>14.00</b>
<b>Blaue Herren-Anzüge</b> nur schwere Kammgarnware, von besterprobten Stoffen, in der seit Jahren anerkannten guten Verarbeitung, 4 Sonderpreise	<b>29.00</b>
<b>Herren-Sport-Anzüge</b> m. Knickerbocker od. lang. Hose, widerstandsfäh. Sportstoffe, Stoff u. schmissig gearb, 4 Sonderpreise	<b>21.00</b>
<b>Trenchcoat</b> der Allwetterpaniel, imprägniert, wasserdicht, mit echten Lederknöpfen, 4 Sonderpreise	<b>8.50</b>

**Eugen Hamburger** Tel.-str. 31

**Berühmtheit unsere Interenten!**

**Spelzszimmer**  
 reich, ältere Form, gebraucht, spottbillig zu verkaufen.  
**S. Brandt & Co.**  
 Gartenstraße 65-1 (Broadway)

**Deckbetten** Inlett  
 15.-, 20.-, 25.- u. 35.- M.  
 Kissen 5.-, 6.- u. 7.50 M.  
 Leibhaus Delsnerstr. 121.

**Der König von Spanien**

regiert nicht mehr. — Aber die Mode! Nur gute Maßarbeit wirkt! — Hierfür kaufen **beste Herrenstoffe** zu billigsten Preisen z. B. für **Sport, Knickerbocker** etc. ca. 148 breit, reinwollene Qualitäten. **Kammgarnstoffe** in neuester Musterung ca. 150 breit, reinwollene, erprobte Fabrikate, vor

Fachmännische Beratung! Nachweis bewährter Maß

**GEORG SENGER, Tuchh.**  
 nur Nikolaistraße 12

**Bettfedern**  
 kaufen Vertrauenssache. streng reell u. preiswert in der Böhmischnen Bettfedern-Niederlage **Friedrich-Wilhelm-Straße 45, I. Etg.**  
**Kein Laden!**

BEI VERGEBUNG VON  
**DRUCKSACHEN**  
 BERÜCKSICHTIGEN INDUSTRIE UND HANDEL, KOMMUNAL- UND STAATSBEHÖRDEN, PARTNEREINE, GEWERKSCHAFTEN, KRANKENKASSEN, ARBEITERSPORT- UND VERGNÜGUNGSVEREINE DIE SUCHEDRUCKEREI DER

**VOLKSWACHT**  
 BRESLAU & FLURSTRASSE 4-6

**Robert Fiedler**  
 Bootsbauerei

Breslau-Carlowitz Hindenburgstr.

Herstellung erstklassiger Rud Segel, Paddel und Motorbo sowie sämtliche **Gebrauchsfahrzeuge in Holz u. Eisen**

Breslau-Carlowitz Hindenburgstr.

## Baumarkt von Breslau und Umgegend

**PAUL HÖBIG**  
 Malermeister  
 Fernruf 43400  
 Neue Adalbertstraße Nr. 128  
 Empfiehlt sich zur Ausführung aller Malerarbeiten

**Richard Scholz**  
 Ofen- und Herde-Baugeschäft  
 Breslau 10 - Weissenburger Str. 8  
 empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten

**Sperrholz**  
 Sperrholz-Import-Gesellschaft m. b. H.  
 Breslau 6  
 Jehnstraße 10  
 Fernsprecher: Nr. 54995

**Küchenherde**  
 in verschiedenen Ausführungen  
 Eiserne Ofen  
 Wirtschafts-Artikel aller Art  
 sofort ab Lager liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**Gebr. Weiss**  
 Breslau 2  
 Bohrauer Str. 9

**Bedachung**  
 jeder Art  
**M. Gimm**  
 BRESLAU

**MAX TAMBERG**  
 Schlosserei  
 Eisenkonstruktion  
 Breslau 21 Gröbschener Straße 132  
 Telefon 30518

**Lenz & Co.**  
 Schlesische Baugesellschaft m. b. H.  
 Hoch- und Tiefbauten  
 Fernsprecher 434 44/45  
 Breslau 16  
 Kaisersstraße 30/32

**Albert Kirchmann**  
 Bauglaserer u. Bildereinrahmung  
 BRESLAU 8 - Vorwerksstraße 46  
 Telefon Nr. 352/54 - Postcheck 272/83

**Erich Fassbinder**  
 Bunf-, Erd- u. Mineralfarben  
 BRESLAU I  
 Lessingstraße 5 - Fernruf 57986

**Rob. Füllborn Nachf.**  
 Breslau 1 - Alibüßersstr. 12 - Tel. 5  
 Fachgeschäft für Fenster- und Türbesch in modernster Art - Dreh- und Turbesch Oberlichtverschlässe - Türschließer

# Volkswacht

## für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Aundfunf“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sporbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expediton: Hauptstraße 4/6, durch die Filialen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedrichstraße 105, Marktstraße 100, sowie durch alle Kusturier zu beziehen. Preis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rmt. + 8 Pf. Trägergebühren monatlich 1.75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmt. Durch die Post einzeln Zustellungsgebühren 2.48 Rmt.

### Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 37, Redaktion 212 38  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Verammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expediton Hauptstraße 4/6 abg. in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung

### Zollerhöhungen für Schweine und Hülsenfrüchte - Butterzoll zuerst nicht erhöht - Maßnahmen zur Senkung des Weizenpreises

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichskabinetts sind beendet. Sie haben, wie die Reichsregierung mitteilt, das Ergebnis gehabt:

Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung vom 1. November 1931, auf 40 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Entschärfung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben. Diese Erhöhung des Zolls für lebende Schweine geht in der Linie der bisherigen geschäftlichen Bestimmungen. Danach war der Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Richtpreis 10 Mark unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch Abgleiten der Schweinepreise auf etwa 12 Mark gegeben. Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden. Für Hafer wird der Zoll auf 10 Mark für den Doppelzentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unentbehrlichen Leguminenbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen. Für Spitzweizen auf 20 Mark, für Futterweizen und Gerste auf 8 Mark, für ungeröstete Linzen auf 6 Mark und für geröstete auf 8 Mark. Für Futterbohnen, Lupinen und Erbsen wird der Zoll auf 5 Mark bemessen. Für Gänse tritt in Kraft vom 1. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolls auf 10 Mark für das Stück oder 36 Mark für den Doppelzentner. Die Zollerhöhungen für Speck und Schmalz werden aufgehoben; Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme wird noch bestimmt werden.

Aufrechterhaltung des freien Marktverkehrs vermieden. Die Reichsregierung hat deshalb beschlossen, den ernährungspolitischen Erfordernissen unter voller Wahrung der Interessen der Landwirtschaft im Wege einer indirekten Einfuhr-Kontingenterstellung über die Mühlen mit Zollerhöhung Rechnung zu tragen. Berechtigt sind hierbei nur solche Mühlen, die schon bisher in der in Frage kommenden Zeit auf Auslandsweizen angewiesen waren, namentlich diejenigen, die bisher der Mühlenkontrolle unterworfen gewesen sind. Außerhalb des Rahmens dieser Regelung verbleibt es bei den bisherigen Zöllen für Weizen und Weizenmehl, so daß auf der einen Seite eine Verbilligung für das aus dem Auslande eingeführte Mahlgut eintritt, auf der anderen Seite aber eine für die Landwirtschaft nachteilige Wirkung auf dem deutschen Markt ausgeschlossen und eine gesunde Ueberleitung in das neue Erntejahr sichergestellt ist.

### Sozialdemokratischer Fraktionsvorsitz zur Lage

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erörterte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zunächst einen eingehenden Bericht über die Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Reichskanzler Dr. Brüning entgegen.

Im Vordergrund der Aussprache standen die Brotpreis-erhöhung und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise, sowie die außerdem beabsichtigten Zollerhöhungen für Hafer, Speck und Schmalz. Dabei wurden starke Zweifel geäußert, ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sich auch wirklich erweisen würden. Da die Regierung durch das Zoll-ermächtigungsgesetz vom 28. März verpflichtet ist, einer Steigerung der Brotpreise über den Stand im letzten Halbjahr hinaus vorzuzubehalten, so muß verlangt werden, daß nicht nur weitere Brotpreissteigerungen verhindert, sondern die auch in den letzten Wochen eingetretenen Erhöhungen der Brotpreise rückgängig gemacht werden. Wenn nicht in kurzer Zeit eine solche Auswirkung der Regierungsmassnahmen auf den Brotpreis erzielt wird, so wird die Sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausführung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand stärkste Bedenken gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einseitige Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen und Leistungen einzuschränken. Eine endgültige Stellung zu dem Programm der Regierung kann erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkennbar seien. Dann erst kann auch eine Entscheidung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstages gefällt werden.

Der Vorkonferenz des Reichstages wird voraussichtlich Anfang nächster Woche zu der Frage einer Zwischenagung des Reichstages Stellung nehmen. Die Sitzung wird Vizepräsident v. Kardorff leiten, da sich Reichstagspräsident Lobe wegen seines Galleleidens einer Kur unterziehen muß.

### Neuer Bürgerkrieg in China?

In China droht ein neuer, großer Revolutionkrieg. Unter der Führung des Generals Wang hat sich der größte Teil von Süd-China, ein Gebiet von 100 Millionen Einwohnern, gegen Nanking erklärt. Truppen werden ausgehoben und es besteht die Gefahr, daß sich auch Teile dieser Bewegung anschließen. Die Führer hoffen ferner auf die Unterstützung von Mukden.

## Die Mai-Feiern im Reich

### Ruhiger und glänzender Verlauf überall - Riesige Massenbeteiligung

Die Maifeier der Berliner Arbeitererschaft ist ruhig verlaufen. Propagandisten nationalsozialistischer Elemente konnten von der Polizei schon im Keime überall erstickt werden.

Die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften hatten für vormittags zu einer massiven Kundgebung im Lustgarten ausgerufen. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der mächtige Platz gefüllt. Tausende und aber Tausende mühten in den angrenzenden Straßen Aufstellung nehmen. Etwa 100 000 Menschen dürften der Parole der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften Folge geleistet haben. Die Kundgebung stand unter dem Motto: Für den Völkerrfrieden! Für die Abrüstung! Gegen den Lohnraub!

Das äußere Bild der Reichshauptstadt zeigte am 1. Mai im Vergleich zu anderen Tagen nur geringe Veränderung. Die Verkehrsbetriebe arbeiteten reiblos.

Im Verlauf der Berliner Maidemonstration wurden am Freitag bis gegen Abend 82 Personen, fast ausschließlich Kommunisten, zwangsgeführt.

In der Nähe der Universität versuchten Nationalsozialisten sozialdemokratische Studenten, die sich zwecks Teilnahme an der Kundgebung im Lustgarten versammelten, auseinanderzupringen. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die nationalsozialistischen Kombis mit Messern auf die sozialistischen Studenten losgingen. Mehrere Nationalsozialisten wurden zwangsgeführt.

Als die sozialistischen Studenten nach der Kundgebung im Lustgarten geschlossen in den Vorhof der Universität marschierten, wurden sie von Nationalsozialisten mit Gebrüll empfangen. Es erklangen Rufe wie: „Deutschland erwache - Juda verrecke.“

Stuttgart, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In Stuttgart war die Maifeier, die vom schönsten Wetter begünstigt war, ein demokratischer Erfolg. In den Vormittagsstunden veranstalteten die Gewerkschaften durch das Zentrum der Stadt einen Umzug. Anschließend fand in der Stadthalle eine stimmungsvolle Feier mit künstlerischem Programm statt. Die Kommunisten hielten eine besondere Feier ab. Zu Störungen ist es nirgends gekommen.

München, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

An der Mai-Demonstration der Münchener Arbeitererschaft, die ihren Zug von der Star bis zur Theresienwiese quer durch die

Stadt nahm beteiligten sich bei herrlichem Frühlingwetter rund 30 000 Gewerkschaftler und Sozialdemokraten. In allen Großbetrieben ruhte die Arbeit. Auf der Theresienwiese versuchten kommunistische Jugendgruppen zu provozieren. Polizeibeamte, die eingriffen, wurden von den Kombis durch Steinwürfe verletzt.

Kommunistische Maidemonstrationen waren auch in diesem Jahre in ganz Bayern verboten. Am Freitagmorgen wurden mehrere kommunistische Funktionäre von der Polizei in Schutzhaft genommen und tagsüber in Polizeigewahrsam gehalten.

Köln, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Im Anschluß an die Maifeier der Kölner Sozialdemokratie in der Messehalle zog ein Zug von Tausenden zu dem neuen Heim der „Rheinischen Zeitung“, dem August-Bebel-Haus. Reichstagsabgeordneter Sollmann hielt eine kurze Weisherede, in der er ausführte:

„Das Haus ist ein Denkmal, das die rheinische Arbeiterklasse dem ersten Führer des deutschen Arbeitsvolkes gesetzt hat. August Bebel war ein Soldat der Revolution, er hat aber nie gepusht und nie phantastische Pläne gezeichnet. Er war kein Revolutionär der Faust, sondern des Geistes. Im Geiste August Bebel's nehmen wir von diesem Hause Besitz. Wir sind großdeutsch und international, wie es August Bebel war. Unser Kampf geht unter der Fahne der politischen Demokratie zur sozialistischen Gemeinschaft, von der Republik zum Sozialismus.“

Die Weisherede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben die besten Glückwünsche der Stadt Köln übermittelt.

Hannover, 1. Mai (Eigener Drahtbericht.)

In der hannoverschen Industrie herrschte am 1. Mai vollkommene Arbeitsruhe, die durchweg mit weit über 90 Prozent beschlossenen war. In dem eindrucksvollen Festzug der Sozialdemokratie, der sich am Nachmittag durch die Straßen Hannovers bewegte, und in dem nicht weniger als 36 Musikkapellen gezählt wurden, marschierten über 20 000 Maidemonstranten.

Die Kommunisten brachten trotz intensiver Propaganda nicht mehr als 1300 Menschen auf die Beine. Auch die Nazis veranstalteten im kleinen Rahmen eine sogenannte deutsche Mai-Feier.

Morgen, Sonntag, 3. Mai, 1930 Uhr, in der Jahrhunderthalle

## Wiederholung der Aufführung „Kreuzzug der Maschine“

Wer das gewaltige Werk noch nicht gesehen hat, muß kommen! Es ist ein großes Erlebnis

Einlaß ab 17.30 Uhr

Die Mai-Feyer der Dresdener Arbeiterschaft war gewaltiger denn je. Am Nachmittag fand auf dem Theaterplatz eine Demonstration statt, an der rund 20 000 Personen teilnahmen.

Kleinliche Sache der Reaktion in Braunschweig

Braunschweig, 1. Mai (Eigener Drahtbericht)

Die schwache rechtsradikale Mehrheit des braunschweigischen Landtags, die am Mittwoch dem 1. Mai seinen Charakter als

geleglichen Feiertag genommen hat, setzte ihrer Promofation der Linken dadurch die Krone auf, daß sie zugleich für den 1. Mai die Abhaltung einer Landtagsitzung beschloß.

Braunschweig, 30. April (Eigener Drahtbericht)

Kurz vor Loreeschluß gelang es der reaktionären Mehrheit des braunschweigischen Landtags, den 1. Mai seines bisherigen Charakters als geleglichen Feiertag zu entkleiden.

Schwere Blamage des Auswärtigen Amtes

Das A.A. verhindert die Entsendung eines Sozialisten als spanischen Botschafter und erhält dafür einen Deutschenfeind

Es ist den deutschen Nationalisten im Verein mit den reaktionär-feudalen Diplomaten des Auswärtigen Amtes glücklich gelungen, die Kandidatur des Schriftstellers Alvarez del Vayo als erster Botschafter der spanischen Republik in Berlin zu torpedieren.

bei den Forstarbeitern. Abg. Mener-Hermendorf (Christoz.) übt gleichfalls Kritik an der Lohnpolitik der Forstverwaltung.

Abg. Kraft (Soz.)

erlaubt den Minister, mit größerer Aufmerksamkeit die republikanischen Bestrebungen unter den Oberförstern zu beachten. Die staatsfreie Bevölkerung werde dadurch beunruhigt, daß an der Forstakademie die künftigen preussischen Forstbeamten mit Infanterien herumläufen.

Abg. Gieseler (Dnat.) fordert wirksame Holzjölle. Der Redner protestiert dann gegen die Entlassung des Oberförsterees Bülow-Sorau wegen seiner Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Partei.

Abg. Jacoby-Raffauf (Ztr.) wendet sich gegen die Deutschnationalen, die durch ihren Auszug aus dem Reichstag es selbst verschuldet hätten, daß die Forderungen der Land- und Forstwirtschaft nicht durchzusetzen waren.

Abg. Schmelzer (Ztr.) empfiehlt die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Beratung von Maßnahmen zur Hebung der Forstwirtschaft. Dieser Ausschuss sollte gebildet werden aus sachverständigen Abgeordneten, aus Vertretern der Forstwirtschaft und der Regierung.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger betonte, daß die Staatsforstverwaltung in keiner Weise daran denke, durch ihre Konkurrenz die Gemeindeförster zu schädigen.

Der Oberlandförstmeister beantwortet dann eine deutschnationale Anrede wegen der Dienstentlassung des Oberförsterees Bülow dahin, daß das Staatsministerium nach der Verfassung keinen Einfluß auf das Dienstverhältnis habe, das wegen der nationalsozialistischen Betätigung des Oberförsterees auf Dienstentlassung erkannt habe.

Damit ist die Aussprache beendet. Die Abstimmungen werden teilweise auf den 5. Mai zurückgestellt.

In zweiter Beratung wird der Gesetzentwurf auf Herabsetzung der Diäten der Landtagsabgeordneten angenommen, nachdem Abg. Leinert (Soz.) darauf hingewiesen hat, daß die Diäten seit dem 1. November 1930 freiwillig durchgeführt seien.

Nach Erledigung einiger Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten verläßt um 2 1/2 Uhr der Landtag auf Montag, den 4. Mai.

Wieder ein Todesopfer der politischen Rowdys

In Berlin-Charlottenburg kam es in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein unbeteiligter zwanzigjähriger Mann, der durch die Schlägerei und Schießerei aufgeweckt auf den Balkon seiner Wohnung trat, wurde durch einen Schlag in die Halsschlagader getroffen und war auf der Stelle tot.

Der Vorfall spielte sich in der Huttenstraße ab. Mehrere Kommunisten versuchten, dort zunächst in ein Lokal einzudringen, das als Verkehrslokal der Nationalsozialisten bekannt ist und in dem sich zu der fraglichen Zeit acht Nationalsozialisten aufhielten.

Insgesamt wurden am Freitag in Berlin annähernd hundert Personen verletzt.

Hugenberg am Brange

Detmold, 29. April. (Eigener Drahtbericht)

Vor dem Einzelrichter in Detmold stand am 29. April die Beleidigungssklage Hugenbergs gegen den verantwortlichen Redakteur des „Detmolder Volksblatt“ Fehrenbach an.

Die Hugenbergpresse hatte in einem Bericht über die Verammlung des preussischen Ministerpräsidenten in Bielefeld behauptet, Braun habe in seiner dem 50fachen Millionär Hugenberg gesprochen.

Im Verlauf der Verhandlung erklärte der Beklagte, es sei ein ungehöriger Vorgang, daß ein Parlamentarier dem 50fachen Millionär Hugenberg im Vorwurf der Lüge mache.

Der Vertreter Hugenbergs, Rechtsanwalt Dr. Petri, verweigerte die Beweisanträge zu stellen.

Sie wollen Blut sehen

Die Deutschnationale Fraktion hat im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die preussische Staatsregierung ersucht wird, das Urteil am 1. April 1930 im Falle des Mordmörders unter allen Umständen zu vollstrecken.

Die Deutschnationale Fraktion hat im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die preussische Staatsregierung ersucht wird, das Urteil am 1. April 1930 im Falle des Mordmörders unter allen Umständen zu vollstrecken.

Immer noch Kampf um das bayerische Wahlrecht

Die Deutsche Volkspartei, die Staatspartei und die Wirtschaftspartei in Bayern haben beschlossen, gegen das Anfang März beschlossene neue bayerische Landeswahlgesetz beim Staatsgerichtshof Klagen zu erheben.

KAFFEE HAG

RM 0.51 das kleine Pack  
jetzt nur noch RM 1.62 das große Pack  
RM 1.71 die Vakuumpackung

Eine stille Landtagsitzung

Forstetat beendet - Diäten gekürzt  
Im Preussischen Landtag wird auf Antrag der Deutschnationalen ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Bewirtschaftung öffentlicher Gelder im Wohnungsbau eingesetzt.

Die zweite Beratung des Forstetats wird hierauf fortgesetzt.

Theo Tass Trill

Der große Lügner  
Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmann  
(Copyright 1951 by Schlesierdruck G.m.b.H. Breslau)

Im Pudelwitz Falle zeigte sich das Geschick gütiger und weiser. Es nützte die glorreiche Tradition des Trill'schen Geschlechts für seine Absichten geschickt aus.

Krämer Trill konnte jederzeit Zweiflern mit Beweisen unter die Augen treten. Mancher Dreistbessene hatte sich in der Vergangenheit bemüht, das Dunkel des Trill'schen Geschlechts aufzuklären.

„Vielleicht als Affe!“ spottete der Konrektor stets, wenn das Gespräch auf dieses Manuskript kam.

Sebastian Krammbüchel stand auch keinesfalls mit seiner Auffassung allein in der Welt.

Wenn diesen Beweisen gegenüber der Konrektor Zeit seines Lebens Zweifler blieb, so ist sicher seine Misgunst nicht unbeteiligt.

Das sah Doktor Kannegießer war den Älteren aus Pudelwitz noch vom Sehen her bekannt.

Doktor Kannegießer war nach den Berliner Barrikadenkämpfen anno 46 in Pudelwitz mit hungrigen Magen, verwildertem Haar, durchgelaufenen Stiefeln und einem unbeschreiblichen Durst nach Tyrannenblut, Bier und Wein aufgetaucht.

Revolutionsgeiste den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Kurz entschlossen bot der Bürgermeister die fünf Mitglieder aus der Schützengilde auf.

Endlich entdeckte der Krämer Alexander Trill in dem Flüchtling den kongenialen Geist.

„Ahnen?... Hahaha! Der Bürger stellt das älteste Mitglied dar. Die durch Raubinspunkte im Bürgertum möglichst Gewordenen haben sich im Adel zusammengefaßt.“

# Die Maifeiern im Ausland

## Im Ausland glänzender Verlauf — Nur geringe Störungen an wenigen Orten

Wien, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der 1. Mai ist in Oesterreich gesetzlicher Feiertag und wird seit jeher durch volles Arbeitsruhe gefeiert. Auch die Maifeiern im Ausland verliefen im allgemeinen ruhig. In Wien wurde der Feiertag durch den Vorabend des Mai-Feiertages veranlaßt, die soziale Jugend in Wien in den Bezirken Jodelzüge, die Maifeiern gingen auf dem Ringplatz vor dem Rathaus vor sich. Obwohl der Handelsminister der Wiener den ganzen Tag über, auch während der Maifeiern, den Aufzug erteilt hatte, den Verkehr der Straßenbahn zu erhalten und eine Beschwerde der Gemeinde vom Verkehrsgerichtshof abgewiesen worden war, ruhte der Verkehr, wie immer am 1. Mai, bis 2 Uhr nachmittags. Die Straßenbahnen hatten es abgelehnt, zu veranlassen.

London, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Am 1. Mai veranstaltete die Labour Party in London und in der Provinz zahlreiche Versammlungen, die öffentlich gut besucht waren. In Worsley (Lancashire) versammelten sich vor 20 000 Personen, die ihm einen begeisterten Empfang bereitet. In dem von den Kommunisten in London veranstalteten Meeting beteiligten sich etwa 500 Personen. Im Hyde-Park kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die die Personen verhaftete. Die Menge versuchte die Personen zu befreien, so daß berittene Schulleute zur Verhinderung herangezogen werden mußten. Einige Personen wurden

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der „Daily Herald“ veröffentlicht eine Postkarte, in der er der englischen Arbeitererschaft zur diesjährigen Maifeiern seine herzlichsten Grüße sendet. Der Grundgedanke unserer Maifeiern — so sagt Macdonald — ist die Einigkeit in unseren eigenen Reihen und die Solidarität aller Völker und Rassen der Erde. Nur dadurch allein können wir uns die Aufgabe lösen. Niemals war die Einigkeit wichtiger denn heute. Das System der planlosen kapitalistischen Produktion hat einen solchen Sturm auf allen Meeren erzeugt, daß das Schiff in Gefahr ist zu zerfallen. Die Aufgabe der Arbeiterpartei ist es, unser Volk durch die Gefahren hindurchzuführen und zu sorgen, daß wir für zukünftige Fahrten besser gerüstet sind. Unsere Arbeit verlangt die Einigkeit der Arbeiterbewegung und ihre geschlossene Kraft.

Stockholm, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Beteiligung an der Maifeiern der Stockholmer Sozialisten war so stark, daß um die Mittagszeit der gesamte Verkehr zum Stillstand kam. Leider waren auch mehrere Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Kopenhagen, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der 1. Mai verlief in Dänemark in aller Ruhe. In Kopenhagen demonstrierten 50 000 Arbeiter. Unter den Rednern waren unter anderem Ministerpräsident Stauning und Minister Borbjerg.

Warschau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der 1. Mai verlief in Warschau entgegen den Erwartungen ruhig, die umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen und in Gang gesetzt. Die Demonstrationen der Kommunisten, die Demonstrationen der Sozialisten wurden von den Behörden überall bereits im Keime erstochen. Dagegen kam es zwischen Kommunisten und der Polizei wiederholt zu Zusammenstößen. In einem Falle wurde ein Arbeiter verhaftet. In drei kleineren Ortschaften Kongresspolens wurden Demonstrationen zwischen der Polizei und Kommunisten viermaligen, Demonstrationen und Polizisten, getötet.

Amsterdam, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kommunisten brachten trotz intensiver Propaganda am Stadion eine von fast 30 000 Personen besuchte Versammlung, in deren Verlauf Rathert de Miranda auf die Bedeutung des Sieges bei den Landtagswahlen und die bevorstehenden Gemeindevahlen mit ihrem unheimlichen Wahlschicksal hinwies. Der Abschluß der Feier am abends sechs gewaltige Fackelmärsche, die im Stadtzentrum am alten historischen Dam-Platz zusammentrafen.

Paris, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der 1. Mai ist in Paris ruhig verlaufen. Das Geschäftsrundum und die westlichen Stadtteile zeigten das alte Bild. In den östlichen Stadtteilen hatten sich zahlreiche Gruppen von Polizeibeamten, Gewerkschaftsmitgliedern, republikanischer Garde und Soldaten aufgestellt, um etwaige kommunistische Kundgebungen zu verhindern. Etwa 1000 Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden verhaftet, wurden tagsüber in den nördlichen Vororten in Gruppen von 20 bis 30 Personen verhaftet, die Propagandaschriften verstreuten oder durch Ansprachen Anmahnungen hervorgerufen wollten. Die für den 1. Mai vorbereitete Kampfkampagne der kommunistischen „Summité“ war am Donnerstag von der Polizei verboten worden. Die fertiggestellten Exemplare der Zeitung wurden beschlagnahmt, da sie Aufrufe zu öffentlichen Kundgebungen enthielten. Gegen den Geschäftsführer der Zeitung die Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet. Die Aktion hat daraufhin in der Nacht zum Freitag eine neue Wendung genommen, in der die beanstandeten Aufrufe und die freien Stellen tragen die Anmerkung: „Von der Partei und der Sekretär der Kraftbrüderführerschaft wurden am Donnerstag ebenfalls verhaftet. Zahlreiche kommunistische sind am Freitag über die Grenze gegangen.“

Genève, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In den Städten und Industrieregionen der Schweiz wurde der 1. Mai unter fast allgemeiner Arbeitsruhe feierlich begangen. Umzüge und Massenversammlungen verliefen in musterhafter Disziplin und ohne Zwischenfälle. In Basel veranlaßte die Polizei die Arbeiter einzeln einzeln, was gewaltlos von der Arbeit abgesehen. Sie wurden aber von der Polizei zerstreut.

Brüssel, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In Belgien setzten Hunderttausende von Arbeitern den 1. Mai in feierlicher Weise. In allen

Städten wurden Demonstrationen für den Frieden, die Entwaffnung, die 40-Stunden-Woche und gegen den Faschismus veranstaltet.

Newyork, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Maifeiern der Newyorker Sozialisten, die mittags unter Beteiligung von über 40 000 Menschen auf dem Union Square vor sich ging, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Redner forderten übereinstimmend energiegeladene Maßnahmen und beschleunigte Schaffung einer Sozialgesetzgebung.

Madrid, 2. Mai. (Eig. Funkbericht.)

In Spanien, wo der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag begangen wurde, kam es in Bilbao und Barcelona zu blutigen Zusammenstößen. In Bilbao gerieten Demonstrationen mit der Polizei zusammen. 23 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. In Barcelona kam es zu Zusammenstößen zwischen radikalen Elementen, Syndikalisten und der Polizei. Hier waren drei Tote und acht Verletzte die Opfer.

In Madrid wurde das „Fest der Arbeit“ von der ganzen Bevölkerung sozusagen als Volksfest begangen. Überall sah man rote Fahnen. Der Verkehr ruhte vollständig. Sämtliche öffentlichen Lokale waren geschlossen.

Newyork, 2. Mai. (Eigener Funkbericht.)

In Cleveland und Ontario kam es während der Maifeiern an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Sonst ist der Maifeiertag in Amerika ruhig verlaufen.

Wien, 2. Mai (Eigener Funkbericht.)

In Judenburg (Steiermark) wurde am Freitag im Verlauf einer kommunistischen Maidemonstration ein Landjäger niedergestochen. Der Vorfall beruht auf einem Mißverständnis. Die Kommunisten glaubten, daß der Beamte zu einer Verhaftung schreiten wollte und griffen ihn deshalb an. Bei der Abwehr verletzte der Landjäger einen Arbeiter ebenfalls einen Stich in die Brust. Zwei Kommunisten wurden verhaftet.

Paris, 2. Mai (Eigener Funkbericht.)

In Paris wurden am Freitag 650 Personen zwangsgestellt, die zum Teil die polizeilichen Verkehrsmaßnahmen nicht befolgt bzw. Anordnungen veranlaßt hatten. Der größte Teil der zwangsgestellten Personen wurde nach der Feststellung der Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Das Stahlhelm-Volksbegehren

### Vorläufiges amtliches Ergebnis

Amtlich wird mitgeteilt: Von den 26 368 215 Stimmberechtigten in Preußen haben sich nach den vorläufigen und unvollständigen Mitteilungen der Behörden 5 950 929 Stimmberechtigte in die Listen zum Volksbegehren „Landtagsauflösung“ eingetragen. Das endgültige und amtliche Ergebnis kann erst festgestellt werden, wenn die Eintragungslisten, die sich jetzt noch in den Händen des Trägers des Volksbegehrens, des Stahlhelm, befinden, dem Landeswahlprüfungsausschuß zugeleitet und nachgeprüft sind.

## Sollen die Beamten zur Arbeitslosenversicherung beitragen?

Berlin, 2. Mai. (Eigener Bericht.)

In Anbetracht der schwierigen Finanzlage des Reiches erwägt man in Kreisen der Reichsregierung die Heranziehung der Beamtenpflicht zu den Verpflichtungen für die Arbeitslosenversicherung. Inwieweit diese Erwägungen praktische Gestalt annehmen werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

## Antrag auf Genehmigung des Schenkervertrages

Amtlich wird mitgeteilt: Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat bei dem Reichsverkehrsminister die Genehmigung zum Schenkerabkommen nachgesucht. Die Verhandlungen zwischen der Reichsbahn und Wirtschaft werden nunmehr unter Beteiligung von Vertretern des Reichsverkehrsministeriums wieder aufgenommen werden.

## Goebbels darf nicht nach Wien

Dem Berliner Nazi-Führer Goebbels, der am Sonntag in Wien in einer öffentlichen Versammlung reden sollte, wurde durch die österreichischen Polizeibehörden die Einreise verweigert.

## Paris zu der letzten Rede Luthers

Die jüngste Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther vor der Generalversammlung der Reichsbank wird in Paris allgemein als die Ankündigung für einen Antrag auf Revision des Young-Planes betrachtet und dementsprechend kommentiert.

Ein nationalisiertes Blatt erklärt, die von Deutschland im Laufe der letzten zehn Jahre angewandte Methode sei immer dieselbe: es protestiere, läre und leuze und erlange dadurch am Ende immer etwas. Die „Liberté“ widmet der Rede gleich zwei Artikel. In dem einen wird festgestellt, daß ein Antrag auf Revision des Young-Planes niemand überraschen werde. Denn seit der Ernennung Brünnings zum Reichsfanzler sei man schon darauf vorbereitet. Ein solcher Antrag würde, so führt das Blatt weiter aus, zunächst die Wirkung haben, daß der zweite Teil der Young-Obligationen, die den von Deutschland ohne jede Bedingung zu leistenden Jahreszahlungen entsprechen, nicht zur Zeichnung aufgelegt wird. Eine Vorbedingung für die Revision des Young-Planes sei natürlich die Revision der interalliierten Schuldenabkommen, da die unter gewissen Bedingungen von Deutschland zu leistenden Young-Zahlungen zur Begleichung der interalliierten Schulden gegenüber Amerika dienten. Es sei aber noch fraglich, ob sich Amerika auf eine solche Revision einlassen werde.

Das „Journal des Débats“ sagt dagegen die Rede als Aufforderung an Frankreich, auf Deutschland Kredite zu gewähren und bringt damit das deutsch-österreichische Zollabkommen in Zusammenhang. Das Blatt schreift dazu, wenn man Deutschland Kredite verschaffe und sogar noch seine Reparationszahlungen herabsetzen sollte, müde es sich doch weiterhin auf den Anschlag vorbereiten.

## Brians europäischer Wirtschaftsplan

Die am Donnerstag vom „Matin“ verbreitete Meldung, daß Brian den europäischen Mächtern ein Memorandum über den französischen Wirtschaftsplan unter-

breiten werde, wird halbamtlich dementiert. Es wird aber erklärt, daß die diplomatischen Vertreter Frankreichs die Regierungen von der Grundzüge des Planes in Kenntnis setzen und sich über ihre Stellungnahme dazu unterrichten sollen. Unter Berücksichtigung der Bemerkungen und Anregungen der Regierungen soll dann der endgültige Plan ausgearbeitet werden.

## Mosley hilft der Reaktion

London, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Sir Oswald Mosley, dem die Arbeiterpartei und die Arbeiterregierung zu wenig sozialistisch und nicht radikal genug waren, hat seinen ersten Erfolg erzielt. Bei der Nachwahl im Kreis Ashton gelang es der Mosley-Gruppe, der Labour Party den bisher innegehabten Sitz zu entreißen und ihn den Konservativen zuzuführen. Es erhielt: Labour Party 11 605 Stimmen, Konservative 12 420, Mosley 4472 Stimmen. Bei den Hauptwahlen von 1929 zählten: Labour Party 13 170, Konservative 9763, Liberale 6693 Stimmen. Die Liberalen hatten diesmal keinen Kandidaten aufgestellt. Darauf ist der konservative Stimmenzuwachs zurückzuführen.

Mosley und sein Generalstab waren bei der Wahlverkündung anwesend. 20 000 Menschen hatten sich auf dem Marktplatz eingefunden. Es kam zu stürmischen Demonstrationen und Verwünschungen Mosleys, der nur unter starker polizeilicher Bedeckung und auf Umwegen sein Hotel erreichen konnte.

## Die englischen Bergarbeiter verlangen staatliche Lohnregelung

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.)

Im Hause des Ministerpräsidenten Macdonald fand am Donnerstag eine Besprechung zwischen der Regierung und den Führern des Bergarbeiterverbandes statt. Die Bergarbeiter verlangen ein Gesetz, das ihnen den Reallohn von 1914 gewährt, bzw. einen wöchentlichen Minimallohn, bestehend aus 40 Mark und 50 Mark als Entgelt für Akkordarbeit. Der gegenwärtige Durchschnittslohn der englischen Bergarbeiter liegt 17 bis 27 Prozent unter dem Reallohn von 1914.

Am Schluß der von den Bergarbeitern als befriedigend bezeichneten Aussprache wurde ein Ausschuß gebildet, der sich aus Mitgliedern der Regierung und Bergarbeiterführern zusammensetzt. Dieses Komitee soll die Fragen weiter beraten.

## Auflösung des rumänischen Parlaments

Das rumänische Parlament ist durch Dekret des Königs aufgelöst worden. Die Neuwahlen für die Kammer wurden auf den 1. Juni, die für den Senat auf den 4. Juni festgesetzt. Das neue Parlament dürfte am 16. Juni zusammentreten.

## Neue Partei in Spanien

Madrid, 30. April. (Eigener Drahtbericht.)

In Madrid ist eine neue Partei oder wenigstens eine parteifähnliche Organisation der Rechten gegründet worden, deren Hauptzweck Vorbereitung der Wahl der Nationalversammlung ist. Die Gründer der Organisation, die sich „Nationale Aktion“ nennt, nehmen für sich den Titel „Elemente der Ordnung“ in Anspruch. Wie in Deutschland die Rechte Anspruch darauf erhebt, allein als „national“ zu gelten und alle innerpolitischen Gegner zu bekämpfen, so möchte, so nimmt die spanische Rechte den Titel für sich in Anspruch, alleinige Hüterin der Ordnung zu sein. Alles, was links von ihr steht, wird als Förderer der Unordnung im weitesten Sinne bezeichnet.

## Die Operationen gegen Madeira

Der Marineminister, der die Operationen gegen Madeira leitet, teilt mit, daß die ersten Truppen am Donnerstag nachmittag, ohne irgend welchen Widerstand gesunden zu haben, auf der Insel gelandet sind. Die eigentliche militärische Aktion gegen die Aufständischen begann am Freitag.

## Konzerte / Theater / Veranstaltungen

Schlesische Philharmonie. Das kommende Montag stattfindende letzte Abonnementkonzert unter Leitung von Richard Zeit (Staatsoper Berlin) als Gast, dürfte durch die Verpflichtung von Prof. Emanuel Feuermann, einem Cellisten von internationalem Ruf, eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben.

Städtetheater. Heute Sonnabend, 19.30 Uhr, einmaliges Gastspiel von Maria Kossil als Elisabeth in „Tannhäuser“. Sonntag 15.30 Uhr letzte Aufführung von „Die Fledermaus“ (ermöglichte Freie der Gruppe); 20.15 Uhr: „Tosca“. Nächste Aufführung von „Das Weibchen vom Montmartre“ Sonntag 19.30 Uhr. Dienstag 20.15 Uhr, 18. Abonnement-Theaterabend der Serie E: „Madame Sans-Gêne“. Mittwoch 19.30 Uhr, 18. Abonnement-Theaterabend der Serie F: „Die große Uebelthat“.

Volksoper. Täglich 20.15 Uhr (Sonntag zum 25. Male): „Der Hauptmann von Köpenick“.

Theater. Sonnabend 20.15 Uhr Gastaufführung von Koel Cowards Komödie „Fünftäten“, in der Inszenierung von Martin Wagner. Hauptrollen: Helene Dietrich, Vera Hartog, Henry Schramm; Hans Frank, Emil Stöhr. Die Vorstellung wird Sonntag und die folgenden Tage 20.15 Uhr wiederholt.

Schauspielhaus. Heute Sonnabend im Rahmen eines Gastspiels des Berliner Theaters: „Wiener Blut“. Sonntag und die folgenden Tage: „Wiener Blut“. Die Preise sind mäßig gehalten. Der billigste Platz kostet 50 Pf., der teuerste 4 Mark.

Waldenpark im Zoo. Was Bernhard Cito und Marek Weber für Berlin, das ist Fred Wilms für Breslau — das Tanzorchester, dessen Ruf sich über Schlesiens Grenzen dringen dürfte. Sie hören Fred Wilms am 2. Mai zur „Maienmacht“ im Zoo, ein Fest, das Sie Ihre Sorgen um Stunden vergessen läßt und Ihnen mitteilich einen hohen Genuß bieten wird. Der Veranstalter Verein für Kellnerkunst weist noch besonders auf den Sonderverkauf laut Anschlag hin.

## Artlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Arietern

(Radrudd, auch mit Quellenangabe, verboten)

Unter dem Einfluß der nunmehr allmächtig zusammenstrebenden Kaltluft kaltpolarer Ursprungs behauptet sich gegenwärtig die Wetterlage über Mitteleuropa. Bei zeitweiliger auflockernder Wetterlagen die Tageshöchsttemperaturen langsam an Nachts kommt es durch Ausstrahlung auch im Hochlande niedrige nach zu Bodenrücken.

Wahrscheinlich für das nächste Wochenende und Mittelstrecke: Bei wechselnden Winden, wolfiges, zeitweise aber aufhellendes, vorwiegend trockenes Wetter, nach kalter Nacht tagsüber etwas wärmer.

Wahrscheinlich für das nächste Wochenende: Abkühlendes Wetter bis Südwest, zeitweise aufhellendes Wetter, Frostmilderung.

Sonnenaufgang: 4.29 Uhr — Sonnenuntergang: 19.26 Uhr.

## Wetterstand

	30.4	2.5		30.4	2.5
Baromet.	755	755	Baromet. (Unter-Beleg)	755	755
Temper. (Stadt)	+0.15	+0.05	Temper. (Land-Beleg)	755	755
Temper. (Land-Beleg)	2.65	2.46	Abflussmenge (selbstlich)	941	999
Schnee (Hochland)	3.55	3.58	Rückstand vom 20.4.	2.51	
Trockenheit	2.06	1.69	Kälteperiode	10.4	

Ihre Magenbeschwerden. Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, alle Folgen einer unregelmäßigen Nahrung, können sehr leicht beseitigt werden. Nehmen Sie nach jeder Mahlzeit etwa 2 bis 3 Tabletten. Das beschleunigt einen halben Teelöffel von 2 bis 3 Tabletten. Die Beschwerden verschwinden sofort.

# BRUNNEN

BRUNNEN-APPARATE

**VERKAUF 2. STOCK**

**Was sagen Sie zu diesen Preisen**

Ist es nicht erstaunlich, bei bescheidenen Ausgaben seine Bekleidungs wünsche erfüllt zu sehen

**Hier heißt es: Zugreifen**



12.50



19.50



19.50

**Bild 1 Damen-Kleid**  
Kunstseidener Marocaine mit vollem Glockenrock . . . . . **12.50**

**Bild 2 Frauen-Kleid**  
Seidenrips, moderne Verarbeitung . . . . . **19.50**

**Bild 3 Damen-Kleid**  
Kunstseidener Marocaine mit aparter Garnitur . . . . . **19.50**

**Damen-Kleider**  
Trikot-Tweed, moderne Farben, nette Verarbeitung . . . . . **2.90**

**Bild 4 Damen-Trenchcoat**  
blau und mode . . . . . **6**

**Bild 5 Damen-Mantel**  
Tweed-Diagonal, flotte Verarbeitung . . . . . **14**

**Bild 6 Damen-Mantel**  
Fleur Caré, reine Wolle, ganz auf kunstseidenem Serge gefüllt . . . . . **19**

**Damen-Kleider**  
Trikot-Tweed, flotte Sportform, mit Lockgürtel . . . . . **3**

**Damen-Kleider**  
Washmussel, schöne Muster, flotte Form, ohne Arm . . . . . **3.90**

**Damen-Mäntel**  
englische Art, flotte Sportform . . . . . **7.90**

**Damen-Mäntel**  
reine Wolle, Kammgarn, kleidsame Form . . . . . **29**

**Damen-Kleider**  
Washmussel, gedekte Muster mit langem Arm . . . . . **5.90**

**Damen-Mäntel**  
Tweed-Diagonal, elegante, jugendliche Form . . . . . **19.50**

**Kinder-Kleidchen**  
Trikot-Tweed, niedliche Hängertform . . . . . **95**

**Damen-Kleider**  
Popeline, nette Verarbeitung, Glockenrock . . . . . **6.90**

**Damen-Mäntel**  
reine Wolle, blau, marine, Georgette, Frise, elegant, flotte Form, 39.50, 29.50 **24.50**

**Kinder-Kleidchen**  
Washmussel, niedliche Form, Röckchen mit Volants verarbeitet, Gr. 40 **2**

**Damen-Kleider**  
Kunstseidener Marocaine, flotte Form, viele moderne Farben . . . . . **14.50**

**Damen-Mäntel**  
Stoffe englischer Art, ganz gefüllt, moderne Verarbeitung . . . . . **24.50**

**Kinder-Mäntel**  
reine Wolle, niedliche Hängertform, kleidsam, Farben . . . . . **5**

Zahlungs erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H. Breslau

Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster

**BARASCH**

**Hausfrauen!**

Am 4. Mai, nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr findet in Breslau, Vinzenzhaus, Seminar-gasse, ein interessanter Vortrag über

**Glanzplättchen**

mit praktischen Vorführungen statt.

Neuzzeitliches Waschen, Einstricken, Glätten, Formen und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden gezeigt und erklärt. Jede Hausfrau ist in der Lage, nach Anhören dieses Vortrages, die Stärkewäsche ihres eigenen Haushaltes selbst fertigzustellen. Die Mitglieder der Frauenvereine sind besonders eingeladen. Plättwäsche erwünscht.

Der Vortrag ist verbunden mit einer

Gratis-Vorlesung von Elektr. Bügeleisen

Referent: Frau Elise Stöckert

**Magerkeit**

Schöne volle Körperform durch Stilles Oriental Kraut-Pilzen  
In kurzer Zeit ist erhebliche Gewichtszunahme u. blühendes Aussehen (für Damen prägnante Büste). Garant unerschütterlich, empfohlen. Viele Dankschreiben. 20 Jahre weltweite Bekanntheit. Preisgekrönt mit gold. Medaille und Ehrenpl. Preis 100 Stück 2.75 Mk.  
Zu haben in den Apotheken.  
11754  
Dr. Franz Schöner & Co., Berlin W 20 12

**Schlesier!**

**Besuchet die bewährten Bäder Eurer schlesischen Heimat!**

Seit Jahrhunderten berühmte Heilquellen, moderne Kureinrichtungen und Kurhäuser, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise, bequeme Reiseverbindungen.

**Salzbrunn** das Katarrrheilbad des Ostens. Oberbrunn bei Katarren, Asthma. Kronenquelle bei Nierenleiden, Gicht, Zucker. Größter Bäder-Goldplatz. Moderne Inhalatorien u. pneum. Kammer. Hotel Schlesischer Hof mit diätetischer Kuranstalt. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Schreiberhau** Höhenluftkurort in maler. Riesengebirgsgegend. 2077 m Seehöhe. Meilenweite Nadelhochwäldchen mit gepfl. Wegen. Gerühmter Wintersportplatz. 13 Ärzte. 4 Sanatorien mit allen neuzzeitlichen Einrichtungen für Elektro- und Hydro-Therapie. Auskunft: Kurverwaltung.

**Warmbrunn** das Spezialheilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Herz- und Frauenleiden. Am Fuße des Riesengebirges. Ganzjährige Kurzeit. Neue Thermal-Bassinbäder. Prachtvoller Kurpark mit ebenen Wegen. Strandbad mit Sportplätzen. Pauschalkuren Mk. 225.—

**Altheide** Spezialbad für die Behandlung von Herz- u. Gefäßleiden, Bluthochdruck, Zucker u. Nierenleiden. 2 mächtige Sprudel. In eigener Regie der Badeverwaltung. Eleg. Kurhotel mit Sprudel u. Moorbädern. b) Klinisch geleitetes Sanatorium, Prof. Dr. Neuffer. c) Diätetische Kurabteilung im Kurhaus, Dr. Curt Pariser. Ganzjährig geöffnet. Preisw. Pauschalkur.

**Landek** Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität. Moorbäder. Kurmittel der physikalischen Therapie. Anerkannte Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Altersschwächen. Terrain- und klimatischer Kurort. 2 Sanatorien. Beliebte Sommerfrische. Wintersportplatz. Bäder Sommer und Winter geöffnet.

**Charlottenbrunn** Altbekannter Gebirgskurort in prachtvoller, geschützter Lage, 500 m ü. M. Große Heilerfolge bei allen Krankheiten der Atmungsorgane, Herz-, Nieren-, Nerven- und Frauenleiden. Reste von Lungen- und Rippenfellentzündungen. Herrliche Waldungen. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Flinsberg** Gebirgskurort im Riesengebirge. Natürliche erdenradioaktive Kohlensäure- und Moorbäder, Fichtenrindenbäder. Inhalationen. Heilerfolge bei Frauen-, Herz- und Nervenleiden, Gicht, Blatarmut. — Kurhaus mit schönen Terrassen, Sommer und Winter im Betrieb. Wintersport.

**Kudowa** Bewährtes Heilbad für Herz, Basedow, Frauen, Blut, Nerven. Herrliche Lage am Heuscheuer-Gebirge. Natürliche Kohlensäure-Bäder, Moorbäder. Stärkste Kohlensäure-Arsen-Eisenquelle. 17 Ärzte. Ganzjährig geöffnet. Großer prächtiger Kurpark. Kurhotel Fürstenhof, Haus J. Ranges mit Kohlensäure-Bädern im Hause.

**Langenau** Altbekanntes Moor- und Stahlbad im schönsten Teile der Grafschaft Glatz. Natürliche starke Kohlensäurequellen. Große Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus. Sehr maß. Preise. Kurzeit: 1. März bis Ende November. Während der ganzen Saison billige Pauschalkuren: 28 Tage Mk. 224.— einschl. Arztkosten.

Überall auch Pauschal-Kuren.  
Prospecte kostenlos durch die Reisebüro, die Badeverwaltungen u. Auskunftsstelle Breslau 2, Classenstr. 21

**Schlafzimmer**

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
in allen Holz- und Stilarten.  
zu niedrigsten Preisen auf Wunsch bequemste Teilzahlung  
Moderne Küchen  
Einzel-Möbel  
kaufen Sie am besten nur im Spezial-

**Möbelhaus**

**am Schlachthof**  
Frankfurter Straße 100a  
Anschluß an 7. Ring

**Werktätige Freunde!**

**Fahrräder**

und Fahrräder ist ein großer Unterschied. Qualitäts- und Originalmaschinen kaufen Sie wie nachstehend zu bekannt billigsten Preisen nur im

**Fahrradhaus Sieg**

Neumarkt 19 (alte Krach) — im Köpenicker Park, Berlin.  
In Herrenrad mit Freilauf Mk. 49.50 — In Damenrad mit Freilauf Mk. 53.50 — Originalräder (4 Jahre Garantie) in neuester Ausführung und Ausstattung: Herren Mk. 37.75, Halbrenn Mk. 50.50, Damen Mk. 29.50 — Rahmen: Touren ab Mk. 17.00, Halbrenn (3 Jahre Garantie) Mk. 22.00, Damen ab Mk. 19.00 — Renn in großer Auswahl ab Mk. 27.00 — Zubehör, Ia Fabrikate: Coast, Excelsior, Polack usw. stets frisch an Lager, mit voller gas. Garantie Mk. 2.25, 2.50, 2.40, 2.95  
Schlossschrauben, schwarz Mk. 3.95 — Vorbau-Lenker Mk. 4.95  
Pedale Mk. 7.25 — Griffe Mk. 0.25 — Rahmenpumpe Mk. 0.40  
Nadeln Mk. 0.25 — Felgen Mk. 0.25. Viel. Teile dergl. Konkurrenzpreis billig.  
Lern- und Mitglieder 5%, Sonderrabatt 20%

**Wochenend-Herd**

Eisenhandlung Brand-Friedr.-Wilhelm-Str.

**Preis-Wunder**

**Schlafzimmer**  
Rehrbaum Eiche mit Baum abgesetzt, Ankle schrank mit Innenspiegel, Waschkommode, Frisier-toilette, volle Tüben, ständig kompl. Schrank 160 cm . . . RM. 645  
180 cm . . . RM. 685  
200 cm . . . RM. 725  
**Buchman**  
Waschplatz  
Fischergraben 2

# Breslauer Arbeiterschaft feiert den 1. Mai

## Trotz alledem und alledem wieder eine große Anteilnahme an den Maiveranstaltungen

Trübe und regnerisch, nicht so sonnenwarm als in den Vorjahren, begann der gestrige erste Maientag. Es war darum auch das übliche feiertagsfrohe Leben in den frühen Morgenstunden anzutreffen, das man an diesem Tage von früheren Jahren her gewohnt ist. Bestimmten glaubten aus dieser Tatsache einen Wink für die bevorstehenden Veranstaltungen zu ziehen. Aber trotz des feindseligen nässlichen Wetters kamen die Arbeiter bald aus allen Gegenden zu ihren Stellplätzen geeilt. Es waren bald riesige Züge zusammen, die sich dann pünktlich zum Marsch nach dem Platz der Republik in Bewegung setzten. Mit dem zahlreichsten Zusammenfinden der Massen kam auch die prächtige Kampfstimmung auf, und das Gefühl des soliden Zusammengehens zum gemeinsamen Ziele beherrschte die zahlreicheren Demonstranten. Erstreckt festzustellen, daß eine große Zahl von Arbeitern, die sich an dem Festzug beteiligten, vertreten waren. So fiel ganz besonders der stattliche Zug der uniformierten Straßenbahner auf, andererseits vermehrte sich ein Teil von namentlich höheren Beamten, die man früher nur in unseren Majumägen sah. Auffallend war, daß ein Teil unserer Genossen und Gewerkschaftskollegen in der Begleitung ihrer Wohnungen sich recht saumlos zeigten.

### Der Anmarsch der Züge

Das von den früheren Jahren her gewohnte Bild. Zuerst kamen von Striegauer Platz her die Eisenbahner, Maschinisten und Heizer an, an der Spitze dieses recht imposanten Zuges wie gewöhnlich die großen roten Sturmflaggen und dahinter die Fahnenverbände der Sozialdemokratischen Partei, unter denen unter anderem auch die sozialistischen Jugendgruppen und unsere Stadt- und Berufsorganisationen marschierten. Der längste Zug aber kam von der Kaiserstraße her, an dessen Spitze der endlose Zug des Gesamtverbandes marschierte, Fabrikarbeiter, Beamtenbund, Graphisches Institut, Holzarbeiter, Befeidungsarbeiter, Textilarbeiter und eine Reihe kleinerer Verbände folgten ebenfalls in stattlichem Umzuge. Mächtig und groß auch der riesige Zug der Metallarbeiter, der sich von seinem alten Stellplatz am Bahnhof Nikolaiter nach dem Stadtkern bewegte. Vom Reichspräsidentenplatz her kamen durch den Verkehr an den Hauptkreuzungspunkten oftmals unterbrochen, der lange Zug des Bauergewerksbundes und aller ihm angeschlossenen Berufe. Alle übrigen Verbände aber hatten sich mit ihren Jugendgruppen der Gewerkschaften am Bänderplatz draußen am Oberort versammelt und zogen über die Universitätsbrücke zum Platz der Republik.

Von vielen Verbänden und Berufsgruppen waren wie üblich Transparente, die auf Grund der Notverordnung alle mit dem Kampf gegen den Hunger und die Not der Arbeiterklasse in der Gegenwart mannierte. „Arbeit für Alle“ war eine oft zu sehende Forderung, ebenso wie man „Krieg dem Kriege“ und „Tod dem Faschismus“ proklamierete. Zahlreiche Musikkapellen begleiteten auch diesmal wieder die einzelnen Züge.

### Auf dem Platz der Republik

Es war eine große, festlich gestimmte Menge der an den Zügen beteiligten Arbeiter, die den Platz der Republik nicht mitmachen konnten. Die waren die Kriegsbetroffenen, die aus dem gleichen Grunde mit der Elektrifizierung gekommen waren, da waren Führer mit kleineren Kindern, und auch mancher Neugierige war dabei, der hoffentlich diesen Jahres Anschlag an Partei und Gewerkschaft gefunden haben wird. So haben wir mit einem Hodek ausgerüstet ein Jahr altes Mütterchen, das durch vier Jahrzehnte immer bei der Kaiserfeier dabeigewesen ist. An der Musikseite hatte der Arbeiter-Radiobund seinen Lautsprecher aufgebaut und unterhielt die Harrenden durch ein weithin hörbares Schallplattenkonzert von Arbeiterliedern und passenden Gedichten. Dann Musik von der Haupttribüne her. Die Arbeiterkinderfreunde rufen mit ihren roten Fahnen heran. Ein riesiger Zug von Arbeiterkindern der verschiedensten Altersstufen, betreut von Lehrern und Lehrerinnen weiltliche Schulen und anderen Helfern. Die Arbeiterjugend kommt, die Partei, und von allen Seiten die Gewerkschaften. Die Schloßrampe schmückt sich mit unzähligen roten Fahnen, viele ihrer da oben nur Platz haben. Aber auch aus dem Meer der Feiernden haben sich überall noch rote Fahnen abgehoben, Hunderten von Transparenten, die die Maiveranstaltungen des Proletariats verkünden. Das ganze ein überwältigendes Bild von der Kraft und der Unüberwindlichkeit eines einzigen Proletariats. Gegen diese Macht werden die Volks- und Fortschrittseinde auf die Dauer nicht Sieger bleiben. Wie sehr die Arbeiterwahl vom 14. September zur Aufrüttelung der Arbeiterbewegung beigetragen hat, davon zeugte die Riesensammlung an Transparenten dieses Jahres Kaiserfeier.

Etwa dreiviertel Stunden dauerte der Einmarsch auf dem Platz der Republik, der von verschiedenen Seiten her erfolgte. Der war lediglich die

### Maifeierrede des Genossen Muffert

vorgetragen, der bald nach dem Einmarsch der Massen das Wort ergriß.

In einer Zeit höchster wirtschaftlicher und politischer Spannungen marschiert die klassenbewußte Weltarbeiterschaft unter den roten Fahnen am heutigen 1. Mai und bekennt ihren unerschütterlichen Willen zur Verwirklichung der alten Ziele, die gleichfalls in einer Zeit schwerster Bedrückungen und Verleugungen und politischer Unfreiheit von dem Weltkongress der Arbeit proklamiert wurden.

Das Verhalten der Wirtschaftsmächte und -kräfte führt zu einer immer größeren Verbreiterung der Kluft zwischen Kapital und Arbeit mit seiner grenzenlosen Bereicherung der arbeitenden Schichten. Das Ringen um die geistigen und materiellen Güter der Erde nimmt immer gigantischere Formen an. Geldgier und Herrschaft einer dünnen Oberschicht erzeugen immer tiefer und brutaler Ausbeutungsformen. Solchen Entwicklungsstadien gilt es, mit um so größerer Energie und Machtwillen die Lebensrechte der Arbeitsvölker entgegenzusetzen, die dem Maifeiergedanken innewohnen.

Am Maientage gilt es insbesondere, auch die letzten unserer Arbeitsbrüder und Arbeitschwestern von der Wichtigkeit zu überzeugen und zu erfüllen, die sie im Wirtschaftsleben ausmachen. Nur aus der Arbeit wurden der Wohlstand und Reichtum geboren. Nur durch die Arbeit des Kapitalismus für die arbeitenden Schichten wurde. Die immer verzagtere Arbeit war es, die die Kulturen jeder Zeit schuf.

Arbeit von Sklavenscheeren errichtete die Pyramiden, Arbeit schuf die stolzen Bauwerke der römischen und griechischen Kultur, Arbeiter gruben die meereverbindenden Kanäle, bauten die kontinenteverbindenden Schiffsriesen.

Der Kapitalist nimmt keinen Anteil an den Mühen, Schmerzen und Gefahren des Arbeitswertes; er kennt nur rücksichtsloses und zügelloses Profitstreben. Der Kapitalismus treibt zur Krise überall. Seine Forderungen und Wünsche sind Regierungen oberstes Gebot. Seine Konzentrationspläne, bedingt vielleicht durch Rohstoffmangel oder Transportverhältnisse, werden unabsichtlich durchgeführt, selbst wenn darüber große Städte und Gemeinwesen ruiniert werden. Zurückgehende Steuereinnahmen auf der einen und sprunghaft wachsende Wohlfahrtsausgaben auf der anderen Seite müssen selbst die gelindesten und bestgeführten Gemeinwesen wirtschaftlich zerrütten.

### Frau Dr. Kienle

die Stuttgarter Ärztin, spricht am Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr, im Zirkus Busch in einer Protestversammlung gegen den § 218. Karten zu 20 und 40 Pf. sind im Büro des Freiburger Verbandes, Margaretenstraße 17, und in den Volkswacht-Bürohandlungen zu haben.

### Genossinnen, Arbeiterfrauen!

Wir treffen uns Sonntag 9 Uhr Jahnsstraße, Ecke Berliner Straße, um die Rednerin Frau Dr. Kienle um 9:30 Uhr auf dem Freiburger Bahnhof abzuholen und im Demonstrationszug nach dem Zirkus Busch zu bringen.

Von Stufe zu Stufe wird die Lebenshaltung der Arbeitslosen und Arbeitsrentner herabgepreßt. Der unzulänglichen Arbeitslosenversicherung folgt die verringerte Krisenunterstützung und an sie schließt sich die mit dem Kennzeichen der Hoffnungslosigkeit belastete Unterfertigung der Wohlfahrtsämter. Aber auch deren Nicht- oder Hungersätze sollen noch weiter verkürzt werden. Unvergessen bleibt für uns, daß einer kleinen Kapitalistenklasse nach Beendigung des Ruhrkampfes 700 Millionen und jetzt zu den vielen Hundert Millionen, die in den letzten Jahren den Agariern des Ostens durch die preussische Regierung gegeben wurden, weitere 900 Millionen vom Reich zugewendet werden, während im Gegenzug zu dieser kleinen Schar für die nach Millionen zählende Masse von Arbeitslosen monatelange Kämpfe geführt werden, wenn es gilt, von Reich wegen mit wenigen Hundert Millionen die Fehlbeträge der Reichsanstalt zu decken.

Der zum Ausgleich immer wieder verprochenen Preisabbau für die Verbrauchsgüter ist für die arbeitenden Schichten ausgeblieben und somit ein solcher wirklich eingetreten ist, durch Mietsvermehrung, Steuer- und Gebührenerhöhungen der Gemeinwesen zunichte geworden. Auf diese Enttäuschung häuft sich — wie zum Hohne der hungernden Arbeitslosen, Invaliden und sonstigen Rentenempfänger — die Verteuerung des Brotes gerade in diesen Tagen.

Hieß es vor einem Jahrzehnt nach einem verlorenen und alle Kultur- und Lebenswerte vernichtenden und letzten Endes durch den Kapitalismus heraufbeschworenen Kriege mit Recht: „Arbeit, Arbeit kann uns retten“, so muß heute dem Kapitalismus entgegengehalten werden, daß bei dem durch sein Treiben verringerten Masseneinkommen viel zu viel gearbeitet wird.

Der deutsche Kapitalismus scheint es darauf abzusehen, Zustände der Rechtslosigkeit bei uns herbeizuführen. Seine Angriffe gegen die Sozialgesetzgebung sind das Janus auf wirtschaftlichem Gebiete, und die Förderung, zum Teil auch die Spitzenführung aller offen konterrevolutionären Bestrebungen auf politischem Gebiete sollten jedem Arbeitnehmern die Augen öffnen, wohin der Kurs dieser Vertreter des Kapitalismus geht.

- Zündstoff ist von ihnen bereits so viel zusammengetragen worden, daß es auch für den ausgeprägten Zungniß des deutschen Arbeitsvolkes zu viel werden kann, und die Brandstifter sollten sich der Gefahr bewußt werden, mit welcher sie schon geraume Zeit spielen. Das arbeitende Volk, das die Blutzelle des Krieges und die Rechnung des Bestiegensvertrages zu zahlen hat, wird am Tage des Brandes — wenn es kommen soll — wie ein Mann zusammenstehen, um nach der Niederlegung der Zwangsbüro „Kapitalismus“ durch die Brechen die Wege freizulegen für die sozialistische Wirtschaftsordnung, die unserem Volke nicht Zustände paradiesischer Heberflusses und Behaglichkeit schaffen, wohl aber die Not bannen wird, unter der am heutigen Maientage mehr als 20 Millionen Menschen in ungewollter Untätigkeit, in Not und beginnender Verzweiflung leben.
- Deshalb fordern die Maifeiernden, so lange das Ziel noch nicht zu verwirklichen ist,
1. Arbeitsbeschaffungsmassnahmen größter Ausmaße,
  2. Erweiterung und Ausbau der Sozialgesetzgebung,
  3. Verkürzung der Arbeitszeit im Maße der fortschreitenden Technisierung und gesteigerten Erzeugung,
  4. Erhöhung der Löhne zur Steigerung der Kaufkraft,
  5. höchsten Schutz der Arbeitskraft, insbesondere der jugendlichen und weiblichen,
  6. ernsthafte Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern,
  7. den Weltfrieden.

### 2000 Arbeiterkinder treten an

An besonderen Sammelplätzen traten zu gleicher Zeit mit den Gewerkschaften die Arbeiterkinderfreunde in bunter Farbenpracht, mit Wimpeln, Fahnen, Schrittplatzen zum Majumzug der Allerjüngsten der Heilenbewußten Arbeiterschaft an. Musterhafte Ordnung herrschte überall, beim Antreten, trotz kindlicher Festesfreude und lebhaftem Durcheinander der kleinen Demonstranten. Voran die Falken, im Odeon mit Gewisheit von dem Pfeifer- und Trommelkorps der Rotfalten angeführt, dann unendliche Reihen vom Unterricht freigestellter Arbeiterkinder aus weiltlichen Schulen, die nach dem Eindruck der gestrigen Veranstaltung sicher auch bald den Weg in die ständig anwachsenden Reihen der Kinderfreunde finden werden. Der schon in der

Generalversammlung festgestellte organisatorische Aufstieg dieses vielleicht bedeutendsten Zweiges der Arbeiterbewegung kam schon im Ausmarsch sichtbar und eindrucksvoll zum Ausdruck.

Auf dem Platz der Republik stellten sich die Kinder längs der Rampe am ehemals kaiserlichen Schloß auf und marschierten dann zu Beginn der Festrede nach dem Gewerkschaftshaus. Unter Vorantritt von Musikabteilungen des sozialistischen Kampfverbundes und des Jungbanners zogen

### Zweitausend Kinder

in drei langen Zügen durch die Zwingerstraße, über die Sandbrücke, die Dominikel und Leisingbrücke zum Gewerkschaftshaus. Der dräuende Wettergott hatte ein Einsehen; rieselte es auch mitunter schon, so kam man doch noch trocken in der Margaretenstraße an und konnte in guter Ordnung bei aufsteigender Bitterung wieder in die Standquartiere abrücken. Wegen den dießigen, düstergrauen Himmel hoben sich die lustig plätkernden Fahnen und Wimpel, als Sturmzeichen ungeborenen Kampfwillens einer — mag die Gegenwart auch, wie der gestrige Himmel, grau und düster erscheinen — zukunftsorientierten und zielbewußten Bewegung im Winde. Hell ertönten die Kinderstimmen im Marschgesang, ernst und verhalten sahen

### Die Herrscher der Dominikel

aus Stuben, in denen zeitlos das Dogma vergangener Jahrhunderte der Erhaltung unserer gesellschaftlichen Ordnung zu dienen bereit ist, hervor. Sie wissen genau, daß hier nicht nur Fahnen im Winden getragen werden, daß die Kinderfreunde nicht der Höllenpfuhl der Sinnlosigkeit sind, als die entseelte Kartiasfunktionäre sie hinzuzuführen neigen, sie wissen genau, daß hier neue und große Widerstände gegen alles erstarrte Vergangene aufsteigen und zu neuen Zielen weisen.

Die Margaretenstraße vor dem Gewerkschaftshaus, wo in unendlicher Vielfältigkeit und doch einhelliger Gemeinsamkeit gleicher Zweckbestimmung das Organisationsleben der Arbeiterbewegung zusammenläuft, war überfüllt. Eng gedrängt nahmen die Arbeiterkinder die ganze Straße ein, als der Leiter des Zuges, Genosse Fischer, und der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Groß-Breslau,

### Genosse Eckstein

auf dem Balkon des Gewerkschaftshaus erschienen; kurze Anordnungen, dann sprach Genosse Eckstein.

„Freundschaft“ begann er und ein vielstimmiges Freundschaft aus zweitausend Kinderleihen antwortet. „Freundschaft“ ist unser Gruß, der Gruß, der heute der Arbeiterklasse aller Länder gilt, die ihren Feind in einheitlichem Kampfwillen feiert. Schwer lastete die Kriege auf der Arbeiterklasse, auf den Alten und auf den Jungen. Aber so wie ihr zusammensteht, so steht die Arbeiterklasse überall am 1. Mai zusammen im Kampfwillen, im gleichen Willen und für das gleiche Ziel. Darum gilt unser Gruß heute den Arbeitern aller Zungen, aller Länder und jeglicher Hautfarbe. Wenn ihr heute zusammenkommt, schenkt euch in Spiel und Scherz, so beginnt ihr doch mit dem Ernst, legt den Grund für den stolzen Spruch, den ihr mit euch führt: „Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt“. So wie ihr heute durch die Proletariatsviertel, an den Palästen der Herrschenden und über die Dominikel gezogen seid, zeigt euch bildhaft, daß der Einzelne nichts,

### Die Gesamtheit alles

ist. Nichts ist das einzelne Kind, nichts ist der einzelne Arbeiter, die Einheit aber macht stark und entwidelt aus sich heraus die größte Macht der modernen Geschichte, die Arbeiterbewegung. Was Generationen vor euch aufgebaut, das müßt ihr vollenden, unter den roten Bannern kämpfen und euch einsehen für das Gelübnis des 1. Mai, zusammenzustehen und nie das Gelübnis zu vergessen, bis zum Sieg des Sozialismus. Ein dreifach donnerndes Hoch auf den Sozialismus folgte der Rede des Parteinarstehenden. Dann entwirrte sich die enggedrängte Masse wieder zur Ordnung der Züge, die einzeln an die Sammelplätze abrückten und auf dem Wege wiederum die stauende Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zogen.

### Am Vortage des 1. Mai

#### Veranstaltung der Arbeiterkinderfreunde

Das war ein Ausmarsch am Donnerstag nachmittag. Im großen Gewerkschaftshausalle versammelte sich die jüngste Garde des Proletariats zur Maifeier. Trotz des starken Regens rückten verschiedene Gruppen geschlossen an. Die Jüngsten wollten den Alten nichts nachsehen und auch ihrerseits ein Festspiel vorführen. Saal und Galerie waren dicht besetzt. Das Blau der Jubelmittel bewegte sich wie eine wuchtige Woge auf und nieder. Mit einem Rud kam Ruhe in die kleine Gesellschaft. Vorn wurde ein Faltentisch aufgestellt und im Augenblick lang alles mit in heller Begeisterung. Dann stieg das lang erwartete Festspiel.

#### „Hans Urian geht nach Brot“

von Béla Balázs. Ein Spiel, das mehr ist, als eine lustige oder traurige Angelegenheit im Märchenbuchformat. Es ist ein großes Stück Wahrheit und raue Wirklichkeit, denn der Hans Urian, ein Junge einer kranken Witwe, der existiert in den Proletariatsvierteln aller Städte tausendfach. Freilich, so schnell kommen die Lungen und Mädels aus den grauen Vorstädten nicht um die Welt, wie das der Hans Urian auf der Bühne erlebt, aber Brot suchen müssen die meisten Proletenkinder. Man im frühen Kindesalter. Und was ist es mit den Erbsnissen, die der Hans Urian hatte, als er Brot holen wollte, für seine kranke Mutter? Sein Weg vom Bäcker, zum Landmann, nach Amerika, nach Afrika und nach China macht es ihm klar, daß auf der Erde zwar Brot genug vorhanden ist, daß dieses Brot aber ganz ungerecht verteilt wird, und daß sich die Herrschenden durch Ausbeutung oder Kanonen des Brotes bemächtigen, das allen gehören würde, ginge es gerecht auf der Welt zu. Den Sinn der heutigen ungerechten Klassenherrschaft ahnend, kommt Hans Urian wieder zu seiner Mutter zurück. Der Gang nach Brot, der ihn auf etwas märchenhafte Weise in die Welt führte, hat das Kind zu Erkenntnissen gebracht, die es später in die Front des proletarischen Klassenkampfes führen müssen. Was Hans Urian im Spiel als Kind erlebte, das erleben alle Proletenkinder, wenn sie den Weg ins Leben antreten müssen.

Selbstverständlich ist es, daß die Aufführung eines solchen Spiels bei den Breslauer Arbeiterkinderfreunden seiner besonderen Schauspielerei bedurft. Helfer und Falten sahen nach wochenlangen Proben der „Hans Urian“ mit viel-Singabe und bewundernswertem Geschick selbst in Szene.



**VERKAUF 2. STOCK**



12<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>



6<sup>90</sup>



14<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>

**Was sagen Sie zu diesen Preisen**

Ist es nicht erstaunlich, bei bescheidenen Ausgaben seine Bekleidungsünsche erfüllt zu sehen?

**Hier heißt es: Zugreifen!**

- Bild 1 **Damen-Kleid** kunstseidener Marocaine mit vollem Glockenrock . . . . . **12<sup>50</sup>**
- Bild 2 **Frauen-Kleid** Seidentrips, moderne Verarbeitung . . . . . **19<sup>50</sup>**
- Bild 3 **Damen-Kleid** kunstseidener Marocaine mit aparter Garnitur . . . . . **19<sup>50</sup>**

- Bild 4 **Damen-Trenchcoat** blau und mode . . . . . **6**
- Bild 5 **Damen-Mantel** Tweed-Diagonal, flotte Verarbeitung . . . . . **14**
- Bild 6 **Damen-Mantel** Fleur Caré, reine Wolle, ganz auf kunstseidenem Serge gefüllt . . . . . **19**

**Damen-Kleider** Trikot-Tweed, moderne Farben, nette Verarbeitung . . . . . **2<sup>90</sup>**

**Damen-Kleider** Trikot-Tweed, flotte Sportform, mit Ledergürtel . . . . . **3**

**Damen-Kleider** Waschmussel, schöne Muster, flotte Form, ohne Arm . . . . . **3<sup>90</sup>**

**Damen-Mäntel** englische Art, flotte Sportform . . . . . **7<sup>90</sup>**

**Damen-Mäntel** reine Wolle, Kammgarn, kleidsame Form . . . . . **29**

**Damen-Kleider** Waschmussel, gedeckte Muster mit langem Arm . . . . . **5<sup>90</sup>**

**Damen-Mäntel** Tweed-Diagonal, elegante, jugendliche Form . . . . . **19<sup>50</sup>**

**Kinder-Kleidchen** Trikot-Tweed, niedliche Häkelarbeit, Größe 40 . . . . . **95**

**Damen-Kleider** Doppelreife, nette Verarbeitung, Glockenrock . . . . . **6<sup>90</sup>**

**Damen-Mäntel** reine Wolle, blau, marine, Georgette, Frise, elegant, flotte Form, 39,50, 29,50 . . . . . **24<sup>50</sup>**

**Kinder-Kleidchen** Waschmussel, niedliche Form, Röckchen mit Volants verarbeitet, Größe 40 . . . . . **2**

**Damen-Kleider** Kunstseidener Marocaine, flotte Form, viele moderne Farben . . . . . **14<sup>50</sup>**

**Damen-Mäntel** Stoffe englischer Art, ganz gefüllt, moderne Verarbeitung . . . . . **24<sup>50</sup>**

**Kinder-Mäntel** reine Wolle, niedliche Hängerform, kleidsame Farben . . . . . **5**

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H. Breslau

**Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster**

**BARASCH**

**Hausfrauen!**

Am 4. Mai, nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr findet in Breslau, Vinzenzhaus, Seminar-gasse, ein interessanter Vortrag über

**Glanzplättchen**

mit praktischen Vorführungen statt.

Neuzeitliches Waschen, Einstricken, Glätten, Formen und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden gezeigt.

Eintritt **frei!**

Lage nach Anhören dieses Vortrages, die Stärkewäsche ihres eigenen Haushaltes selbst fertigzustellen. Die Mitglieder der Frauenvereine sind besonders eingeladen. Plättwäsche erwünscht.

Der Vortrag ist verbunden mit einer

**Gratis-Vorlesung von Elektr. Bügelbrennen**

Referent: Frau Else Siepina.

**Magerkeit**

Schöne volle Körperform durch Stärkung orientalischer Kraut-Pillen

In kurzer Zeit auf erhebliche Gewichtszunahme u. blühendes Aussehen (für Damen prächtige Büste). Garant. absolut. 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.

**Schlafzimmer**

Speisezimmer-Herrenzimmer in allen Holz- und Stahnen zu niedrigsten Preisen auf Wunsch bequemste Teilzahlung

**Möbelhaus am Schlachthof**

Frankfurter Straße 100a

Auswahl in 7 Etagen

**Schlesier!**

**Besuchet die bewährten Bäder Eurer schlesischen Heimat!**

Seit Jahrhunderten berühmte Heilquellen, moderne Kureinrichtungen und Kurhäuser, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise, bequeme Reiseverbindungen.

**Salzbrunn** das Katarrrheilbad des Ostens. Oberbrunn bei Katarriben. Asthma, Kronenquelle bei Nierenleiden, Gicht, Zucker. Größter Bäder-Golfplatz. Moderne Inhalatorien u. pneum. Kammer. Hotel Schlesischer Hof mit diätetischer Kuranstalt. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Schreiberhau** Höhenluftkurort in maler. Riesengebirgsparadise. 500-900m Seehöhe. Meilenweite Nadelhochwälder mit gepfl. Wegen. Gerühmter Wintersportplatz. 13 Ärzte. 4 Sanatorien mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für Elektro- und Hydro-Therapie. Anstalt: Kurverwaltung.

**Warmbrunn** das Spezialheilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Haut- und Frauenleiden. Am Fuße des Riesengebirges. Ganzjährige Kurzeit. Neue Thermal-Bassinbäder. Prachtvoller Kurpark mit ebenen Wegen. Strandbad mit Sportplätzen. Pauschalkuren Mark 225.—

**Altheide** Spezialbad für die Behandlung von Herz- u. Gefäßleiden, Bluthochdruck, Basedow, Zucker u. Nierenleiden. 2 mächtige Sprudel. In eigener Regie der Badverwaltung: a) Eleg. Kurhotel mit Sprudel- u. Moorbädern. b) Klinisch geführtes Sanatorium. Prof. Dr. Neißer. c) Diätetische Kurabteilung im Kurhaus. Dr. Curt Pariser. Ganzjährig geöffnet. Preis: Pauschalkur.

**Landek** Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität. Moorbäder. Kurmittel der physikalischen Therapie. Anerkannte Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Alterserscheinungen. Terrains- und klimatischer Kurort. 2 Sanatorien. Beliebte Sommerfrische. Wintersportplatz. Bäder Sommer und Winter geöffnet. Überall auch Pauschalkuren.

**Charlottenbrunn** Altbekannter Gebirgskurort in prachvoller, geschützter Lage. 500 m ü. M. Große Heilerfolge bei allen Krankheiten der Atmungsorgane, Herz-, Nieren-, Nerven- und Frauenleiden. Reste von Lungen- und Rippenfellentzündungen. Herrliche Waldungen. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Flinsberg** Gebirgskurort im Riesengebirge. Natürliche arsenradioaktive Kohlensäure- und Moorbäder, Fichtenrindenbäder. Inhalationen. Heilerfolge bei Frauen-, Herz- und Nervenleiden, Gicht, Bluthochdruck. — Kurhaus mit schönen Terrassen, Sommer- und Winter im Betrieb. Wintersport.

**Kudowa** Bewährtes Heilbad für Herz, Basedow, Frauen-, Blut-, Nerven-, Herrliche Lage am Hirschauer-Gebirge. Natürliche Kohlensäure Bäder, Moorbäder. Stärkste Kohlensäure-Arsen-Eisenquelle. 17 Ärzte. Ganzjährig geöffnet. Großer prächtiger Kurpark. Kurhotel Fürstentum Hof. Haus I. Ranges mit Kohlensäure-Bädern im Hause.

**Langenau** Altbekanntes Moor- und Stahlbad im schönsten Teile der Grafschaft Glatz. Natürliche starke Kohlensäurequellen. Große Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus. Sehr mäß. Preise. Kurzeit: 1. März bis Ende November. Während der ganzen Saison billige Pauschalkuren: 28 Tage Mk. 224.— einschl. Arztkosten.

**Werktätige Freunde!**

**Fahrräder**

und Fahrräder ist ein großer Unterschied. Qualitäts- und Originalmaschinen kaufen Sie wie nachstehend zu bekannt billigsten Preisen nur im

**Fahrradhaus Sieg**

Neumarkt 10 (alte Kasse) — am Hauptbahnhof in Breslau.

1669

1a Rennrad mit Freilauf Mk. 48.50 — 1a Rennrad mit Freilauf Mk. 52.50 — Originalräder (4 Jahre Garantie) in neuester Ausführung und Ausstattung: Herren Mk. 57.50, Halbrenn Mk. 58.50, Damen Mk. 58.50 — Rahmen: Touren ab Mk. 17.00, Halbrenn (3 Jahre Garantie) Mk. 22.00, Damen ab Mk. 19.00 — Kommt in großer Auswahl ab Mk. 27.00 — Decksch. Is. Fabrikate: Cond. Excelsior, Polack usw. stets frisch an Lager, mit voller ges. Garantie Mk. 2.25, 2.50, 2.80, 2.95 — Schlauchlöcher, Scherz Mk. 2.95 — Vorbau-Lenker Mk. 4.95 — Pedale Mk. 1.25 — Räder Mk. 0.25 — Rahmenpumpe Mk. 0.40 — Halter Mk. 2.55 — Felgen Mk. 0.85. — Teil des d. Konkurrenzlos billig.

Leser und Mitglieder 5% Sonderrabatt

**Stanz**

Sie ist nicht ohne weiteres mit einer anderen Marke vergleichbar. Ihre Qualität und Leistungsfähigkeit sind unerreicht.

Altenverkauf: **Alfred Schlesinger**

Volkmannstraße 13

partiere bis 4. Etage. Teilzahlung gestattet.

**Buchhandlung Volkswacht**

Modernes Antiquariat

Becken 3 — Neu-Gruppenstraße 9

Zus. meinem

**Möbelspeicher**

bietet ich folgende neue brauchte Gelegenheitskäufe

Schlafzimmer, Eiche kompl., 160 cm breit 2 Teppichdecken mit Patent-u. Luftlage 2 Bettdecken, Eiche neu, modern Wäscheschrank, 3 Tlg. poliert, mit Spiegel Hochschrank Stühle 3.50, Chaisel. Sofa, gut erhalten. Auszugstisch Bild. Schränke in jeder Preis Teilzahlung gest. Einlegung von Möbeln gegen Nie

**Brüderstraße**

Hof, Giesel

**Kinderwagen**

billig, auch auf Teilzahlung, verkauft

Flurstraße 6, I. Etage

**Wochenend-Herd**

ab Eisenhandlung Brau Friedr.-Wilhelm-Str.

**Preis-Wunder**

**Schlafzimmer**

Rehrbraune Eiche mit N. baum abgesetzt, Anle schrank mit Innenspiegeln, Waschkommode o. Fris toilette, volle Türen, Schrank kompl. Schrank 160 cm . . . . . RM. 645

180 cm . . . . . RM. 685

200 cm . . . . . RM. 735

**Buchman**

Wandplato Flischergasse 2



## Breslauer Arbeiterschaft feiert den 1. Mai

### Erosy alledem und alledem wieder eine große Anteilnahme an den Maiveranstaltungen

Trübe und regnerisch, nicht so sonnenwarm als in den Vorjahren, begann der gestrige erste Maientag. Es war darum auch das übliche feiertagsstrobe Leben in den frühen Morgenstunden anzutreffen, das man an diesem Tage von Breslauer Arbeiterschaft her gewohnt ist. Bestimmten glaubten aus dieser Tatsache einen Misserfolg für die vorgesehenen Veranstaltungen zu ziehen. Aber trotz des fröhlenden nachfolgenden Wetters kamen die Teilnehmer bald aus allen Ecken zu ihren Stellplätzen geeilt, und es waren bald riesige Züge zusammen, die sich dann pünktlich zum Marsch nach dem Platz der Republik in Bewegung setzten. Mit dem zahlreichen Zusammenfinden der Massen kam auch die prächtvolle Kampfstimmung auf, und das Gefühl des soliden Zusammengehörens zum gemeinsamen Ziele beherrschte die zahlreichen Demonstrationen. Erstreckt festzustellen, daß einzelne Züge und Gewerkschaftsgruppen bedeutend stärker als im Vorjahre vertreten waren. So fiel ganz besonders der stattliche Zug der uniformierten Straßenbahner auf, andererseits vermehrte sich ein Teil von namentlich höheren Beamten, die man früher kaum häufig in unseren Maizügen sah. Auffallend war, daß ein Teil unserer Genossen und Gewerkschaftscollegen in der Begleitung ihrer Wohnungen sich recht launselig zeigten.

### Der Anmarsch der Züge

Das von den früheren Jahren her gewohnte Bild. Zuerst kamen von Striegauer Platz her die Eisenbahner, Maschinisten und Heizer an. An der Spitze dieses recht imposanten Zuges wieh die großen roten Sturmflaggen und dahinter die Fahnenformationen der Sozialdemokratischen Partei, unter denen unter anderem auch die sozialistischen Jugendgruppen und unsere Stadtgewerkschaften marschierte. Der längste Zug aber kam von der Kaiserstraße her, an dessen Spitze der endlose Zug des Gesamtverbandes marschierte, Fabrik, Beamtenbund, Graphisches, Holzarbeiter, Bekleidungsarbeiter, Textilarbeiter und eine Reihe kleinerer Verbände folgten ebenfalls in stattlichem Umzuge. Mächtig und groß auch der riesige Zug der Metallarbeiter, der sich von seinem alten Stellplatz am Bahnhof Nikolaitor nach dem Stadttinnen bewegte. Vom Reichspräsidentenplatz her kamen, durch den Verkehr an den Hauptkreuzungspunkten oftmals unterbrochen, der lange Zug des Baugewerksbundes und aller ihm verwandten Berufe. Alle übrigen Verbände aber hatten sich mit ihren Jugendgruppen der Gewerkschaften am Randerplatz drängen im Dektor versammelt und zogen über die Universitätsbrücke zum Platz der Republik.

Von vielen Verbänden und Berufsgruppen waren wie üblich Transparente, die auf Grund der Notverordnung alle mit dem Arbeitslosigkeitstempel versehen waren, mitgeführt, aus deren Schriftzügen deutlich die Not der Arbeiterklasse in der Gegenwart manifestierte. „Arbeit für Alle“ war eine oft zu sehende Forderung, ebenso wie man „Krieg dem Kriege“ und „Tod dem Faschismus“ proklamierte. Zahlreiche Musikkapellen begleiteten auch diesmal wieder die einzelnen Züge.

### Auf dem Platz der Republik

Es war eine große, festlich gestimmte Menge der enttäuschten Züge, die waren die Alten, die den Marsch nicht mitmachen konnten, waren Kriegsbeschädigte, die aus dem gleichen Grunde mit der Elektrischen gekommen waren, da waren Mütter mit kleineren Kindern, und auch mancher Keugierige war dabei, der hoffentlich im übers Jahr Anschlag an Partei und Gewerkschaft gefunden haben wird. So haben wir mit einem Hoder ausgerüstet ein Jahre altes Mütterchen, das durch vier Jahrzehnte immer bei der Maifeier dabeigewesen ist. In der Museumseite hatte der Arbeiter-Radiobund seinen Lautsprecher aufgebaut und unterhielt die Hörenden durch ein weithin hörbares Schallplattenkonzert von Arbeiterliedern und padenden Geschichten. Dann küßten von der Trausenstraße her. Die Arbeiterkinderfreunde rüden mit ihren roten Falken heran. Ein riesiger Zug von Arbeiterkindern der verschiedensten Altersstufen, betreut von Lehrern und Lehrerinnen wickelt sich, die Partei, und von allen Seiten die Gewerkschaften. Die Schloßtrampe schmeißt sich mit unzähligen roten Fahnen, sowie ihrer da oben nur Blau haben. Aber auch aus dem Meer der Feiernden hoben sich überall noch rote Fahnen ab, von Hunderten von Transparenten, die die Waisforderungen des Proletariats verkündeten. Das ganze ein überwältigendes Bild von der Kraft und der Unüberwindlichkeit eines einzigen Proletariats. Gegen diese Macht werden die Volks- und Fortschrittsschritte auf die Dauer nicht Sieger bleiben. Wie sehr die Partei vom 14. September zur Aufrüttelung der Arbeiterklasse beigetragen hat, davon zeugte die Massenbeteiligung an dieser diesjährigen Maifeier.

Etwa dreihundert Stunden dauerte der Einmarsch auf den Platz der Republik, der von verschiedenen Seiten her erfolgte. Hier war lediglich die

### Maifeierrede des Genossen Kluffert

Vorgelesen, der bald nach dem Einmarsch der Massen das Wort ergriß.

In einer Zeit höchster wirtschaftlicher und politischer Spannung marschiert die klassenbewußte Weltarbeiterschaft unter den roten Fahnen am heutigen 1. Mai und bekundet ihren unerschütterlichen Willen zur Bewirkung der alten Maiziele, die Arbeitslosigkeit in einer Zeit schwerster Bedrückungen und Verfolgungen und politischer Unfreiheit von dem Weltkongreß der Arbeit proklamiert wurden.

Das Walten der Wirtschaftsmächte und -kräfte führt zu einer immer größeren Verdrängung der Arbeit zwischen Kapital und Arbeit mit seiner grenzenlosen Verelendung der arbeitenden Schichten. Das Ringen um die geistigen und materiellen Güter der Erde nimmt immer gigantischere Formen an. Goldgier und Herrschsucht einer dünnen Oberschicht erzeugen immer größerer und brutaler Ausbeutungsformen. Solchen Erdrückungen gilt es, mit um so größerer Energie und Macht, die Willen die Lebensrechte der Arbeitsschichten entgegenzustellen, die dem Maifeiergedanken innewohnen.

Am Maientage gilt es insbesondere, auch die letzten unserer Arbeitsbrüder und Arbeitsschwefelern von der Wichtigkeit zu überzeugen und zu erfüllen, die sie im Wirtschaftslieben ausmachen. Nur aus der Arbeit wurden der Wohlstand und Reichtum geboren, der dann zur Geißel des Kapitalismus für die arbeitenden Schichten wurde. Die immer verachtete Arbeit war es, die die Kulturen jeder Zeit schuf.

Arbeit von Sklaveneren errichtete die Pyramiden, Arbeit schuf die stolzen Bauwerke der römischen und griechischen Kultur, Arbeiter gruben die meeresverbindenden Kanäle, bauten die kontinentenverbindenden Schiffsreisen.

Der Kapitalist nimmt keinen Anteil an den Mühen, Schmerzen und Gefahren des Arbeitswerkes; er kennt nur rücksichtsloses und zügelloses Profitstreben. Der Kapitalismus treibt zur Krise über alle. Seine Forderungen und Wünsche sind Regierungen oberstes Gebot. Seine Konzentrationspläne, bedingt vielleicht durch Rohstoffvorkommen oder Frachtpreise, werden unachtsam durchgeführt, selbst wenn darüber große Städte und Gemeinwesen ruiniert werden. Zurückgehende Steuereinnahmen auf der einen und sprunghaft wachsende Wohlfahrtsausgaben auf der anderen Seite mühen selbst die gesündesten und bestgeführten Gemeinwesen wirtschaftlich zerrütten.

### Frau Dr. Kienle

die Stuttgarter Herzlin, spricht am Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr, im Zirkus Busch in einer Protestversammlung gegen den § 218. Karier zu 20 und 40 Pf. sind im Büro des Freiburger Verbandes, Margaretenstraße 17, und in den Volkswacht-Buchhandlungen zu haben.

### Genossinnen, Arbeiterfrauen!

Wir treffen uns Sonntag 9 Uhr Jahnstraße, Ecke Berliner Straße, um die Rednerin Frau Dr. Kienle um 9.30 Uhr auf dem Freiburger Bahnhof abzuholen und im Demonstrationzug nach dem Zirkus Busch zu bringen.

Von Stufe zu Stufe wird die Lebenshaltung der Arbeitslosen und Arbeitsrentner herabgepreßt. Der unzulänglichen Arbeitslosenversicherung folgt die verringerte Armenunterstützung und an sie schließt sich die mit dem Kennzeichen der Hoffnungslosigkeit belastete Unterstützung der Wohlfahrtsämter. Aber auch deren Nicht- oder Hungerlöhne sollen noch weiter vergrößert werden.

Unvergessen bleibt für uns, daß einer kleinen Kapitalisten-Gruppe nach Beendigung des Ruhrkampfes 700 Millionen und jetzt zu den vielen Hundert Millionen, die in den letzten Jahren den Agrariern des Ostens durch die preussische Regierung gegeben wurden, weitere 900 Millionen vom Reich zugewendet werden, während im Gegenzug zu dieser kleinen Schaar für die nach Millionen zählende Masse von Arbeitslosen monatliche Kämpfe geführt werden, wenn es gilt, von Reich wegen mit wenigen Hundert Millionen die Fehlbeträge der Reichsrenten zu decken.

Der zum Ausgleich immer wieder verpöbete Preisabbau für die Verbrauchsgüter ist für die arbeitenden Schichten ausgeblieben und, soweit ein solcher wirklich eingetreten ist, durch Mietssteuern, Steuer- und Gehaltskürzungen der Gemeindefürsorge. Auf diese Enttäuschung häuft sich — wie zum Hohn der hungernden Arbeitslosen, Invaliden und sonstigen Rentenempfänger — die Verteuerung des Brotes gerade in diesen Tagen.

Hieß es vor einem Jahrzehnt nach einem verlorenen und alle Kultur- und Lebenswerte vernichtenden und letzten Endes durch den Kapitalismus herausgebehaltenen Kriege mit Recht: „Arbeit, Arbeit kann uns retten“, so muß heute dem Kapitalismus entgegengehalten werden, daß bei dem durch sein Treiben verringerten Masseneinkommen viel zu viel gearbeitet wird.

Der deutsche Kapitalismus scheint es darauf anzulegen, Zustände der Rechtslosigkeit bei uns herbeizuführen. Seine Angriffe gegen die Sozialgesetzgebung sind das Janus auf wirtschaftlichem Gebiete, und die Förderung, zum Teil auch die Spitzenführung aller offen konterrevolutionären Bestrebungen auf politischem Gebiete sollten jedem Arbeitnehmer die Augen öffnen, wohin der Kurs dieser Vertreter des Kapitalismus geht.

Zündstoff ist von ihnen bereits so viel zusammengetragen worden, daß es auch für den ausgeprägten Langmut des deutschen Arbeitervolkes zu viel werden kann, und die Brandstifter sollten sich der Gefahr bewußt werden, mit welcher sie schon geraume Zeit spielen. Das arbeitende Volk, das die Blutzelle des Krieges und die Rechnung des Besiegtenvertrages zu zahlen hat, wird am Tage des Brandes — wenn er kommt — wie ein Mann zusammenstehen, um nach der Niederlegung der Zwingburg „Kapitalismus“ durch die Brechen die Weg freizulegen für die sozialistische Wirtschaftsordnung, die unserem Volke nicht Zustände paradiesischer Ueberflusses und Behaglichkeit schaffen, wohl aber die Not bananen wird, unter der am heutigen Maientage mehr als 20 Millionen Menschen in ungewollter Unfähigkeit, in Not und beginnender Verzweiflung leben.

Deshalb fordern die Maifeiernden, so lange das Ziel noch nicht zu verwirklichen ist,

1. Arbeitsbeschaffungsmassnahmen größter Ausmaße,
2. Erweiterung und Ausbau der Sozialgesetzgebung,
3. Verkürzung der Arbeitszeit im Maße der fortschreitenden Technisierung und gesteigerten Erzeugung,
4. Erhöhung der Löhne zur Steigerung der Kaufkraft,
5. erhöhten Schutz der Arbeitskraft, insbesondere der jugendlichen und weiblichen,
6. ernsthafte Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern,
7. den Weltfrieden.

### 2000 Arbeiterkinder treten an

In besonderen Sammelplätzen traten zu gleicher Zeit mit den Gewerkschaften die Arbeiterkinderfreunde in bunten Farbenpracht, mit Wimpeln, Fahnen, Schriftplakaten zum Maizug der Allerjüngsten der Massenbewußten Arbeiterschaft an. Musterhafte Ordnung herrschte überall beim Antreten, trotz kindlicher Festesfreude und herzlichem Durcheinander der kleinen Demonstranten. Boran die Falken, im Dektor mit Gewichtigkeit von dem Weiser- und Trommelkorps der Koffalen angeführt, dann unendliche Reihen vom Unterricht freigestellter Arbeiterkinder aus weltlichen Schulen, die nach dem Eindruck der gestrigen Veranstaltung sicher auch bald den Weg in die häßlich anwachsenden Reihen der Kinderfreunde finden werden. Der schon in der

Generalversammlung festgestellte organisatorische Aufstieg dieses vielleicht bedeutendsten Zweiges der Arbeiterbewegung kam schon im Ausmarsch sichtbar und eindrucksvoll zum Ausdruck.

Auf dem Platz der Republik stellten sich die Kinder längs der Kaufmanns-Gasse feierlich auf und marschierten dann zu Beginn der Festrede nach dem Gewerkschaftshaus. Unter Borantritt von Musikabteilungen des Sozialistischen Kampfbundes und des Jungbanners zogen

### Zweitausend Kinder

in drei langen Zügen durch die Zwingstraße, über die Sandbrücke, die Dominikel und Leisingbrücke zum Gewerkschaftshaus. Der dräuende Wettergott hatte ein Einsehen; rieselte es auch mitunter schon, so kam man doch noch trocken in der Margaretenstraße an und konnte in guter Ordnung bei aufhellender Witterung wieder in die Standquartiere abziehen. Gegen den düstern, düstergrauen Himmel hoben sich die lustig flatternden Fahnen und Wimpel, als Sturmzeichen ungedrohter Kampfwillen einer — mag die Gegenwart auch, wie der gestrige Himmel, grau und düster erscheinen — zukunftsberaubten und zielbewußten Bewegung im Winde. Hell ertönten die Kinderstimmen im Marschgesang, ernst und verhalten lachen

### die Herrscher der Dominikel

aus Stuben, in denen zeitlos das Dogma vergangener Jahrhunderte der Erhaltung unterer gesellschaftlichen Ordnung zu dienen bereit ist, hervor. Sie wissen genau, daß hier nicht nur Fahnen spazieren getragen werden, daß die Kinderfreunde nicht der Höllenpfand der Sittensittigkeit sind, als die entseelte Caritasfunktionäre sie hinzustellen neigen, sie wissen genau, daß hier neue und große Widerstände gegen alles erstarrte Vergangene aufsteigen und zu neuen Zielen weisen.

Die Margaretenstraße vor dem Gewerkschaftshaus, wo in unendlicher Vielfältigkeit und doch einheitlicher Gemeinsamkeit gleicher Zweckbestimmung das Organisationsleben der Arbeiterklasse zusammenläuft, war überfüllt. Eng gedrängt nahmen die Arbeiterkinder die ganze Straße ein, als der Leiter des Zuges, Genosse Fischer, und der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Groß-Breslau,

### Genosse Götze

auf dem Balkon des Gewerkschaftshauses erschienen; kurze Anordnungen, dann sprach Genosse Götze.

„Freundhaft“ begann er und ein vielstimmiges Freundschafts aus zweitausend Kinderstimmen antwortet. „Freundschaft“ ist unser Größ, der Größ, der heute der Arbeiterschaft aller Länder gilt, die ihren Festtag in einheitlichem Kampfwillen feiert. Schwer lastete die Reise auf der Arbeiterklasse, auf den Alten und auf den Jungen. Aber so wie ich zusammensteht, so steht die Arbeiterschaft allüberall am 1. Mai zusammen im Kampfwillen, im gleichen Willen und für das gleiche Ziel. Darum gilt jeder Größ heute den Arbeitern aller Zungen, aller Länder und jeglicher Hautfarbe. Wenn ihr heute zusammenkommt, schenkt in Spiel und Scherz, so beginnt ihr doch mit dem Ernst, legt den Grund für den stolzen Spruch, den ihr mit euch führt: „Wir sind das Bauwerk der kommenden Welt“. So wie ihr heute durch die Proletariatsviertel, an den Baläften der Besitzenden und über die Dominikel gezogen seid, zeigte sich euch bißhaft, daß der Einzelne nichts,

### die Gesamtheit alles

ist. Nichts ist das einzelne Kind, nichts ist der einzelne Arbeiter. Die Einheit aber macht stark und entwickelt aus sich heraus die größte Macht der modernen Geschichte, die Arbeiterbewegung. Was Generationen vor euch aufgebaut, das müßte ihr vollenden, unter den roten Bannern kämpfen und euch einfeilen für das Gelübnis des 1. Mai: zusammenzustehen und nie das Gelübnis zu vergessen, bis zum Sieg des Sozialismus. Ein dreifach donnerndes Hoch auf den Sozialismus folgte der Rede des Parteivorsitzenden. Dann entwirrte sich die enggedrängte Masse wieder zur Ordnung der Züge, die einzeln an die Sammelplätze abrückten und auf dem Wege wiederum die stauende Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zogen.

### Am Vortage des 1. Mai

#### Veranstaltung der Arbeiterkinderfreunde

Das war ein Aufmarsch am Donnerstag nachmittag. Im großen Gewerkschaftshausalle versammelte sich die jüngste Garde des Proletariats zur Maifeier. Trotz des starken Regens rüden verschiedene Gruppen geschloffen an. Die Jüngsten wollten den Alten nichts nachsehen und auch ihrerseits ein Festspiel vorführen. Saal und Galerie waren dicht besetzt. Das Blau der Falkenmittel bewegte sich wie eine wichtige Woge auf und nieder. Mit einem Ruck kam Ruhe in die kleine Gesellschaft. Boran wurde ein Falkenlied angestimmt und im Augenblick lang alles mit in heller Begeisterung. Dann stieg das lang erwartete Festspiel:

### „Hans Urian geht nach Brot“

von Bela Balacz. Ein Spiel, das mehr ist, als eine lustige oder traurige Angelegenheit im Märchenbuchformat. Es ist ein großes Stück Wahrheit und raube Wirklichkeit, denn der Hans Urian, ein Junge einer tranken Witwe, der erzieht in den Proletariatsvierteln aller Städte tausendfach. Freilich, so schnell kommen die Zungen und Wädel aus den grauen Vorstädten nicht um die Welt, wie das der Hans Urian auf der Bühne erlebt, aber Brot suchen müssen die meisten Proleten Kinder schon im frühen Kindesalter. Und was ist es mit den Erbenkinder, die der Hans Urian hatte, als er Brot holen wollte, für seine trankte Mutter? Sein Weg zum Bäcker, zum Landmann, nach Amerika, nach Afrika und nach China macht es ihm klar, daß auf der Erde zwar Brot genug vorhanden ist, daß dieses Brot aber ganz ungerecht verteilt wird, und daß sich die Herrschenden durch Ausbeutung oder Kanonen des Brotes bemächtigen, das allen gehören würde, ginge es gerecht auf der Welt zu. Den Sinn der heutigen ungerechten Klassenherrschaft ahnend, kommt Hans Urian wieder zu seiner Mutter zurück. Der Gang nach Brot, der ihn auf etwas märchenhafte Weise in die Welt führte, hat das Kind zu Erkenntnissen gebracht, die es später in die Front des proletarischen Klassenkampfes führen müssen. Was Hans Urian im Spiel als Kind erlebte, das erleben alle Proleten Kinder, wenn sie den Weg ins Leben antreten müssen.

Selbstverständlich ist es, daß die Aufführung eines solchen Spiels bei den Breslauer Arbeiterkinderfreunden seiner besonderen Schulpieler bedurfte. Helfer und Falken schienen nach wochenlangen Proben den „Hans Urian“ mit viel Hingabe und bewundernswertem Geschick selbst in Szene



**VERKAUF 2. STOCK**



12<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>



6<sup>90</sup>



14<sup>50</sup>



19<sup>50</sup>

**Was sagen Sie zu diesen Preisen?**

Ist es nicht erstaunlich, bei bescheidenen Ausgaben seine Bekleidungsünsche erfüllt zu sehen?

**Hier heißt es: Zugreifen!**

**Bild 1 Damen-Kleid**  
kunstseidener Marocaine mit vollem Glockenrock . . . . . **12<sup>50</sup>**

**Bild 2 Frauen-Kleid**  
Seidenrips, moderne Verarbeitung . . . . . **19<sup>50</sup>**

**Bild 3 Damen-Kleid**  
kunstseidener Marocaine mit aparter Garnitur . . . . . **19<sup>50</sup>**

**Damen-Kleider**  
Trikot-Tweed, moderne Farben, nette Verarbeitung . . . . . **2<sup>90</sup>**

**Damen-Kleider**  
Waschmussel, schöne Muster, flotte Form, ohne Arm . . . . . **3<sup>90</sup>**  
ohne Arm . . . . . 5.90

**Damen-Kleider**  
Waschmusselne, gedeckte Muster mit langem Arm . . . . . **5<sup>90</sup>**  
Arm . . . . . 6.90

**Damen-Kleider**  
Popeline, nette Verarbeitung, Glockenrock . . . . . **6<sup>90</sup>**  
rock . . . . . 9.50

**Damen-Kleider**  
Kunstseidener Marocaine, flotte Form, viele moderne Farben . . . . . **14<sup>50</sup>**  
ben . . . . . 19.50

**Bild 4 Damen-Trenchcoat**  
blau und mode . . . . . **6<sup>90</sup>**

**Bild 5 Damen-Mantel**  
Tweed-Diagonal, flotte Verarbeitung . . . . . **14<sup>50</sup>**

**Bild 6 Damen-Mantel**  
Fleur Caré, reine Wolle, ganz auf kunstseidenem Serge gefüllt . . . . . **19<sup>50</sup>**

**Damen-Kleider**  
Trikot-Tweed, flotte Sportform, mit Ledgürtel . . . . . **3<sup>70</sup>**  
4.75

**Damen-Mäntel**  
englische Art, flotte Sportform . . . . . **7<sup>90</sup>**

**Damen-Mäntel**  
Tweed - Diagonal, elegante, jugendliche Form . . . . . **19<sup>50</sup>**

**Damen - Mäntel**  
reine Wolle, blau, marine, Georgelie, Frise, elegant, flotte Form, 39.50, 29.50 **24<sup>50</sup>**

**Damen-Mäntel**  
Stoffe englischer Art, ganz gefüllt, moderne Verarbeitung . . . . . **24<sup>50</sup>**  
29.50

**Damen-Mäntel**  
reine Wolle, Kammgarn, kleidsame Form . . . . . **29<sup>50</sup>**  
34.50

**Kinder-Kleidchen**  
Trikot-Tweed, niedliche Hängertform . . . . . **9<sup>50</sup>**  
Gr. 40

**Kinder-Kleidchen**  
Waschmusselne, niedliche Form, Rädchen mit Volants verarbeitet, Gr. 40 **2<sup>50</sup>**  
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr

**Kinder - Mäntel**  
reine Wolle, niedliche Hängertform, kleidsame Farben . . . . . **5<sup>90</sup>**  
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H. Breslau

**Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster**

**BARASCH**

**Hausfrauen!**

Am 4. Mai, nach 4 Uhr u. abds. 8 Uhr findet in Breslau, Vinzenzhaus, Seminar-gasse, ein interessanter Vortrag über

**Glanzplättchen**

mit praktischen Vorführungen statt

Eintritt  
frei!

Neuzeitliches Waschen, Einstricken, Glätten, Formen und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden gezeigt und erklärt. Jede Hausfrau ist in der Lage, nach Anhören dieses Vortrages, die Stärkewäsche ihres eigenen Haushaltes selbst fertigzustellen. Die Mitglieder der Frauenvereine sind besonders eingeladen. Plättwäsche erwünscht. Der Vortrag ist verbunden mit einer

Gratis-Verlosung von Elektr. Bügeleisen

Referentin: Frau Else Stephan.

**Magerkeit**

Schärfte volle Körperform durch Steuers Oriental Kraut-Pillen  
In kurzer Zeit ein erhebliches Gewichtszunahme u. blühendes Aussehen (für Damen präventive Bf.). Geirat, unbeschädigt, erprobter, viele Dankbriefe, 30 Jahre weibliche Kunst, Preisgekr. mit gold. Medaille und Ehren dipl. Preis 2 Pack (100 Stück) 2.75 Mk.  
Zu haben in den Apotheken.  
E. Franz Schöner & Co. Berlin W 38/39

**Schlafzimmer**

Speisezimmer-  
Herrenzimmer  
in allen  
Holz- und Stilarten  
zu niedrigsten Preisen  
auf Wunsch  
bequemste Teilzahlung  
Modernes Küchen  
Einzel-Möbel  
kaufen Sie am besten nur im Spezial-

**Möbelhaus  
am Schlachthof**

Frankfurter Straße 100a  
Ankunft in 7 Minuten

**Schlesier!**

**Besuchet die bewährten Bäder Eurer schlesischen Heimat!**

Seit Jahrhunderten berühmte Heilquellen, moderne Kureinrichtungen und Kurhäuser, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise, bequeme Reiseverbindungen.

**Salzbrunn** das Katarrenheilbad des Ostens. Oberbrunn bei Katarren, Asthma, Krampfadern bei Nierenleiden, Gicht, Zucker, Größter Bäder-Gelplatz. Moderne Inhalatorien u. pneum. Kammer. Hotel Schlesischer Hof mit diätetischer Kuranstalt. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Schreiberhau** Höhenluftkurort in maler. Riesengebirgsparadies, 500-900 m Seeshöhe. Meilenweite, Nadelhochwäldungen mit gepfl. Wegen. Gerühmter Wintersportplatz. 13 Ärzte. 4 Sanatorien mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für Elektro- und Hydro-Therapie. Anstalt: Kurverwaltung.

**Warmbrunn** das Spezialheilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Haut- und Frauenleiden. Am Fuße des Riesengebirges. Ganzjährige Kurzeit. Neue Thermal-Bassinbäder. Prachtvoller Kurpark mit ebenen Wegen. Strandbad mit Sportplätzen. Pauschalkuren Mark 225.—

**Altheide** Spezialbad für die Behandlung von Herz- u. Gefäßleiden, Bluthochdruck, Basedow, Zucker u. Nierenleiden. 2 mächtige Sprudeln. In eigener Regie der Badeverwaltung: a) Eleg. Kurhotel mit Sprudeln u. Moorbädern. b) Klinisch geleitetes Sanatorium. Prof. Dr. Neßler. c) Diätetische Kurabteilung im Kurhause. Dr. Carl Perle. Ganzjährig geöffnet. Preisw. Pauschalkur.

**Landek** Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität, Moorbäder. Kurmittel der physikalischen Therapie. Anerkannte Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Alterserscheinungen. Terralpe- und klimatischer Kurort. 2 Sanatorien. Beliebte Sommerfrische. Wintersportplatz. Bäder Sommer und Winter geöffnet.

**Charlottenbrunn** Altbekanntes Gebirgskurort in prachtvoller, geschützter Lage, 500 m ü. M. — Große Heilerfolge bei allen Krankheiten der Atmungsorgane, Herz-, Nieren-, Nerven- und Frauenleiden. Beste von Lungen- und Rippenfellentzündungen. Herrliche Waldungen. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Flinsberg** Gebirgsstahlquell-Kurort im Isergebirge. Natürliche arsenradioaktive Kohlensäure- und Moorbäder. Fichtenterrassenbäder. Inhalationen. Heilerfolge bei Frauen-, Herz- und Nervenleiden, Gicht, Bluthochdruck. — Kurhaus mit schönen Terrassen, Sommer und Winter im Betrieb. Wintersport.

**Kudowa** Bewährtes Heilbad für Herz, Basedow, Frauen, Blut, Nerven. Herrliche Lage am Heuscheuer-Gebirge. Natürliche Kohlensäure Bäder, Moorbäder. Stärkste Kohlensäure Arsen-Eisenquelle. 17 Ärzte. Ganzjährig geöffnet. Großer prächtiger Kurpark. Kurhotel Fürstenhof, Haus I. Rang mit Kohlensäure-Bädern im Hause.

**Langenau** Altbekanntes Moor- und Stahlbad im schönsten Teile der Grafschaft Glatz. Natürliche starke Kohlensäurequellen. Große Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus. Sehr mäß. Preise. Kurzeit: 1. März bis Ende November. Während der ganzen Saison billige Pauschalkuren: 28 Tage-Mk. 224.— einschl. Arztkosten.

Überall auch Pauschal-Kuren.  
Ansprüche beschränkt durch die Beschränkung der Kurverwaltung u. Anstaltsstelle Breslau 2, Gleitsstr. 21

**Werktätige Freunde!**

**Fahrräder**

und Fahrräder ist ein großer Unterschied. Qualitäts- und Originalmaschinen kaufen Sie wie nachstehend zu bekannt billigsten Preisen nur im

**Fahrradhaus Sieg**

Neumarkt 19 (unter Land) — im ehemaligen Land Breslau.

1a Herrenrad mit Freilauf Mk. 49.50 — 1a Damenrad mit Freilauf Mk. 53.50 — Originalräder (4 Jahre Garantie) in neuester Ausführung und Ausstattung: Herren Mk. 37.50, Halbrenn Mk. 50.50, Damen Mk. 50.50 — Herren: Touren ab Mk. 17.00, Halbrenn (3 Jahre Garantie) Mk. 23.00, Damen ab Mk. 19.00 — Sonn- in großer Anzahl ab Mk. 27.00 — Herren, 1a Fabrikat: Ocosl, Excalibur, Polack usw. alle haben ein Leppel mit voller 3-jähr. Garantie Mk. 2.25, 2.90, 2.90, 2.95 — Schwalbe, Schwarz Mk. 5.95 — Vorbau-Lenker Mk. 4.95 — Pedale Mk. 1.25 — Griffe Mk. 0.25 — Nabenpumpe Mk. 0.40 — Halter Mk. 0.15 — Felge Mk. 0.25. Weit Teile d. d. Konkurrenzlos billig. **5% Leber- und Mitglieder 5% Sonderabatt. 25%**

Sie ist nicht ohne weiteres mit einer anderen Marke vergleichbar. Ihre Qualität und Leistungsfähigkeit sind unerreicht.  
Alleverkauft:  
**Alfred Schlesinger**  
Schlesische Straße 13  
parture bis 4. Etage. Teilzahlung gestattet.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Sokolov 5, Neue Graubenzstraße 5

**Möbelspeiche**

vielen ich folgende neue und brauchte Gelegenheitskäufe  
Schlafzimmer, Eiche  
kompl. 180 cm breit 525  
2 Bettstellen mit  
Patent-u. Auflage 75  
2 Bettstellen, Eiche  
neu, modern 80  
Wäschekranz, 3 fig.  
poliert, mit Spiegel 80  
Kuchengrätzer, 15  
Stühle 3.50, Chaisel. 25  
Sofa, gut erhalten 25  
Ausgestrich 50  
Schränke in jeder Preislage  
Teilzahlung, gest. a. t. r. t.  
Einlegung von Möbel  
gegen Mietz  
**Brüderstraße 2  
Hof, Giesel**

**Kinderwagen**

billig, auch auf Teilzahlung; verkauft Flurstraße 6. I. links

**Wochenend-**

**Herde**

Eisenhandlung Brand Friedr.-Wilhelm-Str.

**Preis-Wunder  
Schlafzimmer**

Rehranne-Eiche mit Nußbaum abgesetzt, Ankleid-schrank mit Innenspiegel, Waschkommode o. Friseur-toilette, volle Türen, vollständig kompl. Schrank 160 cm . . . . . RM. 645.—  
180 cm . . . . . RM. 685.—  
200 cm . . . . . RM. 725.—

**Buchmann**

Wäscheliste  
Fischergasse 2

## Breslauer Arbeiterschaft feiert den 1. Mai

### Trotz alledem und alledem wieder eine große Anteilnahme an den Maiveranstaltungen

Trübe und regnerisch, nicht so sonnenwarm als in den Vorjahren, begann der gestrige erste Maientag. Es war darum auch das übliche feiertagsfrohe Leben in den frühen Morgenstunden anzutreffen, das man an diesem Tage von früheren Jahren her gewohnt ist. Bestimmten Grundes aus dieser Tatsache von einem Mißerfolg für die vorgehenden Veranstaltungen zu sprechen, über trotz des frühlingshaften Wetters kamen die Arbeiter bald aus allen Gegenden zu ihren Stellplätzen geeilt, es waren bald riesige Züge zusammen die sich dann pünktlich zum Marsch nach dem Platz der Republik in Bewegung setzten. Mit dem zahlreichen Zusammenfinden der Massen kam auch die prächtige Kampfstimmung auf, und das Gefühl des stolzen Zusammengehens zum gemeinsamen Ziele beherrschte die zahlreichen Demonstranten. Erfreulich festzustellen, daß einzelne Züge und Gewerkschaftsgruppen bedeutend stärker als im Vorjahre vertreten waren. So fiel ganz besonders der stattliche Zug der uniformierten Straßenbahner auf, andererseits vermehrte sich ein Teil von namentlich höheren Beamten, die man früher regelmäßig in unseren Maizügen sah. Auffallend war, daß ein Teil unserer Genossen und Gewerkschaftscollegen in der Begleitung ihrer Wohnungen sich recht faumfelig zeigten.

#### Der Einmarsch der Züge

Das von den früheren Jahren her gewohnte Bild. Zuerst kamen vom Striegauer Platz her die Eisenbahner, Maschinisten und Heizer an, an der Spitze dieses recht imposanten Zuges wie üblich die großen roten Sturmflaggen und dahinter die Fahnen der Verbände der Sozialdemokratischen Partei, unter denen unter anderem auch die sozialistischen Jugendgruppen und unsere Stadt- und Provinzfraktionen marschierte. Der längste Zug aber kam von der Kaiserstraße her, an dessen Spitze der endlose Zug des Gesamtverbandes marschierte, Fabrik, Beamtenbund, Graphisches Institut, Holzarbeiter, Bedienungsarbeiter, Textilarbeiter und eine Reihe kleinerer Verbände folgten ebenfalls in stattlichem Umzuge. Mächtig und groß auch der riesige Zug der Metallarbeiter, der sich von seinem alten Stellplatz am Bahnhof Nikolaitor nach dem Stadlinnen bewegte. Vom Reichspräsidentenplatz her kamen, durch den Verkehr an den Hauptkreuzungspunkten oftmals gestört, der lange Zug des Bauwerkverbundes und aller ihm angeschlossenen Bezüge. Alle übrigen Verbände aber hatten sich mit ihren Jugendgruppen vor den Gewerkschaften am Bendersplatz versammelt. Dort versammelten sich auch die Univeritätsbrüder am Platz der Republik.

Von vielen Verbänden und Berufsgruppen waren wie üblich Transparente, die auf Grund der Notverordnung alle mit dem Kampfbild versehen waren, mitgeführt, aus deren Inschriften deutlich die Not der Arbeiterklasse in der Gegenwart mahnend hervorging. „Arbeit für Alle“ war eine oft zu sehende Forderung, ebenso wie man „Krieg dem Kriege“ und „Tod dem Faschismus“ proklamierte. Zahlreiche Musikkapellen begleiteten auch diesmal wieder die einzelnen Züge.

#### Auf dem Platz der Republik

Die eine große, festlich bestimmte Menge der anrückenden Züge waren die Alten, die den Marsch nicht mitmachen konnten, die waren die Kriegsveteranen, die aus dem „kleinen Grunde“ mit der elektrischen gekommen waren, da waren Mütter mit kleineren Kindern, und auch mancher Neugierige war dabei, der hoffentlich seinen wird. So sahen wir mit einem Hode ausgerüstet ein Jahre altes Mütterchen, das durch vier Jahrzehnte immer bei der Maifeier dabei gewesen ist. An der Museumseite hatte der Arbeiter-Club und seinen Lautsprecher aufgebaut und unterhielt die Hartenden durch ein weithin hörbares Schallplattenkonzert von Arbeiterliedern und padenden Gedichten. Dann Musik von den Trauertrüben her. Die Arbeiterkinderfreunde rüdten mit ihren roten Falken heran. Ein riesiger Zug von Arbeiterkindern der verschiedensten Altersstufen, betreut von Lehrern und Lehrkräften, sowie ihrer da oben nur Platz haben. Aber auch aus dem Meer der Feiernden hoben sich überall noch rote Fahnen ab. Tausenden von Transparenten, die die Maiforderungen des Proletariats verkündeten. Das ganze ein überwältigendes Bild von der Kraft und der Unüberwindlichkeit eines einigen Proletariats. Gegen diese Macht werden die Volks- und Fortschrittler auf die Dauer nicht Siegen bleiben. Wie sehr die Reichswahl vom 14. September zur Aufriittelung der Arbeiterklasse beigetragen hat, davon zeugte die riesigen Beteiligung an dieser diesjährigen Maifeier.

Etwa dreiviertel Stunden dauerte der Einmarsch auf dem Platz der Republik, der von verschiedenen Seiten her erfolgte. Hier war lediglich die

#### Maifeierrede des Genossen Ruffert

gesehen, der bald nach dem Einmarsch der Massen das Wort ergriß.

In einer Zeit höchster wirtschaftlicher und politischer Spannungen marschiert die klassenbewußte Arbeiterklasse unter den roten Fahnen am heutigen 1. Mai und bekundet ihren unerschütterlichen Willen zur Verwirklichung der alten Ziele, die ebenfalls in einer Zeit schmerzlicher Bedrückungen und Verfolgungen und politischer Unfreiheit von dem Weltkongreß der Arbeit proklamiert wurden.

Das Walten der Wirtschaftsmächte und -kräfte führt zu einer immer größeren Verbreiterung der Kluft zwischen Kapital und Arbeit mit seiner grenzenlosen Verelendung der arbeitenden Schichten. Das Ringen um die geistigen und materiellen Güter der Erde nimmt immer gigantischere Formen an. Geldgier und Herrschaft einer dünnen Oberschicht erzeugen immer rücksichtsloser und brutaler Ausbeutungssysteme. Solchen Erscheinungen gilt es mit um so größerer Energie und Macht willen die Lebensrechte der Arbeitervölker entgegenzusetzen, die dem Maifeiergedanken innewohnen.

Am Maientage gilt es insbesondere, auch die letzten unserer Arbeitsbrüder und Arbeitschwester von der Wichtigkeit zu überzeugen und zu erfüllen, die sie im Wirtschaftsleben ausmachen. Nur aus der Arbeit wurden der Wohlstand und Reichtum geboren, nur durch die Arbeit wurde der Kapitalismus für die arbeitenden Schichten zurbe. Die immer verachtete Arbeit war es, die die Kulturen jeder Zeit schuf.

Arbeit von Sklavenheeren errichtete die Pyramiden, Arbeit schuf die stolzen Bauwerke der römischen und griechischen Kultur, Arbeiter gruben die meereverbindenden Kanäle, bauten die kontinentenverbindenden Schiffsrielen.

Der Kapitalist nimmt keinen Anteil an den Mühen, Schmerzen und Gefahren des Arbeitwerkes; er kennt nur rücksichtsloses und zügelloses Profitstreben. Der Kapitalismus treibt zur Krise überall. Seine Konzentrationspläne, bedingt vielleicht durch Rohstoffvorkommen oder Frachtvorteile, werden unachtsamlich durchgeführt, selbst wenn darüber große Städte und Gemeinwesen ruiniert werden. Zurückgehende Steuereinnahmen auf der einen und sprunghaft wachsende Wohlfahrtsausgaben auf der anderen Seite müssen selbst die gesündesten und bestgeführten Gemeinwesen wirtschaftlich zerrütten.

#### Frau Dr. Kienle

die Stuttgarter Herzlin, spricht am Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr, im Zirkus Busch in einer Protestversammlung gegen den § 218. Karten zu 20 und 40 Pf. sind im Büro des Freidenker-Verbandes, Margaretenstraße 17, und in den Volkswacht-Buchhandlungen zu haben.

#### Genossinnen, Arbeiterfrauen!

Wir treffen uns Sonntag 9 Uhr Johannisstraße, Ecke Berliner Straße, um die Rednerin Frau Dr. Kienle um 9.30 Uhr auf dem Freiburger Bahnhof abzuholen und im Demonstrationzug nach dem Zirkus Busch zu bringen.

Von Stufe zu Stufe wird die Lebenshaltung der Arbeitslosen und Arbeitstrenner herabgepreßt. Der unzulänglichen Arbeitslosenversicherung folgt die steigende Krisenunterstützungsgeld und an sie schließt sich die mit dem Kennzeichen der Hoffnungslosigkeit belastete Unterstützung der Wohlfahrtsämter. Aber auch deren Ritz- oder Hungerlätze sollen noch weiter verkürzt werden. Unvergessen bleibt für uns, daß einer kleinen Kapitalisten-Gruppe nach Beendigung des Ruhrkampfes 700 Millionen und jetzt zu den vielen Hundert Millionen, die in den letzten Jahren den Agrariern des Ostens durch die preußische Regierung gegeben wurden, weitere 900 Millionen vom Reiche zugewendet werden, während im Gegensatz zu dieser kleinen Schar für die nach Millionen zählende Masse von Arbeitslosen monatelange Kämpfe geführt werden, wenn es gilt, von Reiche wegen mit wenigen Hundert Millionen die Fehlbeträge der Reichsanstalt zu decken.

Der zum Ausgleich immer wieder versprochene Preisabbau für die Verbrauchsgegenstände für die arbeitenden Schichten ausgeblieben und somit ein solcher wirklich eingetreten ist, durch Mietswertenerhöhung, Steuer- und Gebührenerhöhungen der Gemeinwesen zunichte geworden. Auf diese Enttäuschung häuft sich — wie zum Hohne der hungernden Arbeitslosen, Invaliden und sonstigen Rentenermpfänger — die Verteuerung des Brotes gerade in diesen Tagen.

Siehe es vor einem Jahrzehnt nach einem verlorenen und alle Kultur- und Lebenswerte vernichtenden und letzten Endes durch den Kapitalismus herausbeischmiedelten Kriege mit Recht: „Arbeit, Arbeit kann uns retten“, so muß heute dem Kapitalismus entgegengetreten werden, daß bei dem durch sein Treiben verringerten Masseneinkommen viel zu viel gearbeitet wird.

Der deutliche Kapitalismus scheint es darauf abzugeben, Zustände der Rechtslosigkeit bei uns herbeizuführen. Seine Angriffe gegen die Sozialgesetzgebung sind das Janal auf wirtschaftlichem Gebiete, und die Förderung, zum Teil auch die Spitzenführung aller offen konterrevolutionären Bestrebungen auf politischem Gebiete sollten jedem Arbeitnehmer die Augen öffnen, wohin der Kurs dieser Vertreter des Kapitalismus geht.

Zündstoff ist von ihnen bereits so viel zusammengetragen worden, daß es auch für den ausgeprägten Langmut des deutschen Arbeitsvolkes zu viel werden kann, und die Brandstifter sollten sich der Gefahr bewußt werden, mit welcher sie schon geraume Zeit spielen. Das arbeitende Volk, das die Blutzelle des Krieges und die Rechnung des Besiegendetrages zu zahlen hat, wird am Tage des Brandes — wenn es kommen soll — wie ein Mann zusammenstehen, um nach der Niederlegung der Zwingsburg „Kapitalismus“ durch die Brechen die Wege freizulegen für die sozialistische Wirtschaftsordnung, die unserem Volke nicht Zustände paradiesischen Ueberflusses und Behaglichkeit schaffen, wohl aber die Not bannen wird, unter der am heutigen Maientage mehr als 20 Millionen Menschen in ungewollter Untätigkeit, in Not und beginnender Verzweiflung leben.

Deshalb fordern die Maifeiernden, so lange das Ziel noch nicht zu verwirklichen ist,

1. Arbeitsbeschaffungsmassnahmen größten Ausmaßes,
2. Erweiterung und Ausbau der Sozialgesetzgebung,
3. Verkürzung der Arbeitszeit im Maße der fortschreitenden Technisierung und gesteigerten Erzeugungs,
4. Erhöhung der Löhne zur Steigerung der Kaufkraft,
5. erhöhte Schutz der Arbeitskraft, insbesondere der jugendlichen und weiblichen,
6. ernsthafte Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern,
7. den Weltfrieden.

#### 2000 Arbeiterkinder treten an

An besonderen Sammelplätzen traten zu gleicher Zeit mit den Gewerkschaften die Arbeiter-Kinderfreunde in bunten Farbenpracht, mit Wimpeln, Fahnen, Schriftplakaten zum Maizug der Allerjüngsten der klassenbewußten Arbeiterklasse an. Musterhafte Ordnung herrschte überall beim Antreten, trotz kindlicher Festfreude und lebhaftem Durcheinander der kleinen Demonstranten. Voran die Falken, im Detektor mit Gewissheit von dem Heiser- und Trommlerkorps der Kostäulen angeführt, dann unendliche Reihen vom Unterrichts freigestellter Arbeiterkinder aus weltlichen Schulen, die nach dem Einbruch der gestrigen Veranstaltung sicher auch bald den Weg in die ständig anwachsenden Reihen der Kinderfreunde finden werden. Der schon in der

Generalversammlung festgestellte organisatorische Aufstieg dieses vielleicht bedeutendsten Zweiges der Arbeiterbewegung kam schon im Ausmarsch sichtbar und eindrucksvoll zum Ausdruck.

Auf dem Platz der Republik stellten sich die Kinder längs der Rampe am ehemals kaiserlichen Schloß auf und marschierten dann zu Beginn der Festrede nach dem Gewerkschaftshaus. Unter Vorantritt von Musikabteilungen des sozialistischen Kampfbundes und des Jungbanners zogen

#### Zweitausend Kinder

in drei langen Zügen durch die Zwinzerstraße, über die Sandbrücke, die Dominfel und Leisingbrücke zum Gewerkschaftshaus. Der dräuende Wettergott hatte ein Einsehen; rieselte es auch mitunter schon, so kam man doch noch trocken in der Margaretenstraße an und konnte in guter Ordnung bei aufsteigender Witterung wieder in die Standquartiere abrüden. Gegen den diejigen, düster-grauen Himmel hoben sich die lustig flatternden Fahnen und Wimpel, als Sturmszeichen ungebrochenen Kampfwillens einer — mag die Gegenwart auch, wie der gestrige Himmel, grau und düster erscheinen — zukunftsberaubten und zielbewußten Bewegung im Winde. Hell ertönten die Kinderstimmen im Markschgelang, ernst und verhalten sahen

#### die Herrscher der Dominfel

aus Stuben, in denen teillos das Dogma vergangener Jahrhunderte der Erhaltung unierer gesellschaftlichen Ordnung zu dienen bereit ist, hervor. Sie wissen genau, daß hier nicht nur Fahnen pazieren getragen werden, daß die Kinderfreunde nicht der Höllepfuhl der Stillschließung sind, als die entsetzliche Karisakfunktionäre sie hinzustellen versuchen, sie wissen genau, daß hier neue und große Widerstände gegen alles erstarrend Vergangene aufsteigen und zu neuen Zielen weisen.

Die Margaretenstraße vor dem Gewerkschaftshaus, wo in unendlicher Vielfältigkeit und doch einheitlicher Gemeinsamkeit gleicher Zweckbestimmung das Organisationsleben der Arbeiterschaft zusammenläuft, war überfüllt. Eng gedrängt nahmen die Arbeiterkinder die ganze Straße ein als der Leiter des Zuges, Genosse Fischer, und der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Groß-Breslau,

#### Genosse Edstein

auf dem Balkon des Gewerkschaftshauses erschienen: kurze Anordnungen, dann sprach Genosse Edstein.

„Freundschaft“ begann er und ein vielstimmiges Freundschaftslied antwortete. „Freundschaft“ ist unser Gruß, der heute der Arbeiterschaft aller Länder gilt, die ihren Festtag in einheitlichem Kampfwillen feiern. Schwer lastete die Krise auf der Arbeiterklasse, auf den Alten und auf den Jungen. Aber so wie ihr zusammenreißt, so steht die Arbeiterschaft allüberall am 1. Mai zusammen im Kampfwillen, im gleichen Willen und für das gleiche Ziel. Darum gilt unser Gruß heute den Arbeitern aller Zungen, aller Länder und jeglicher Hautfarbe. Wenn ihr heute zusammenkommt, schenkt in Spiel und Scherz, so beginnt ihr doch mit dem Ernst, legt den Grund für den stolzen Spruch, den ihr mit euch führt: „Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt“. So wie ihr heute durch die Proletariatsviertel, an den Palästen der Reichen und über die Dominfel gezogen seid, zeigte sich euch bildhaft, daß der Einzelne nichts,

#### die Gesamtheit alles

ist. Nichts ist das einzelne Kind, nichts ist der einzelne Arbeiter, die Einheit aber macht stark und entwickelt aus sich heraus die größte Macht der modernen Geschichte, die Arbeiterbewegung. Was Generationen vor euch aufgebaut, das mühte ihr vollenden, unter den roten Bannern kämpfen und euch einfehen für das Gelöbnis des 1. Mai, zusammenzusehen und nie das Gelöbnis zu vergessen, bis zum Sieg des Sozialismus. Ein dreifach denn erndes Hoch auf den Sozialismus folgte der Rede des Parteivorsitzenden. Dann entwirte sich die enggedrängte Masse wieder zur Ordnung der Züge, die einzeln an die Sammelplätze abrückten und auf dem Wege wiederum die staunende Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zogen.

#### Um Vortage des 1. Mai

##### Veranstaltung der Arbeiterkinderfreunde

Das war ein Aufmarsch am Donnerstag nachmittag. Im großen Gewerkschaftshaus versammelte sich die jüngste Garde des Proletariats zur Maifeier. Trotz des starken Regens rückten verschiedene Gruppen geschlossen an. Die Jungsten wollten den Alten nichts nachsehen und auch ihrerseits ein Festspiel vorführen. Saal und Galerie waren dicht besetzt. Das Blau der Falkentitel bewegte sich wie eine wuchtige Woge auf und nieder. Mit einem Rud kam Ruhe in die kleine Gesellschaft. Vorn wurde ein Falkentisch angehtimt und im Augenblick lang alles mit in heller Begeisterung. Dann stieg das lang erwartete Festspiel:

#### „Hans Urian geht nach Brot“

von Bela Balacz. Ein Spiel, das mehr ist, als eine lustige oder traurige Angelegenheit im Märchenbuchformat. Es ist ein großes Stück Wahrheit und raue Wirklichkeit, denn der Hans Urian, ein Junge einer kranken Witwe, der existiert in den Proletariatsvierteln aller Städte tausendfach. Freilich, so schnell kommen die Jungen und Mädels aus den grauen Vorstädten nicht um die Welt, wie das der Hans Urian auf der Bühne erlebt, aber Brot suchen müssen die meisten Proletentkinder schon im frühen Kindesalter. Und was ist es mit den Erlebnissen, die der Hans Urian hatte, als er Brot holen wollte, für seine kranke Mutter? Sein Weg zum Bäcker, zum Landmann, nach Amerika, nach Afrika und nach China macht es ihm klar, daß auf der Erde zwar Brot genug vorhanden ist, daß dieses Brot aber ganz ungerecht verteilt wird, und daß sich die Herrschenden durch Ausbeutung oder Kanonen des Brotes bemächtigen, das allen gehören würde, ginge es gerecht auf der Welt zu. Den Sinn der heutigen ungerechten Klassenherrschaft ahnend, kommt Hans Urian wieder zu seiner Mutter zurück. Der Gang nach Brot, der ihn auf etwas märchenhafte Weise in die Welt führte, hat das Kind zu Erkenntnissen gebracht, die es später in die Front des proletarischen Klassenkampfes führen müssen. Was Hans Urian im Spiel als Kind erlebte, das erleben alle Proletentkinder, wenn sie den Weg ins Leben antreten müssen.

Selbsterständlich ist es, daß die Aufführung eines solchen Spiels bei den Breslauer Arbeiter-Kinderfreunden keiner besonderen Schauspielerei bedurfte. Helfer und Falken traten nach wochenlangen Proben den Hans Urian mit viel-Hingabe und bewundernswerten Geschick selbst in Szene.

Halte mit **Odol** Zähne in ein bleibendes Wohlstand!



# Ausbruch im Wohlfahrtsamt

Die Folge des ungeheuerlichen Unterstützungsabbaues Ueberfallkommando muß eingreifen

In der im Grundstück Gräßhener Straße 85 ge-  
legenen Kreisstelle des städtischen Wohlfahrts-  
amtes kam es am Donnerstag vormittag zu einem tragischen  
Mordfall, der unzweifelhaft in dem Abbau der Wohlfahrtsunter-  
stützungen zu suchen ist, und als Gradmesser für die Auswirkung  
der Abbaumaßnahmen angesehen werden kann. Als der 28-jährige  
Arbeiter S. aus der Augustastrasse seine Unterstüfung ausgezahlt  
sah und ihm dabei von dem abfertigen Beamten eröffnet  
wurde, daß sein Unterstüfungsgeld gekürzt worden sei, geriet  
er in große Aufregung. Er schrie den  
Beamten an, daß er das Wenige nicht nehme, und  
schien sein Geld schon holen werde. Er suchte das Schuk-  
locher, das den Kassenraum abtrennt, zu beschädigen und wollte  
auf den Beamten eindringen, wobei ihm sein Bruder half. Als  
er von der Straße herbeigerufene Polizeibeamte erschien, suchten  
beide Brüder noch andere anwesende Personen zu einer  
Eingriffnahme gegen den Polizeibeamten zu veranlassen, so daß  
dieser genötigt sah, das Ueberfallkommando herbeizurufen.  
Erst unter Anwendung von Gewalt gelang es der Polizei, den  
Arbeiter S. zur Wache zu transportieren.  
Wie verlautet, soll sich der Arbeiter S. mit seiner Handlung  
als Bandenführer, Widerstandes und der Aufforderung zu  
unrechtmäßigen Handlungen schuldig gemacht haben und entsprechend  
der Verantwortung gezogen werden.

## Maiparole aus der Luft

Der erste Maiabend erstrahlte nicht im Sonnenglanz. Trost-  
los parierte kurz nach 8 Uhr ein Doppeldeder des „Flugdienstes“  
Breslau zu einer Propagandafahrt für die „Volks-  
macht“. Im großen Bogen ging es um die Stadt über die  
Gebirgsketten und trotz der frühen Morgenstunde sah man von  
oben schon den ersten Demonstrationenzug marschieren. Die  
Genossen aus Tschamitz waren unterwegs.  
Tschamitz, Brodau, Zimpel, Karlowitz, Wöpelwitz wurden  
nacheinander umkreist. Flugblätterbündel sausten in die Tiefe, die  
von der frischen Morgenbrise verteilt und ihrem Bestimmungsort  
übertragen wurden. Schnellen Schrittes sah man die kleinen  
Menschenpünktchen hinter den landenden weißen Flugblätter  
verstreuen, die einen Appell enthielten, die „Volksmacht“ zu leiten.  
Schnell gab es noch kleine Absteiger zu den Sammelplätzen  
der Kundendemonstration am Bendersplatz und im Westen. Um  
8 Uhr knatterte die Maschine über den Platz der Republik, der  
bereits zur Hälfte besetzt war. Ein wunderbares Bild. Jede  
einzelne rote Fahne stach aus der schwarzen Menschenmenge ab.  
Rechts und links waren noch zwei gewaltige Flügel im Anmarsch,  
die genau die Länge des Stadtgrabens ausmachten, neben dem  
sie sich dem Platz der Republik zubewegten.  
Die Maschine, deren untere Tragflächen ebenfalls die  
Parole: „Leb die Volksmacht!“ trug, kreiste mehrmals  
über dem Platz, dessen graue Hälfte immer dünner  
wurde, durch das Schwarz der aufmarschierenden Flügel.

## Warnung vor einer Bilderfabrik

Der Reichsverband bildender Künstler, Gau Schlesien,  
schreibt uns: Agenten einer Leipziger Bilderfabrik überreden  
unsern Mitgliedern in Stadt und Land zum Kauf von „Defam-  
gemälden“. Sie versichern, daß der Erlös notleidenden Künstlern  
fließe. Keiner der zehntausend Mitglieder des Reichsverbandes  
bildender Künstler erhält aus diesem Geschäft auch nur einen  
Pfennig, da es sich hierbei in keinem Falle um Original-  
Gemälde, sondern lediglich um fabrikmäßig „am laufenden  
Band“ hergestellte, übermalte Drucke handelt! Für den Laien  
sind diese Nachbildungen als Massenartikel nicht erkennbar, da  
die Fabrikanten die Herstellung auf überlebte Leinwand und  
altmodischen Vornehmungen, um eine originale Bildmäßigkeit zu  
erreichen. Trotzdem für diese fabrikmäßig Kopierten unerkennbar  
„Preis“ gefordert werden, haben sie nicht den mindesten  
Künstlerwert! Meistens kommen die Agenten in Abwesenheit des  
Ehemannes und erzielen von den Frauen Unterschriften unter  
dem Hinweis auf mildtätige Unterstüfungen von Künstler-  
vereinigungen, oder mit dem augenscheinlich harmlosen Bemerkten,  
lediglich an der Adresse interessiert zu sein. Diese Vertreter  
nehmen auch Porträts an und lassen sich zu diesem Zwecke  
Photographien von Verstorbenen aushängigen, die dann ähnlich  
wie die „Defam-Gemälde“ hergestellt und diesen gleichwertig  
verkauft. Es ist bei allen derartigen Besuchen allergrößte Vorsicht  
geboten und wer sich durch unwahre Angaben oder Lieferungen  
seitens dieser Vertreter bereits geschädigt fühlt, wende sich sofort  
an den Reichsverband bildender Künstler, Gau Schlesien,  
Breslau, Viktoriastraße 41.

## Arbeiter-Radio-Bund, Ortsgruppe Breslau

Die Ortsgruppe Breslau legt großen Wert auf die Fest-  
haltung, daß der Arbeiter-Radiobund mit der hier kürzlich auf-  
gelauteten „Reinigung erwerbsloser Rundfunk-  
arbeiter“ nichts zu tun hat. Diese Vereinigung hat weder mit  
der Partei noch mit den Gewerkschaften irgend einen Zusammen-  
hang.  
Neuerdings wendet sich eine sogenannte „Nationale“  
Rundfunkzeitung „Der deutsche Sender“ an  
einzelne unserer Mitglieder mit Werbezetteln und Schreiben.  
Ein sehr schlechtes Zeichen für dieses Blättchen, wenn es versucht,  
unter unseren Mitgliedern zu werben. Unsere Zeitung ist der  
„Arbeiterfunk“.  
Von dem hier vor kurzem gegründeten „Freien Radio-  
Bund“ wird wissentlich die Nachricht verbreitet, daß der Arbeiter-  
Radiobund in dem Freien Radiobund aufgegangen wäre!  
Schlechte Redner, diese Herren! Es ist überflüssig, darauf hin-

Aus technischen Gründen kann der Bericht über die  
letzte Stadtverordnetenversammlung erst am Montag  
erscheinen.

zuweisen, daß jeder proletarische Rundfunkhörer nur in den  
Arbeiter-Radiobund gehört.

**Bastelabende:**  
Gruppe Zentrum: Jeden Donnerstag, 19,30 Uhr, Gewerkschafts-  
haus, Zimmer 10.  
Gruppe West: Jeden Freitag, 19,30 Uhr, Baudachs Hotel, Frank-  
furter Straße 117/10.  
Gruppe Breslau-Deutsch-Riffa: Jeden Mittwoch, 19,30 Uhr,  
Kunzes Gasthaus, Neumärkter Straße 45.  
Gruppe Breslau-Zimpel: Interessenten wollen sich bitte recht bald  
bei Genossen Ziegert, Hüherweg 1a, melden.  
Laboratorium: Baudachs Hotel, Frankfurter Straße 117, II.  
Geöffnet: Montag bis Freitag, 17-19 Uhr.  
Soziale Radioklasse: Im Laboratorium Dienstag und Freitag,  
von 17-19 Uhr.  
Genossen! Denkt alle daran, daß „Der Sender die Ranzel  
des Volkes“ werden soll. Fördert die Interessen des Arbeiter-  
Radiobundes.

## Professor Gumbel spricht

Donnerstag, den 7. Mai 1931, 19.30 Uhr,  
im großen Saale des Gewerkschafts-  
hauses, Margaretenstraße 17, in einer  
Mitglieder-Versammlung der



- \* Vom Zoo, Sonntag, den 3. Mai, billige Eintrittspreise: 50 Pf.; Kinder unter 12 Jahren 25 Pf.
- \* Schloßliches Museum der bildenden Künste, Museumplatz, Sonntag, 3. Mai, 11,30 Uhr, Führung: „Landschaftsmalerei (II)“ (Dr. Paul Abramowski). Teilnahme unentgeltlich. Kartenausgabe 11 Uhr.
- \* Pfänder-Versteigerung im Versteigerungsraum Berliner Platz 2 am Donnerstag, den 7. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, im Gemeinnützigen Pfandleihhaus der Stadt Breslau G. m. b. H. (Siehe Inserat.)

## Vermischtes

### Leuchtturmstein auf 13 Meilen

Der Heresford Inlet-Leuchtturm an der Küste von New  
Jersey (USA.) hat seine Leuchttärke auf 1.100.000 Kerzen erhöht,  
so daß dieser Leuchtturm jetzt das stärkste Lichtsignal an  
der atlantischen Küste verbreitet. Der Turm steht bei  
Kap May am Zugang zur Delaware-Bucht und schickt seine  
Signale auf 13 Meilen erkennbar ins Meer hinaus. Die Licht-  
quelle ist elektrisch.

### Bergeltung

In Brescia (Ober-Italien) verübte ein Mechaniker am  
Eingangstor zum Friedhof ein Revolverattentat auf  
seine Frau. Nach der Tat ergriff er die Flucht, rutschte aber  
auf den Gleisen der Straßenbahn aus und fiel zu Boden. Dabei  
löste sich ein Schuß aus seinem ungesicherten  
Revolver und traf den Mörder tödlich in den Kopf.

### Offiziere als Kriegsdieber

In Bukarest haben sich eine Reihe höherer Offiziere, darunter  
ein General, vor Gericht zu verantworten. Die Anklage wirkt  
ihnen vor, daß sie sich zum Schaden des Staats um etwa  
16 Millionen Lei bereichert haben. Sie sollen zu-  
gunsten ihrer eigenen Tasche einen großen Ausverkauf  
von allen möglichen neuem und altem Kriegs-  
material vorgenommen haben.

### Ein verurteilter Fassadenkletterer

In dem Prozeß gegen den Fassadenkletterer  
Albert Heden und Genossen lautete das Urteil des Gerichts  
in Frankfurt a. M. gegen den Hauptangeklagten Heden auf  
fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Wortmann

## Oelgemälde

Vertreter einer Bilderfabrik bieten „Gemälde“ mit der Angabe an, not-  
leidende Künstler zu unterstützen. Es handelt sich hierbei nicht um  
Original-Oelgemälde, sondern um fabrikmäßig hergestellte Nachbildungen  
von Gemälden. Keiner der zehntausend im Reichsverband zusammen-  
geschlossenen Künstler erhält daraus auch nur einen Pfennig! Alle be-  
troffenen Käufer solcher „Oelgemälde“ werden um ihre Anschriften gebeten.  
**Reichsverband bildender Künstler**  
Gau Schlesien, Breslau, Viktoriast. 41.

erhielt zwei Jahre Gefängnis, Schmund zwei Jahre zwei  
Wochen Zuchthaus, Katoff ein Jahr neun Monate Zuchthaus,  
Regina Siegel neun Monate Gefängnis. Die Fehler: Max  
Gandberg zwei Jahre Zuchthaus und der Händler Beiler  
sechs Monate Gefängnis, Kaufmann Nuhbaum und die Ehe-  
frau Krebs je drei Monate Gefängnis. Zwei Angeklagte  
wurden freigesprochen.  
Der Russe Katoff rief bei der Urteilsverkündung: „Ab-  
genommen... abgenommen... Danke schön...“ Lands-  
berg sank bei der Urteilsverkündung in der Anklagebank zu-  
sammen. Seine Frau erlitt Herzkrämpfe und mußte ins Kranken-  
haus gebracht werden. Albert Heden umarmte zum Abschied  
seine Braut Regina Siegel, die auf freien Fuß gesetzt wurde.  
Dann rief er: „Ich schwöre, daß ich nie wieder als An-  
geklagter vor Gericht erscheinen werde.“

## Arbeiter-Sport

**Freie Turnerschaft Breslau e. V.**  
1. Mädchen- und Frauen-Abteilung, Sonntag, 3. Mai,  
14 Uhr, Goldbachwiese Anspielen. Angehörige und Eltern  
können mitkommen.

**Arbeiter-Wasserrettungsdienst**  
Mittwoch, den 6. Mai findet eine Sitzung aller Abente im  
Gewerkschaftshaus statt. Die Abente der freien Schwimmer  
erscheinen bereits eine Stunde vorher. Tagesordnung: Der Bath-  
dienst, Rettungsübungen zur Ref.

**Freie Arbeiter-Bewegung.** Sonntag früh 7 Uhr Anrunder  
nach dem Inselwäldchen.  
**Freie Schwimmer Breslau e. V. Jugendabteilung.**  
Montag, 4. Mai, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus, Vereins-Jugend-  
versammlung mit Lichtbildvortrag. Sämtliche Jugendliche aller  
Abteilungen müssen erscheinen. — Abteilung Ost, heute  
20 Uhr Abteilungsverammlung im Gewerkschaftshaus, Sommer-  
haben. Auch die im Winter passiv waren müssen anwesend sein.  
Abteilung Süd, heute 20 Uhr Versammlung im Jugendheim  
Sendlitzstraße.

**Tourenverein „Die Naturfreunde“**  
Die für Sonntag, den 3. Mai angelegte Fahrt nach der  
Weißitz und dem Striegauer Wasser fällt aus. Montag Führer-  
stunde.  
**Photoklub.** 3. Mai Fahrt. Treffpunkt 6 Uhr Südpark,  
Linie 2. 7. Mai Mitgliederversammlung. Vortrag D. Kliefott.  
**Jugendgruppe.** Sonntag Lauftour nach Weiskermis. Treff-  
punkt früh 5 Uhr Leister Heller. Freunde von Schmitz und  
Oderort 7 1/2 Uhr Wasserlooptan.

## Wenn du noch einen Groschen

erübrigst kannst  
so gib ihn der Arbeiterwohlfahrt. Sie sammelt bis  
10. Mai zum Besten der Mütter- und Kinderhilfe und  
der Erwerbslosenfürsorge.

## Geschäftliches

„1 + 1/2 = 2?“  
Was bedeutet das?  
Unter diesem Motto bringt das Wollwarenhaus „Sagonia“,  
Ohlauer Straße 60/61, ab Montag, den 4. Mai et., einen Sonder-  
verkauf, der eine Sensation für Breslau werden wird. Jeder  
Kunde erhält beim Einkauf eines zweiten Stückes der gleichen  
Art das zweite Stück zur Hälfte des bisherigen Preises. Also,  
wenn z. B. ein Paar Strümpfe zum Preise 1,95 Mark gekauft  
werden, so kostet das zweite Paar nur 0,98 Mark. Dieser sen-  
sationelle Verkauf erstreckt sich jedoch nicht nur auf diese Ab-  
teilung, sondern auf sämtliche Abteilungen dieses Hauses und  
wird dadurch eine überaus günstige Gelegenheit zum Einkauf für  
den Pfingstbedarf geboten.

Eine selten günstige Gelegenheit, einzelne Möbel wie auch komplette  
Zimmerausstattungen, teils gebraucht, teils neu, außerordentlich billig zu er-  
werben, bietet das heutige Angebot der Firma G. Brandt & Co., Garten-  
straße 51 im Hause des Vergnügungspalastes Brauhaus. Beachten Sie daher  
das Inserat.

**Vortrag für Hausfrauen.** Ein wichtiger Vortrag über Glanzplatten und  
Majolikaarbeiten findet am 4. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, in  
Breslau, Bingenhaus, Seminarstraße, statt. Alle vorkommenden Arbeiten, wie  
neuartiges Waschen, Einwickeln, Anplätzen, Glätten und Formen werden er-  
läutert und praktisch gezeigt. Der Besuch dieses lehrreichen Vortrags ist für jede  
Hausfrau und Tochter außerordentlich wertvoll. Der Eintritt ist frei. Mit dem  
Vortrag sind eine Gratis-Vorlesung von elektrischen Sägeleisen und die Vor-  
führung einer praktischen Sägemaschinenführung verbunden. Alles Nähere ist aus  
dem heutigen Inserat ersichtlich.

Wandere, gehst du nach Oswig, vergiß nicht, in Hoffmanns Garten einzu-  
treffen. Du findest dort gute Unterhaltung und erhältst gute Verpflegung.  
Ob's wahr ist, was ein Fabrikant von seiner Ware sagt, findet das  
Publikum schnell heraus. Es weiß: Versprechen und Hallen ist manchmal  
zweifelhaft. Mit solchen Gedanken brauchen die Bulgaria-Raucher glücklicher-  
weise nicht zu befallen. Sorglos und höchst zufrieden vertrauen sie den an-  
erkannten Bulgaria-Zigaretten. Deren bulgarische Edel-Tabake halten in ihrer  
unvergleichlichen Qualität immer, was sie versprechen!

## Hand- und Kopfarbeiter!

! Vergiß nicht, für Eure Partei !  
! und für Eure Presse zu werben !

TEUSCHER

1931

BULGARIA

STERN

# Die Zeit verlangt mehr

als bloße Versprechungen! Erst die  
Leistung beglückt den Käufer.

Das ist die große Freude des Bulgaria-  
Rauchers! Er schwelgt in Qualität und  
Leistung.

Bulgaria .. frisch .. mild .. besser!  
Die Wahrheit bewelst

**BULGARIA-STERN**  
das richtige Volksgeld!

# Strafbefehle für die Schlachtfestgäste

## Im Mai Jäschlowitzprozesse

Wie wir erfahren, ist in der Jäschlowitzer Schlachtfestangelegenheit noch einiges gegen die Gäste des Herrn von Delfen unternommen worden. Die Mitläufer erhielten, soweit ihnen Waffendefizit nicht direkt nachgewiesen werden konnte, Strafbefehle in verschiedener Höhe wegen Vergehen gegen § 127 Abs. 2 (Bildung bewaffneter Haufen). Gegen sechs an der Schlachtfestpartie beteiligte SA-Führer und fünf SA-Mitglieder, denen man Waffentragen persönlich nachweisen kann, wird hingegen Anklage wegen Vergehen gegen Absatz 1 des gleichen Paragraphen erhoben. Mit der Hauptverhandlung ist wohl im kommenden Monat zu rechnen.

Wie wir schon früherzeit betonten, scheint uns nicht so sehr die Bestrafung der Mitläufer, die wohl nur eine nebelhafte Vorstellung von den politischen Katastrophen Möglichkeiten solcher Spielereien mit dem Feuer haben, wesentlich, wie die Aufklärung der Zusammenhänge, die zu dieser eigenartigen Expedition führten, und wir hoffen, daß die bisher zu beobachtende Zurückhaltung der Anklagebehörde sich nicht in einer Weise bemerkbar machen wird, die eine möglichst schonungslose Klärstellung der Bürgerkriegsvorbereitungen der Nazipartei erschwert.

## Auch über Steine wird verhandelt

In den ersten Matigen wird die Hauptverhandlung gegen die Nazileute stattfinden, die sich anlässlich der bekannten Krawallversammlung in Steine, Kreis Breslau, rühmlich dadurch hervortaten, daß sie gegen die in der Rinderzahl befindlichen Sozialdemokraten tödlich vorgingen, den Genossen Hannal vom Kodium rissen und eine Anzahl Arbeiter schwer verletzten. Angeklagt sind zwei SA-Führer und der Feld, der Hannal vom Kodium riß. Die Verhandlung wird ein anschauliches Bild davon geben, wie die Naziparteigänger die politische Vorbereitung fürs Dritte Reich in Szene zu setzen pflegen, sofern die Gegner in der erforderlichen Minderzahl sind.

## Stennes im Landkreis Breslau?

In seinem Blatt „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ gibt der Nazi-„Rebell“ Stennes bekannt, daß der Sturm 50 der SA und außerdem 10 Ortsgruppen des Landkreises Breslau zu ihm übergetreten seien. Sowie uns bekannt ist, verteilt sich der St. 50 sowohl auf den Stadt als auch auf den Landkreis. Ob tatsächlich eine derart entschiedene Stellungnahme für Stennes stattgefunden hat, ist bis jetzt nach außen nicht sichtbar geworden. Jedenfalls dürfte der Abfall von Hitler im Landkreis Breslau an der sonstigen geistigen und anderweitigen Beschaffenheit unserer lieben Landkreis-Nazisten nichts geändert haben.

Kaath. Vom Blitz erschlagen. Beim Steinelesen ging auf einem Feld des hiesigen Dominiums ein Blitzschlag in eine Gruppe der Mädchen, und traf die 18jährige Tochter des Lehngärtners Wenig, die sofort tot zu Boden brach. Die Leiche weist starke Verbrennungen auf. Bei einem anderen Mädchen fing die Kleidung an zu brennen, konnte aber bald gelöscht werden. Eine weitere Arbeitstochter war längere Zeit

beim Blitz. Vor sieben Jahren wurde merkwürdiger Weise fast auf derselben Stelle ein Mädchen durch Blitzschlag getötet.

Maltitz. Gemeindevertreterwahl. In der am 29. April stattgefundenen Sitzung wurden zwölf Tagesordnungspunkte erledigt. — Mit der Beschlußfassung über Erhebung der vorjährigen Steuerföge für das erste Vierteljahr 1931 fand die erste Vorlage seine Erledigung. — Ebenso wird die Beibehaltung der alten Söge über Zahlung der Vermögenssteuer beschlossen. — Die Eingemeindungsangelegenheit Regnitz-Waldsch wurde vorläufig verzögert. Es handelt sich hier um 240 Morgen Wald. — Genehmigt wurde der Verkauf von Friedhofsvorgelände sowie die Verbreiterung des Friedhofes um 20 Meter an der Nordseite. — Schließlich der bevorstehenden Versteigerung der Gemeindebau wurde Teilnahme beschlossen, um sie zu angemessenem Preise eventuell für die Gemeinde zu erwerben. — Die vorläufige Beschäftigung einer Hilfskraft an der evangelischen Schule, veranlaßt durch die überaus zahlreichen Schulanfänger, erübrigte sich, da die bisherige Hilfskraft ab 1. Mai in die katholische Schule zurücktritt. Die erforderlichen Mehrstunden werden vom Lehrerkollegium der evangelischen Schule bewältigt. — Die Bürgersteuer sowie die erhöhte Biersteuer werden eingeführt, dagegen die Getränkesteuer wegen der mit der Erhebung verbundenen Schwierigkeiten abgelehnt. — Unter Verschiedenem wurden noch einige Mitteilungen bekannt gegeben.

## Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch  
Sekretariat Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174  
Telefon 59060, 59061  
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-12 u. 16-18 Uhr

## Maifeiern

in den Kreisen Breslau und Neumarkt  
Am 2. Mai:

Ottokönig bei Rähig, 20 Uhr, Redner Genosse Meile.  
Kaufe bei Weide, 20 Uhr, Redner Genosse Fritsch.  
Kant, 19 Uhr, auf dem Ringe Demonstration. Anschließend Maifeier im Hotel „Stadt Breslau“. Redner Genosse Kufielcynski.

Am 3. Mai:

Gniewitz bei Köhler, 15 Uhr, Redner Genosse Schiffer.  
Jaungarten bei Heulshel, 15 Uhr, Redner Genosse H. Löbe.  
Wilkau bei Materne, 15 Uhr, Redner Genossin Anjorge.  
M. d. R.

Klein-Sägewitz bei Seidel, 15 Uhr, Redner Genosse Meile.  
Kietendorf in der Turnhalle, 15½ Uhr, Redner Genosse Junke.

Herrmannsdorf-Strachwitz. Aufruf in Strachwitz um 14 Uhr. Herrmannsdorf sammelt sich um 14 Uhr an der Webergasse, um in Verbindung mit den von Strachwitz kommenden Genossen den gemeinschaftlichen Umzug zu begehen. Ab 16 Uhr im Gaselischen Lokal Tanz. Festredner: Genosse Alexander, Breslau.

Breslau. Unsere Matifester findet heute, Sonnabend, 2. Mai, bei Tisch (Volksgarten) statt. Die SAJ und der Arbeiterjugendverein wirken an der Ausgestaltung mit. Ab 19 Uhr, Einlass 16 Uhr.

Schottwitz. Sonnabend, den 2. Mai, bei Preßler, 20 Mitglieder-Versammlung. Genosse Kewentz spricht über: „Der 1. Mai in der Internationalen.“

Damslau. Sonnabend, den 2. Mai, bei Franke: Mitglieder-Versammlung, 20 Uhr. Redner: Genosse Hermstein.

Regnitz. Sonntag, den 3. Mai, 15 Uhr, bei Ritz. Öffentliche Versammlung. Redner: Genosse Fritsch. Thema: „Die Ziele der Reaktion.“

Seedorf. Sonntag, den 3. Mai, 19 Uhr, bei Arlt: Öffentliche Versammlung. Redner: Genosse Fritsch. Thema: „Die Ziele der Reaktion.“

Kieulendorf. Sonnabend, den 2. Mai, 20 Uhr: Öffentliche Versammlung. Redner: Genosse Alexander. Thema: „Die Sozialdemokratie im Kampf gegen den Faschismus.“

Schmolz. Unser Ausflug am 8. Mai nach Gniewitz mit dem Fahrrad vorgenommen werden, da wir kein Auto mieten konnten. Wir sammeln uns um 12.30 Uhr bei Ritz zur Abfahrt.

Schmolz. Dienstag, den 5. Mai, abends 20 Uhr, bei Ritz Mitgliederversammlung. Bericht vom Bezirksparteitag.

## Wie sie lügen

Düsterer Geheimnisse im Berliner Eden-Palast-Prozess

Der Prozess gegen die Nazis vom Eden-Palast geht jetzt Ende entgegen. Der interessanteste Tag im Verlauf des Eden-Palastprozesses, in dem Duhende und Ueberbuhende von Zeugnissen vernommen wurden, war wohl der Donnerstag, an dem der Hauptangeklagte Hahn, ein junger, rotblonder Mensch, der gewandt und mit wirklichem Raffinement verteidigt, als Zeuge vernommen wurde. Hahn ist im ganzen Charlottenburger Bezirk berühmt. Zahllose Waherfälle schreibt man, zu Recht oder zu Unrecht, Hahnem nach, auf sein Konto. Jetzt steht Hahn unter der Anklage des versuchten Mordes an dem Arbeiter Kiemenscheider, befindet sich aber nach mehrwöchentlicher Untersuchungshaft wieder in Freiheit. Auf diesen Hahn fällt gleichzeitig der dringende Verdacht der spirituellen Leitung des Mordanschlags auf die Tanzgäste Eden-Palastes gemessen zu sein; mehrere Zeugen wollen übrigens erkannt haben.

### Der „rote Onkel“

Hahn, der unter Eid auslragt, bestreitet auch das Gerücht mit dem Ueberfall zu tun zu haben, er will an dem fraglichen Abend nicht im Strahlental in der Hebbelstraße, sondern zu Hause gewesen sein. Mehrere Zeugen haben bekundet, daß der Angeklagte in einem roten Opelwagen kurz vor und nach dem Ueberfall auf den Tanzpalast unterwegs gewesen sei und auf dem Haupttrier von der „Feldstellung“ an die „Front“ befördert habe. Hahn will von diesem roten Opel absolut nichts wissen, muß aber doch schließlich auf sehr ernste Vorhaltungen des Vorsitzenden dazu entschließen, seine Aussagen vorläufiger zu formulieren und meint schließlich gelehrt: „Es ist immerhin möglich, daß einmal in einem roten Opel gefahren bin.“ Der Verteidiger Nebenklägers springt nunmehr auf und erklärt, daß er 20 Zeugen herbeischaffen werde, die die Ausführungen des Nazifunktionärs Lügen strafen würden. Weiterhin macht er sich anheißig, Nummer des ominösen Opel festzustellen. Als der Staatsanwalt und der Nebenkläger Hahn nach der Bewaffnung der Verlich Stürme und vor allem nach der des Sturms 33 fragen, nimmt der Zeuge den Entrüsteten und betont sehr laut, daß die Eder jederzeit unbewaffnet sei und noch niemals Ueberfallpatrouille irgend welcher Art ausgespielt habe. „Kein SA-Mann hat eine Waffe“, erklärt Hahn emphatisch. „Auser Ihnen wollen meint der Verteidiger ironisch und weist auf den beschlagnahmten Browning Hahns hin, der auf dem Gerichtstisch liegt.“

### Wer ist der Mörder?

Zu einem dramatischen Zwischenfall kommt es, als der Nebenkläger den Zeugen Hahn fragt, ob er Mitglied der NSDAP ist. Der Zeuge Hahn wird sichtlich nervös und verweigert die Frage. Rechtsanwalt Becker beanstandet die Frage, während Hahn aufgeregt hin und her rutscht und schließlich dem Nebenkläger zusetzt: „Ich weiß nicht, was diese Frage mit dem Prozess zu tun hat.“ Worauf unter großer Bewegung im Saal der Nebenkläger mit erhobener Stimme fragt: „Ist Ihnen bekannt, daß es in Berlin einen nationalsozialistischen Sturmführer gibt, der gern zu Stennes gehen möchte, aber nicht magt und wider Willen bei Hitler bleiben muß, weil er befürchtet, daß er im Falle seines Uebergehens zu den Rebellen zwei Parteinasis damit auspacken würden, daß er der Mörder des erschlagenen Arbeiters Grünbein wäre?“ Auf höchste Beunruhigung, bittet Hahn den Vorsitzenden ihn zu entlassen, da er dringend geschäftlich verreisen müsse. Soll das eine Antwort auf die sensationelle Frage des Nebenklägers sein?

### Eine Braut erzählt Märchen

Der Wirt des Nazilokals in der Hebbelstraße, ein gewisser Reised, selber Nationalsozialist, drückt sich sehr gewunden aus und versucht häufig auszuweichen, immerhin kann er es trotzdem nicht vermeiden, die Angeklagten mehrfach zu belästigen. So kündigt er, daß Seid und Berlich um die Zeit des Ueberfalls zur Tür gegangen seien. Herr Reised vermutet allerdings, daß man seine Kombinationsgabe bewundern muß, daß Stief und Berlich nicht zum Sturm auf den Eden-Palast abmarschiert, sondern hübsch brav und sitzhaft nach Hause gegangen sind. Reised ist übrigens auch die von Herrn Reised ausgeplauderte Tatsache, daß der Angeklagte Kolf Wesele selbst in den eigenen Reihen mit dem bezeichnenden Spitznamen „Stroh“ bekannt wurde. Die Braut des Viehcher, ein Fräulein Weimann hält das Gerücht offenbar für so naiv, daß sie ihm das Tollstimmig zu können glaubt. Ihre Märchen, die sie den stauenden Richtern mit unergründlicher Ruhe vorträgt, erregen immer wieder allgemeine Heiterkeit. So behauptet sie, vor dem Sturm lokal in der Hebbelstraße einen ihr gänzlich unbekanntem Mann angeprochen und nach Viehcher gefragt zu haben. „War denn Mann Nationalsozialist?“ jagt Landgerichtsdirektor Ohnforge befreundet. „Das weiß ich nicht“, erwidert die Zeugin. „Und Sie wollen uns weis machen, daß Sie einen wildjagenden Mann, von dem Sie gar nicht wissen, ob er Viehcher kennt, als Ihrem Bräutigam fragen?“ Das ist doch wirklich sinnlos. Worauf die allzu tüchtige Braut nichts zu erwidern weiß. Als schließlich die Stürme zu erklären, daß sie mit dem Viehcher über die Tat kein Wort gewechselt habe, hält man alleis die Zeugin für hilflose Verneinung für beendet. Es wäre ein Unglück für die Zeugin, wenn sie verteidigt würde.

### Das Nazi-Standquartier

Uebrigens sind die Nazigeugen im Schwindeln groß. So tritt als angeblich neutraler und unpolitischer Zeuge ein Mann namens Meier auf, der versucht, den Entlastungszeugen zu spielen, was ihm jedoch nicht gelingt. Denn der Nebenkläger hat nachgewiesen, daß dieser Zeuge in einem der sogenannten „Standquartiere“ der NSDAP geschlafen hat. Ein Beweis dafür, daß er den Nazis zum mindesten sehr nahe stand. Es ist kaum anzunehmen, daß die SA-Kremde so großzügig in ihre Internierungslager läßt. Hahnem selbst kann die nationalsozialistische Zeugin über das betreffende Standquartier eine Wohnung an Regier Weg 7, in dem jede Nacht eine Wache wacht, als Standquartier von 10 bis 25 SA-Männern einquartiert sei, nichts ausagen. Sie tun nämlich so, als ob ihnen die Größe dieses Lokals, in dem übrigens die Helben vom Sturm Hebbelstraße seine letzten Gaste sind, völlig unbekannt sei, obwohl man ihnen nachweisen kann, daß sie selbst Parteifreunde zu dem Quartier am Regier Weg begleitet haben. Es steht sehr schick im die Gasse der Naziküchen vom Eden-Palast!

1 + 1/2 = 2!

## Eine sensationelle Sonderveranstaltung

Bei Einkauf von 2 Stück (Paar oder Meter) in gleicher Qualität und Preislage erhalten Sie das 2. Stück (Paar oder Meter)

zur Hälfte des wirklichen Preises.

Selbstverständlich bleiben unsere bekannt billigen Verkaufspreise während dieser Veranstaltung unverändert bestehen.

Einige Beispiele:

Ein Paar Strümpfe kostet 1 <sup>35</sup> das 2. Paar kostet die Hälfte 98	1 Wochenendhemd kostet 4 <sup>75</sup> das 2. Hemd kostet die Hälfte 2 <sup>38</sup>
1 Trikot-Charmeuse-Schlüpfer kostet 1 <sup>95</sup> der 2. Schlüpfer kostet die Hälfte 98	Ein Sport-Slipper kostet 5 <sup>75</sup> der 2. Slipper kostet die Hälfte 2 <sup>88</sup>

Besondere Einkaufsgelegenheit für den Pfingstbedarf!

**SARONIA**

## Das August-Bebel-Haus in Köln

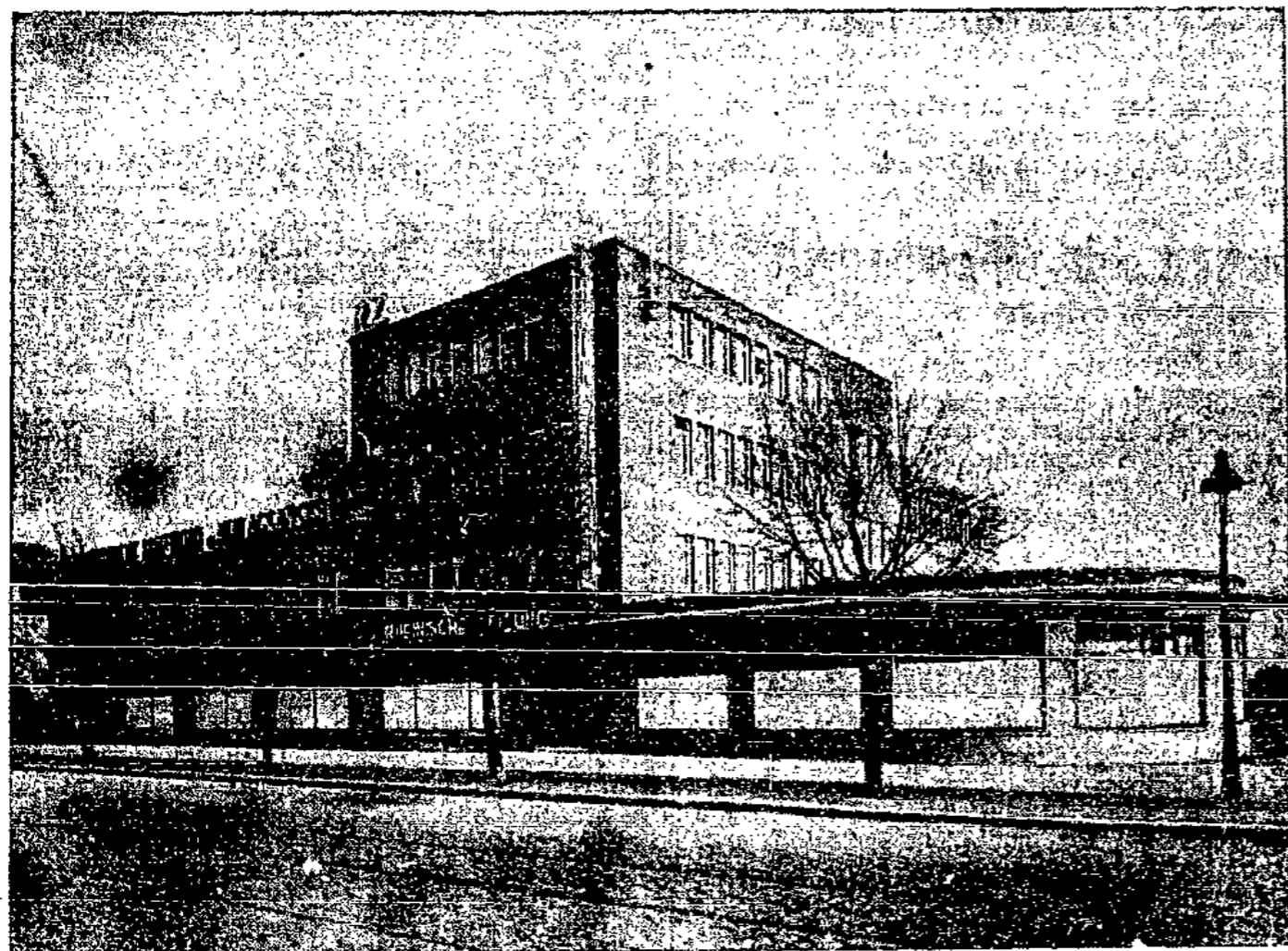
### Das neue Geschäftshaus der „Rheinischen Zeitung“

Nun hat auch die „Rheinische Zeitung“ in Köln endlich eigenes Geschäfts- und Druckereigebäude. Es hat lange gewartet, bis die Parteizeitung in Köln im eigenen Heim gedruckt werden kann. Länger als in vielen anderen kleineren Orten. Sie hat seine guten Gründe, die in der Eigenart der Stadt liegen.

Köln, die Stadt, in der Karl Marx im Jahre 1842 an der „Rheinischen Zeitung“, im Jahre 1849 an der „Neuen Rheinischen Zeitung“ in weltbewegender Weise wirkte, in der

Nun steht das Haus, bei aller betonten Zweckmäßigkeit in der Anlage ein Schmuckstück des rechtsrheinischen Köln, unweit der Stelle, wo einst die Kasematten, die Geburtsstätte August Bebel's waren. Der Erbauer ist der Architekt Hans Sagede in Köln.

Das neue Haus der „Rheinischen Zeitung“ erhebt sich als Eckgebäude an der verkehrsreichen Deutz-Kalker-Straße und einer nach des Ausbaues harrenden Projektstraße. Der Hauptbaukörper an der Projektstraße enthält Keller, Erd- und drei Ober-



August Bebel im Jahre 1840 in den Deutz Kasematten geboren wurde, die der Sozialdemokratie einen Emil Kossowitz schenkte, die durch eine ganze Anzahl historischer Ereignisse, Kriege und Gewerkschaftskongresse eine besondere Bedeutung in der Arbeiterbewegung erlangt hat, war trotz allem ein feuchter Boden für die Saat des Sozialismus. Der Marxismus und das Zentrum hatten hier eine ihrer festesten Stützen. Jahrzehntelanger hartnäckiger Kämpfe bedurfte es, bis die Sozialdemokratische Partei zu der Stärke aufwuchs, die sie einem Machtfaktor im öffentlichen Leben der Stadt Köln und des Rheinlandes werden ließ. Nur mühselig kam das Parteiblatt zum Vorschein.

Aber auch der Festungsgürtel, der bis zur Revolution die Stadt Köln umschloß und ihre Straßen und Plätze und damit die Einwohner auf engen Raum einpferchte, hinderte jahrelang den Aufstieg des Parteiblattes. Selbst als es zu dem ungeheuerlichen Ansehen aufgestiegen war, konnte noch nicht an ein eigenes Heim gedacht werden. Grund und Boden im alten Köln waren infolge des beschränkten Raumes im Preise solcher Höhe hinaufgetrieben, daß die Mittel für einen entsprechenden Bau nicht aufgebracht werden konnten. Erst der Fall der Festungsanlagen, die Aufhebung der Kanonbestimmungen über den Boden für das eigene Heim freigemacht.

Bereits von 1876 bis 1878 erschien in Köln als sozialdemokratisches Wochenblatt die „Kölnische Freie Presse“. Sie wurde ein Opfer des Sozialistengehässes. Erst im Jahre 1891 kam Köln wieder ein Parteiblatt. Es war die „Eiserfelder Freie Presse“, die den Kölnern Sozialdemokraten mit einem vollen Teil Gastrecht gegeben hatte. Den Titel „Rheinische Zeitung“ erhielt das Blatt etwa ein Jahr später, aber es war immer noch Kopfblatt von Eiserfeld und erschien dreimal wöchentlich. Der Kölnische Parteitag im Oktober 1893 brachte die entscheidende Wendung. Hier wurde ein Antrag angenommen, daß der Parteivorstand die Mittel bereitstellen sollte, um der „Rheinischen Zeitung“ das tägliche Erscheinen mit eigener Redaktion zu ermöglichen. Am 1. April 1894 wurde der Beschluß gefaßt. In kleinen engen Mieträumen, die mehrmals gewechselt wurden, trieb die „Rheinische Zeitung“ jahrelang ihr Dasein. Erst im Hause am Ursulaplatz, das um die Jahrhundertwende mietweise bezogen wurde, konnte sich die Zeitung ihrer entfalten, bis schließlich das ganze Haus in den Betrieb bezogen wurde. Aber schon lange genügten auch hier die Räume nicht mehr. Der Bau eines eigenen Heimes wurde zur zwingenden Notwendigkeit.

geschosse. Der sich rechtwinklig anschließende Baukörper an der Deutz-Kalker Straße umfaßt Keller, Erd- und ein Obergeschos.

Die wohltuende Gesamthaltung des Baukörpers wird durch die glückliche Auswahl beständiger und haltbarer, vor allem irgendwelchen architektonischen Modeströmungen nicht unterworfenen Baustoffe wirksam unterstützt. Werkstein, Alttor, Glas und Stahl sind die einfachen, aber dafür um so wirksameren und soliden Gestaltungs- und Ausdrucksmittel, die sich unter der Hand des Architekten zu einem Kunstbau zusammenfügten, den man mit Recht als einen der guten Zweckbauten des neuen Köln bezeichnen kann. Das Grundstück hat eine Größe von 2224 Quadratmeter. Die bebauten Fläche beträgt rund 1400 Quadratmeter, der umbaute Raum rund 11.300 Kubikmeter und die gesamte Nutzfläche für alle Geschosse zusammen etwa 2600 Quadratmeter. Die Grundsteinlegung erfolgte am 13. August 1930, die Rohbaufertigstellung am 10. November 1930 und die endgültige Fertigstellung des Hauses am 1. Mai 1931.

Im Erdgeschos des Hauses wurde eine stimmungsvolle Bebel-Gedächtnishalle geschaffen, in der die weiße Büste unseres großen unvergesslichen August Bebel die Besucher mahnt, in seinem Geiste weiter zu arbeiten, für das Wohl des schaffenden Volkes der ganzen Welt, für den Sozialismus.

Möge der Geist Bebel's helfen an dem weiteren Aufstieg der „Rheinischen Zeitung“.

M. Schneider.

## Tegner hingerichtet

Der Versicherungsmörder Tegner wurde heute morgen kurz nach 7 Uhr in dem Hofe des Regensburger Landgerichts durch Fallbeil hingerichtet. Tegner wurde förmlich zur Guillotine geschleift.

## Gefängnisurteil gegen Goebbels

Der Berliner Naziführer Goebbels wurde vom Schöffengericht Berlin-Charlottenburg wegen achtfacher Beleidigung von Amtspersonen zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Von der gleichfalls zur Verhandlung stehenden Anklage der Beschimpfung der jüdischen Religionsgemeinschaft wurde Goebbels freigesprochen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf ein Jahr Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

## Er mordung eines Berliner Geldbriefträgers

Gestern vormittag gegen 10,30 Uhr, wurde der Geldbriefträger Gustav Schwan in dem Hause Gossowstraße 18 in Schöneberg ermordet aufgefunden. Der Beamte befand sich auf einem Bekleidungsbesuch. Das zuständige Polizeirevier hat sofort die Mordkommission benachrichtigt, die sich sofort an den Tatort begab. Der bisher unbekannte Täter hat den Beamten durch eine an sich adressierte Postanweisung über 5 Mark in die Wohnung gelockt und ihn allem Anschein nach dort niedergeschlagen, nachdem er die Vermieterin unter einem Vorwande aus dem Hause entfernt hatte. Der Geldbriefträger hatte auf seinem Bekleidungsbesuch etwa 6500 Mark Bestimmungsgelder auf Postanweisungen und Zahlkarten bei sich. Ob dem Täter die ganze Summe oder nur ein Teil in die Hände gefallen ist, bedarf noch der Feststellung.

## Ende einer Armentragödie

Das Aachener Schwurgericht verurteilte den arbeitslosen Bergmann Chimanjki, der in einem Unfall von Bergweilung seine Frau und fünf seiner sechs Kinder mit dem Rasiermesser tötete, zu zehn Jahren Gefängnis. Auf Grund der Beweisaufnahme hatte der Staatsanwalt die Anklage auf Mord in Totschlagsanfrage umgewandelt. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß die Verschuldung und das Elend der Familie des Angeklagten, der nach Begehung seines Verbrechens auch selbst aus dem Leben scheiden wollte, das Motiv der entsetzlichen Tat bildete.

## Raketenstart

Am Donnerstag nachmittag um sechs Uhr startete auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof erstmalig der nach Ideen des Chemikers Dr. Heylandt von Oberingenieur Pielisch konstruierte Raketenwagen, der äußerlich einem großen Rennauto gleicht. Der Antrieb geschieht durch Verbrennung von gewöhnlichem Autotreibstoff in Verbindung mit Sauerstoff. Allerdings ist der Betriebsstoff in dieser Form vorläufig noch sehr teuer. Indes genügt der Tempelhofer Versuch, bei dem der Heylandtsche Raketenwagen im 80-Kilometer-Tempo wiederholt den Flugplatz umkreiste, zum Beweise der Verwendungsfähigkeit flüssiger Treibmittel für Raketenfahrzeuge.

## Elli Weinhorn zurückgekehrt

Am Donnerstagnachmittag kehrte die 23jährige Elli Weinhorn von ihrem Afrikaflug nach Berlin zurück. Auf dem Tempelhofer Feld hatten sich viele Schaulustige eingefunden. Die Fliegerin wurde von dem Reichsverkehrsminister und dem Reichstagspräsidenten Löbe sowie Vertretern der Stadt Berlin zu ihrem Erfolg herzlich beglückwünscht.

## 700 Erdbebentote

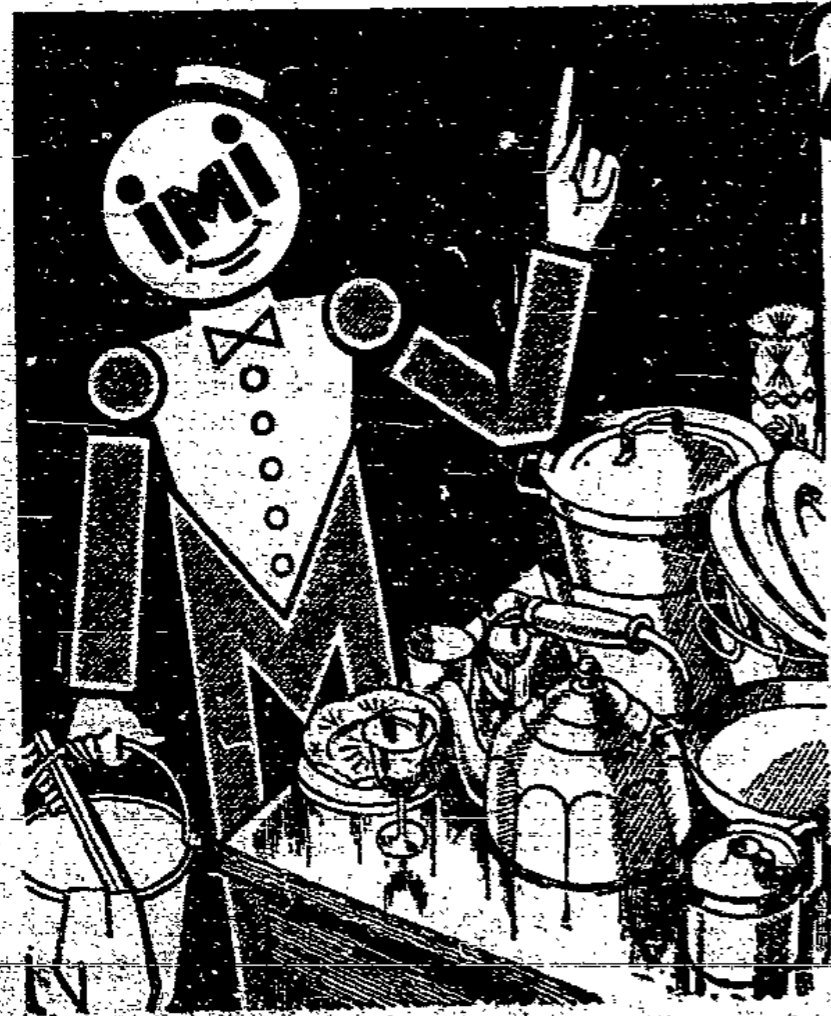
Die Zahl der Opfer des transatlantischen Erdbebens, dessen Zentrum in Sonora (Mexiko) lag, hat sich auf 700 Tote erhöht. Etwa 20.000 Menschen haben durch das Unglück ihr Obdach verloren.

## Tragödie eines Vaters

Ueber den Tod seines einzigen Sohnes verfiel ein Landwirt Jan Golas in Grablin in Polen dem Trübsein. Der Unglückliche versuchte sich mit einem Rasiermesser den Hals zu durchschneiden. Als er durch seine Frau in diesem Vorhaben gestört wurde, lief Golas in den Hof und brachte sich eine Wunde mit einer Axt am Kopfe bei. Der bestunnslose Mann wurde von einem Arzt verbunden. Gegen Abend, als seine Frau mit dem Meiken der Küche beschäftigt war, schleppte sich der Kranke mit großen Mühen zum Vorsteich und ertränkte sich.

## Explosionskatastrophe in einem brasilianischen Marinelaboratorium

Wie „Associated Press“ aus Rio de Janeiro meldet, sind bei einer Explosion im Marinelaboratorium von Nictheroy 200 Angestellte getötet oder verletzt worden. Das Laboratorium sowie ein benachbartes Gebäude sind gänzlich zerstört. Die Explosion fand vermutlich im Torpedoladeraum statt. Von den 400 Angestellten dürfte etwa die Hälfte der Katastrophe zum Opfer gefallen sein. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Nictheroy liegt an der Rio-Bay direkt gegenüber von Rio-Stadt. Das Hospital war schnell überfüllt, so daß eine große Anzahl der Verletzten in Baracken nach Rio-Stadt gebracht werden mußten. Die Explosion war so heftig, daß die Opfer über eine halbe Meile weit fortgeschleudert wurden.



Was nimmst du für ein  
alle Reinigungsformen lob!

Der neuzeitliche Helfer, ist da! Für dich gibts kein Hindernis. Je dicker die Fettkrusten in Pfannen und Töpfen, in Flaschen und Dosen, um so mehr ist am Platze. Nichts widersteht seiner außerordentlichen Reinigungskraft! Spülbecken, Badewannen, Putzseimer, Bahnentrücker, Mops, Fensterscheiben, Böden; kurz, alles was im Haushalt frisch und sauber sein soll, ruft geradazu nach dir, um schöner und reiner zu werden als je zuvor! Die begeisterten Verbraucherinnen zählen nach Millionen! Auch Sie dürfen da nicht fehlen. Auch Sie müssen den gewaltigen Fortschritt der mühe- und sorgenlosen Haushaltsreinigung kennen lernen, den dir bringt.

Verwenden Sie zum Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen  
1 Esslöffel auf 10 Liter  
= 1 Eimer heißes Wasser.

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



## Was geht vor?

### Neue Bedrohung der Arbeitslosenunterstützung

Gefahr ist im Verzug. Eine sehr ernste Gefahr für die Arbeitslosen. Die Arbeitgeber versuchen mit Macht die Regierung auf eine Linie zu drängen, die schnurstracks zu Arbeitslosenrevolten führen muß. Ohne Bedenken verlangen sie für den Fall, daß die Reichsanstalt aus den Beiträgen nicht mehr genügend Geld hereinbekommt, den Arbeitslosenschutz einfach verfallen zu lassen. Ohne jedes Verständnis für die Not der Arbeitslosen machen sie den Vorschlag, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung kurzerhand von der Finanzlage der Reichsanstalt abhängig zu machen, das heißt die Unterstützungssätze eben einfach zu kürzen, wenn die Einnahmen der Reichsanstalt zurückgehen. Das Schlimme ist, daß diese ungeheuerlichen Pläne bei den maßgebenden Stellen infolge der Finanzschwierigkeiten des Reiches keineswegs von vornherein auf entschiedene Ablehnung stießen. Im Gegenteil:

es scheint, als ob die Arbeitgeber bereits in der Reichsanstalt selbst bei ihrem Vorstoß zur Verschlechterung der Arbeitslosenunterstützung bedenklich an Terrain gewonnen.

Ein gefährliches Spiel wird hier gespielt.

Dem Vorstand der Reichsanstalt will man das Recht in die Hand geben, von sich aus die Unterstützungssätze je nach der Finanzlage der Anstalt festzusetzen. Eine Eisenhartkur? Vom Standpunkt der Finanzen aus fürchterlich einfach, vom menschlichen Standpunkt aus fürchterlich grausam. Will man wirklich einfach das Schicksal der Arbeitslosen davon abhängig machen, ob durch die Beiträge genügend Geld einkommt? Und wenn nicht genügend Geld einkommt? Dann — meinen die „Reformer“ — müssen die Arbeitslosen eben sehen, wo sie bleiben. Wenn sich nur manche Leute nicht irren! Zweifellos rechnet man bei der Regierung damit, daß infolge des Lohnabbaus, infolge der Kurzarbeit und infolge der schwachen Aussichten auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage die Einnahme der Reichsanstalt hinter den Vorausschlägen und bisherigen Erwartungen zurückbleibt. Würde man nicht damit rechnen, dann brauchte man sich ja nicht mit solch geradezu gemeingefährlichen Unterstützungsexperimenten zu befassen.

Ein sauberes Pländchen! Nach außen hat es noch der Meinung der Arbeitgeber auch noch den Vorzug, als eine Art Fortschritt zu erscheinen. Die Arbeitgeber empfehlen es zur Erweiterung der Selbstverwaltung der Reichsanstalt. Die Reichsanstalt selbst soll die Unterstützungshöhe, die Voraussetzungen für den Unterstützungsbezug, die Bestimmung des Versicherungssatzes usw. festsetzen. Die Reichsanstalt soll machen können, was sie will. Nur naive Gemüter können auf solchen Wein trichsen. In Wirklichkeit handelt es sich um etwas ganz anderes.

Die Regierung will aus der Festsitzerei heraus.

Sie hat ja zu diesem Zweck bereits die Arbeitslosenversicherung von dem Reichsstat abgehängt. Für Eventualitäten wird ein Sündenbock gesucht. Und die Rolle des Sündenbocks soll die Reichsanstalt spielen: hat sie kein Geld, dann hat sie eben keines und soll die Unterstützung senken.

Das Ganze mutet an wie ein Stück aus einem Tollhaus. Die Sicherung der Existenz der Arbeitslosen, das heißt die Regelung der Unterstützungssätze ist nicht Sache der Reichsanstalt, sondern Sache der Gesetzgebung. Die Reichsanstalt ist kein Gesetzgeber. Sie hat nur Verwaltungsaufgaben im Rahmen der Gesetzgebung zu erledigen, sonst nichts. Nicht die Reichsanstalt hat über das Schicksal der Arbeitslosen zu befinden, sondern die Volksvertretung, das heißt Reichstag und Reichsregierung. Sie sind verantwortlich. Sie haben dafür gerade zu stehen, was aus dem Arbeitslosenschutz wird, nicht der Vorstand der Reichsanstalt.

Das Reich hat noch wie vor die verdamnte Pflicht zur Schuldsittlichkeit, die Aufrechterhaltung der Arbeitslosenunterstützung zu garantieren.

Wenn infolge einer verfehlten Lohn- und Wirtschaftspolitik jetzt nicht mehr genügend Beiträge eingehen, so kann man dafür doch unmöglich nun ausgerechnet die Arbeitslosen selber lassen. Der Lohnabbau haben doch nicht die Arbeitslosen zu verantworten. Die Stellen, die für eine verfehlte Lohn- und Wirtschaftspolitik die Verantwortung zu tragen haben, müssen jetzt nun auch sehen, wo sie das Geld herbeschaffen, um die Ausfälle bei den Einnahmen der Arbeitslosenversicherung auszugleichen. Einfach hergehen und erklären: Da Arbeitslosenschutzversicherung, ließ ja, wie da parat kommt auch hast du kein Geld, dann kurze eben die Unterstützungssätze; woher meine Hände in Unschuld, mich geht dein Dergist nichts mehr an — so etwas würde an Gräueltat grenzen. Eine Regierung, die sich etwas derartiges leisten wollte, wäre würdlos von allen guten Geistern verlassen.

Wir warnen aufs eindringlichste. Was da manche Leute vor haben, ist heller Wahnsinn. Man solle sich vor der Arbeitsmarkt bezieht sich nicht, die Kurzarbeit nimmt zu, der Lohnabbau geht weiter, die allgemeine Not in den Arbeiterfamilien steigt — und da will man denn loslagern von Monat zu Monat, das heißt je schlechter die Finanzlage der Reichsanstalt gegen den Winter zu wird, die Arbeitslosenunterstützung abkürzen? Die solche Pläne zu verantwortlichen Stellen ernst genommen werden können, ist uns unbegreiflich. In haben nun Regierung mit großen Reden auf den Arbeitsmarkt wie ein Mann zu sprechen und um Arbeitslose zu fragen, was die das Dasein der Arbeitslosen machen werden das letzten Winters werden, und was das Reich bei Bedenken selbst werden?

Die Arbeiter und Angestellten müssen gegenüber diesem neuen Vorstoß der Arbeitgeber wie ein Mann zusammenstehen und um Arbeitslose zu fragen, was die das Dasein der Arbeitslosen machen werden das letzten Winters werden?

Widerstandes aufrichten. Arbeiter und Angestellte, seid einig! Der Arbeitslosenschutz ist bedroht. Nur durch Geschlossenheit, Disziplin und Zusammenhalt unter der Führung der Gewerkschaften kann der Anschlag abgewehrt werden.

### Das zweite Teilgutachten der Braunskommission

wird wahrscheinlich erst Ende der nächsten Woche veröffentlicht werden. Die redaktionelle Arbeit ist so gut wie abgeschlossen. Sensationelle Ergebnisse wird dieses zweite Teilgutachten nicht bringen. Das Schwergewicht der Arbeit der Brauns-Kommission wird, wie sich jetzt immer deutlicher zeigt, nicht in seinen Vorschlägen zur Arbeitsbeschaffung, sondern in denen zur Arbeitslosenunterstützung liegen.

### Ford gegen die Senkung der Löhne

New York, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

Die Ford-Gesellschaft wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Lohnsenkungs-Propaganda der amerikanischen Großfinanz. Sie und ihre Tochtergesellschaften würden an dem bisherigen hohen Lohnniveau schon deshalb festhalten, weil es die Hauptursache der amerikanischen Prosperität sei.

### Berammlung der Breslauer Schuhmacher

In der Generalversammlung der Schuhmacher wurde der Klassen- und Geschäftsbericht gegeben. Im Geschäftsbericht wurde vom Kollegen Kerner angeführt, daß auch die Breslauer Schuhmachermeister in dem allgemeinen Kampf um den Lohnabbau nicht hinteranzusehen wollen. Im Schuhmacherhandwerk soll zwar der bestehende Lohn nicht gekürzt werden, dafür will man aber die Gestehungszeiten für Reparaturen und Neuarbeiten in erheblichem Maße kürzen. Diese Kürzung bedeutete für einzelne Positionen der Reparaturen eine Lohnherabsetzung bis zu 25%. Die beiderseitigen Verhandlungen sind gescheitert.

Zu dem Tarifstreit in der schlesischen Schuhindustrie wurde mitgeteilt, daß die 15 schlesischen zum Teil nicht dem Fabrikantenverband angehörigen Schuhfabrikanten, mit einer Belegschaft von kaum 1000 Beschäftigten, alle Instanzen in Bewegung setzen, um

zu beweisen, daß es den schlesischen Schuhfabrikanten noch geht, wie ihren übrigen Kollegen in Deutschland. Man zitiert Instanzen glauben machen, daß der Vertrag für Schlessen nicht tragbar sei. Dabei ist festgelegt eine Anzahl Schuhindustrie-Städte in Deutschland, wie Lens, Weifenfels, mit ca. 30 000 Berufsangehörigen, größere Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit zu verzeichnen zu Schlessen. In diesen Städten sind die Gemeindeforderungen wie das für Schlessen zutrifft. — Die Mehrzahl der Schuhfabriken haben ihre Belegschaften im Vergleich mit der Vorkriegszeit wesentlich erhöht. Wieder andere Betriebe trotz Kurzarbeit ihre Jahresproduktion erheblich gesteigert. Schuhfabrik Klemm in Dels war eine der wenigen Schuhfabriken die seit Bestehen des Reichstarifvertrages die ganzen Jahres durch mit kurzen Unterbrechungen 48 Stunden und mehr mit Überstunden arbeitete. Die Erzeugnisse der Fabrik Klemm gehen in erheblichen Mengen in das Ausland dieser Betrieb ist dem Reichstarifvertrag unterstellt. Belegschaft hat sich im Vergleich mit der Vorkriegszeit um 100 auf 300 Beschäftigte erhöht.

Die Geschäftsführung der schlesischen Schuhindustrie sich, für sich eine besondere Notlage zu konstruieren, um dem Gesetz nach der Diktate beizugehen. Eine solche Notlage für die schlesischen Schuhfabrikanten besteht nicht. Gewiss, vom mühelosen Profitstandpunkt aus, dürfte der Ideal der Schuhfabrikanten wieder die Kriegs- oder Vorkriegszeit sein. Unter Berücksichtigung der Weltwirtschaft für die gesamte Schuhindustrie hat die Schuhindustrie in Deutschland eine noch immer leidliche Existenz, wie die Geschäftsaufteilung der Aktiengesellschaften und geleitete Betriebe beweisen (Salamander 8 Prozent 9 Prozent usw.).

Gern möchte man die „hohen“ Löhne für die Industrie Schuhfabrik Dortmund verantwortlich machen. Wenn die Beschäftigten seit Jahren umsonst gearbeitet hätten, würden die Summen nicht erreicht, die das Unternehmen im Laufe Jahre zugelegt hat. Neben einer mangelhaften Produktverwaltungsorganisation und einem erheblich überlegenen teuren Verwaltungsapparat haben auch noch andere mifflische Verhältnisse Schuld an dem Zusammenbruch.

Soweit der Außenhandel für die gesamte deutsche Wirtschaft in Frage kommt, steigerte sich die Ausfuhr von zu Monat, während die Einfuhr ständig zurückgeht. Im Vierteljahr 1931 steht ein Einfuhrwert von Lederwaren 2 082 000 Mark einem Ausfuhrwert von 8 646 000 Mark über. Demnach beträgt der Aktivsaldo für Lederwaren ersten Vierteljahr 1931 6 614 000 Mark.

In dieser Ausfuhr sind auch die schlesischen Schuhfabriken zum Teil in erheblichem Maße beteiligt und somit der Tarifvertrag kein Hindernis für die Wirtschaftsverhältnisse schlesischen Schuhindustrie.

In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Angehörigen gewillt sind, alles zu tun, um die Organisation der schlesischen Schuhindustrie in die Lage zu versetzen, den schlesischen Unternehmern gegenüber die bestehenden tariflichen Bestimmungen mit allen Mitteln zu behaupten und jede Verschlechterung durch Kampf zu verhindern.

Gleichzeitig nahm die Versammlung davon Kenntnis in einer Breslauer Schuhfabrik hat die Beschäftigten seit tag im Abwehrstreik befinden, bei dem der Zugschneider Drachenbrunn, eine beschämende Rolle spielt.

Allgemeine freie Lehrergewerkschaft, Ortsgruppe Breslau, nächste Mitgliederversammlung Montag, den 4. Mai, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9.

## Der 1. Mai in Schlessen

Der Maifeiertag ist allüberall, wo Sozialisten sich in gemeinsamen Rollen und gemeinsamem Handeln finden, der Macht- und Ausdruck der Arbeiterkraft. Nachdruck symbolischer und tatsächlicher Art, denn nie hat sich die bürgerliche Klasse damit abgefunden, daß die Arbeiterkraft ihren eigenen Feindtag, den Feiertag des Befreiungstages zu neuer Ordnung der Gesellschaft und der Menschheit feiert. Steter Kampf begleitet das Recht und die Möglichkeit, den ersten Mai zu feiern, das zeigt sich in den engeren Grenzen unserer Heimatprovinzen ebenso wie andernwärts in Deutschland, ebenso wie außerhalb seiner Grenzen. Darum ist die Arbeiterkraft an diesem Tage immer ein Symptom, wie stark die Arbeiterkraft im ewigen Widerstreit mit den Kräften des Kapitalismus geworden ist oder sich in schwerer Zeit erhalten konnte.

Düster und stemberaubend lastet die Krise überall auf der arbeitenden Menschheit, die aus dem Verstum ihrer Arbeitskraft einzig zu leben in der Lage ist, drohend stehen die Mächte der Reaktion jeglicher Färbung bereit, der Arbeiterkraft das Machtmittel ihrer organisatorischen Abwehrbereitschaft aus der Hand zu schlagen. In diesen Umständen hat der gestrige Tag — soweit uns bis Redaktionsschluss Meldungen vorliegen — gezeigt, daß die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiterkraft Schlessens ungebrochen dasteht. Ist es auch vielfach in kleineren Orten und auf dem flachen Lande nicht immer möglich gewesen, die Betriebe anzulagen, so haben doch die großen Industrie- und Arbeiterzentren machtvolle Demonstrationen gegeben.

### In Dognitz

rahten alle Großbetriebe. Am Vormittag durchzog ein Demonstrationzug von fast vierhundert Teilnehmern die Stadt nach dem Marktplatz, wo Genosse Dierzig-Breslau die Festansprache hielt. Am Abend fand eine Feier im Volkshaus statt, die durch Sprechpläne, Regitationen und unter Mitwirkung des städtischen Orchesters ausgefallen war. Hier sprach Genosse Lüders über die Bedeutung des Maifeiertages. Der Vorabend sah einen eindrucksvollen Fackelzug der Jugendorganisationen, SAJ, Jungsozialisten und Kinderfreunde, der ebenfalls am Marktplatz mit einer Ansprache des Genossen Reiersdorf endete.

Auch Grotzki veranstaltete einen Umzug, an dem sich etwa 300 Teilnehmer beteiligten. Die Ansprache hielt Genosse Laubadel. Den Nachmittag gestalteten die Sportler durch sportliche Veranstaltungen verschiedener Art aus. In Sankten war die Maifeier eine ansehnliche und dem besten Geist getragene Kundgebung für die Einigkeit der Arbeiterkraft und ihre Ziele. Allen Anstrengungen der Kommunisten trotzend, hat sich die Arbeiterkraft wie immer geschlossen unter anderen Rahmen gesammelt. 2000 Männer, Frauen und Jugendliche marschieren in dem eindrucksvollen Demonstrationzug am Vormittag durch die Straßen der Stadt nach dem Platz der Republik, wo Genosse Herzelshneider-Breslau die Festrede hielt. Sein Appell, treue Weg- und Zielgemeinschaft zu halten, fand in dem Hoch auf die Internationale begeisterten Widerhall. Am Abend veranstaltete die Bildungsausschuss eine feierliche Feier, die außerordentlich hart besetzt war. Auch die Kommunisten beteiligten sich an diesem Fest, das nur ein Jubiläum von etwa hundert Jahren zusammen. Für Redner hielt es für sich, den Kampf durch mühsame Arbeit gegen die Kapitalisten zu gewinnen.

Insprache mit der  
Demonstration in Waldenburg  
Der Vorabend feierte auch hier die Jugend mit einer Sonderveranstaltung. Der 1. Mai selbst aber war der Festtag der Arbeiterkraft. Ein Demonstrationzug durch die Straßen der Stadt, in dem farbige rote Fahnen und Transparente mit Auf-

schriften mitgeführt wurden, wies rund 12 000 Teilnehmer. Ein besonders frohes Gepräge gaben dem Festzug die über 100 an der Zahl teilnehmenden roten Fahnen mit ihrer eigenen Falten-Kapelle und ungezählten Fahnen, die den Arbeitervollständigen voranmarschierten. Im Stadion Waldenburg die Demonstration endete, hielt Bürgermeister Mahe-Breslau eine von der Zuhörerschaft begeistert aufgenommenen Festrede. 1. Mai stand im Waldenburger Gebiet durchweg im Zeichen der Arbeitsruhe. Auf größeren Grubenwerken, so auch auf den Gruben mit einer Belegschaft von 6000 Mann, ebenso auf vielen kleinen Betrieben, Bauten usw. wurde nicht gearbeitet. Die in den einzelnen Orten des Kreises abgehaltenen Abendmessen im Verhältnis einen nicht minder starken Besuch aufverließen in würdiger Weise.

### Rechte der Ober

zeichnete sich vor allem Dels durch eine machtvolle Kundgebung, an der sich über 2500 Arbeiterinnen und Arbeiter beteiligten. Im „Elosum“ sprach Genosse Gastein-Breslau, der Heiterkeit und Beifall darauf hinwies, daß weder die Wilhelm noch Alfons XIII. noch Bürgermeister Schlichtberger Umzug wurde zuerst von der kommunalen Polizei verboten. Arbeiterkraft hindern konnten und können, ihren Festtag zu feiern.

### Im ober-schlesischen Industriegebiet

wurde der 1. Mai in einer zentralen Veranstaltung in Hindenburg gefeiert, die von den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei getragen war. Die ober-schlesische Wohnungs-G. m. b. H. hatte in Hindenburg im „Bebelhof“, 180 Bergarbeiterwohnungen umfaßt, einen Bebel-Gedenkstein gestellt, der in der staatlichen Gletwitzer Hütte gegossen ist. Weide dieses Gedenksteins und des Hindenburg-Bebelhofs im Mittelpunkt der Maifeier, zu der trotz des strömenden Regens etwa 7000 Teilnehmer aus der Umgebung zusammenkamen. Überaus stattlicher Festzug bewegte sich vom Gewerkschaftshaus durch das Janete der Stadt nach dem Bebelhof, der im Fahnenstempel angelegt hatte. Der Gedenkstein wurde nach der Ansprache des Genossen Oberbürgermeister Franz in die Erde der Stadt genommen.

### Niedlich-Rosenegk wird geründigt

Wie erinnerlich hat sich anlässlich der Abfallbewegung Kahlager herausgestellt, daß der bei der sogenannten Kahlager Akademie in Dognitz beschäftigte Herr von Niedlich-Rosenegk, dessen patriotischer Unterricht übrigens seit langem bekannt war, Nazi-Standartenführer war. Seine Eigenschaft von der hitlerischen Generallinie hielten sich, nobel und ritterlich wie sie sind, nicht mehr an das süße Geheimnis gebunden, das dahin diese Tatsache umgab, als Niedlich lieber Stennes-Spion folgte.

Die Republikanische Bekamerbestelle Berlin wandte deshalb an das Provinzialhochschulamt in Breslau und den Landrat von dem Oberpräsidenten Eudemann, die Eigenschaft als Präsident des VSA. den folgenden amtlichen Beschreib:

„Wir haben den Kurator der Ritterakademie veranlaßt, dem Rittmeister a. D. von Niedlich-Rosenegk mit sofortiger Wirkung zu kündigen.“





**STADTHEATER**  
 Sonnabend, 19.30 - 22.45  
 Gastspiel Maria Hoff  
 Lannhäuser  
 Sonntag, 15.30 - 19 Uhr  
 (Ermäßigte Preise)  
 Oly-Bölln  
 20.15 bis gegen 22.15  
 Tosca  
 Montag, 19.30 bis gegen 23  
 Das Weibchen vom  
 Montmartre

**LOBETHEATER**  
 Sonntag, zum 25. Male!  
 und täglich 20.15 bis vor 23  
 Der Hausmann von Rodepend

**THALATHEATER**  
 Täglich 20.15 - 22.15  
 Intimitäten  
 Komödie von Noel Coward,  
 deutsch von Bruno Frank

**Schauspielhaus**  
 Operntheater, Fernspr. 36 300  
 Direktion: Franz Ungar  
 Heute und täglich 8 Uhr  
 Gastspiel des  
 Melini-Theaters, Hannover  
 Direktion:  
 Intendant Dr. Martin Friedmann

**Wiener Blut**  
 mit  
 Arthur Hell, Süßner Fischer  
 Preise von 50 Pf. bis 4 M.

**Gasthof  
 Gelber Löwe  
 Neumarkt**

**Schleifische Philharmonie**  
 Montag, 4. Mai, 20 Uhr, Gr. Konzerthausaal  
**Letztes Abonnements-Konzert**  
 Dirigent: **Rich. Lortz** (Staatsoper Berlin)  
 Solisten: **Ernst Reichmann** (Violoncello)  
**Franz Schütz** (Violine)  
 Brahms' Doppelkonzert, Haydn Sinfonie in C-dur (Nr. 7)  
 Schumann: Cellokonzert, Weber: Ouvertüre zu Turandot

**Sonntag, den 3. Mai  
 billiger Tag im Zoo**  
 Eintrittspreis 50 Pf.  
 Kinder unter 12 Jahren 25 Pf.

**Gewerkschaftshaus**  
 Jeden Sonntag: **Freikonzert**  
 Dienstag: **Schweinschlachten**  
 Sonnabend: **Eisbein**  
 Täglich:  
 Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

**Achtung! Bei Richard Kirsch**  
 Wo ist der schönste Anlaufplatz für Republikaner?  
 Steinstraße, Ecke Habstraße  
 Im schönen, schattigen Garten:  
**Letztes Sonntag: Frei-Konzert**  
 ☞ Gute Getränke ☞  
**Tanz im Zelt**  
 ☞ Es ladet ergebenst ein ☞ Der Besitzer  
 ☞ Sonntags: Eisbein ☞

**„Zum Lessing“**  
 Adalbertstraße 10 - Telefon 466 33  
 Jeden Sonntag: **1660**  
**Vornehmer Ball**  
 Saal für Versammlungen u. Festlichkeiten aller Art frei  
 Tägl. Mittagstisch, 3 Etage 80 Pf.

**Gaststätte „Letzter Heller“**  
 empfiehlt dem werten Publikum seinen herrlichen, schattigen Garten. Jeden Sonntag **Gartenkonzert**. // Eisbeinessen. Kegelbahn. Jeden Sonnabend **Vereinsschmaus**. Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben.

**Gerichtskreischam  
 Nippkuh**  
 Inhaber:  
**Paul Dollinger**

**Kaffeehaus  
 Neuhaus**  
 Morgen sowie jeden Sonntag  
**Großer Mai-Tanz**  
 Für Vereine und Mai-Anläufe  
 bestens empfohlen

**Breslau-Süd**  
 Sonntag, den 3. Mai, 3 Uhr nachm.  
**Eröffnungs-Rennen**  
 4 Flach- und 3 Hindernisrennen  
**Siegwetten zu 2,50 M. auf allen Plätzen**  
 Sonderzug ab Hauptbahnhof, Bahnsteig V, 14.10 Uhr  
 Alles Nähere Anschlagssäulen



**AKAZAR**  
 NEUE TASCHENSTRASSE  
 und  
**BROADWAY**  
 GARTENSTR. 65  
**VERGNÜGLINGS-  
 VARIETE-TANZ-  
 PALASTE**

**Gerichtskreischam  
 Ransern**  
 Großer Saal und Garten  
 Für Speisen u. Getränke  
 ist bestens gesorgt

**Schweizerei Oswitz,  
 Gr. Portion Schlagjähne**  
 mit Erdbeeren  
 aus eigenem Garten.  
 Angenehmer Familienausflug.

**Sonntag, den 3. Mai  
 billiger Tag im Zoo**  
 Eintrittspreis 50 Pf.  
 Kinder unter 12 Jahren 25 Pf.

**Gewerkschaftshaus**  
 Jeden Sonntag: **Freikonzert**  
 Dienstag: **Schweinschlachten**  
 Sonnabend: **Eisbein**  
 Täglich:  
 Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

**Achtung! Bei Richard Kirsch**  
 Wo ist der schönste Anlaufplatz für Republikaner?  
 Steinstraße, Ecke Habstraße  
 Im schönen, schattigen Garten:  
**Letztes Sonntag: Frei-Konzert**  
 ☞ Gute Getränke ☞  
**Tanz im Zelt**  
 ☞ Es ladet ergebenst ein ☞ Der Besitzer  
 ☞ Sonntags: Eisbein ☞

**„Zum Lessing“**  
 Adalbertstraße 10 - Telefon 466 33  
 Jeden Sonntag: **1660**  
**Vornehmer Ball**  
 Saal für Versammlungen u. Festlichkeiten aller Art frei  
 Tägl. Mittagstisch, 3 Etage 80 Pf.

**Gaststätte „Letzter Heller“**  
 empfiehlt dem werten Publikum seinen herrlichen, schattigen Garten. Jeden Sonntag **Gartenkonzert**. // Eisbeinessen. Kegelbahn. Jeden Sonnabend **Vereinsschmaus**. Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben.

**Gerichtskreischam  
 Nippkuh**  
 Inhaber:  
**Paul Dollinger**

**Kaffeehaus  
 Neuhaus**  
 Morgen sowie jeden Sonntag  
**Großer Mai-Tanz**  
 Für Vereine und Mai-Anläufe  
 bestens empfohlen

**Luna-Dark**  
 Breslau-Morgenan  
 Sonntag, den 3. Mai  
**große Varieté-Vorstellung**  
 mit ganz erstklassigem Programm.  
 Anfang 3 Uhr. Eintritt nur 20 Pf.  
 Vorzugskarten haben wieder Gültigkeit.  
**Anschließend Familienbad.**  
 Montag, ab 8 Uhr: Der beliebteste  
**verkehrte Ball.**  
 Eintritt und Tanz frei.

**Albrechtstr. 3**  
 bietet in 4 Einheits-Preislagen  
 Höchstleistungen auch für

**BLUSEN u. RÖCKE**  
 3 einfarbig Plissé und Wollschott-Röcke, Charmeuse-Blusen, gute Qualität, in vielen Farben  
 5 Charmeuse-Blusen, Chinette-Blus (Ers. f. Crêpe de Chine), Sportröcke aus reinwollenen Stoffen in marine und weiß  
 7 Reinwollene Frauenröcke in einfarb. u. gemust., a. f. starke Damen, Kosak-Blus, 1. schwer, Charmeuse mit breiter Gürtel und Krawatte  
 10 Reinwollene Plissé-Schottenröcke, Crêpe, Marocain-Blusen in neuen Farb., seidene Plissé-Röcke, marine schwarz und weiß  
**erstaunlich billig!!!**

**WAPPENHOF**  
 Sonntag 4.30 Uhr 6.30 Uhr  
**2 Vorstellungen**  
 mit dem internat. Programm bis 15. Mai  
 Willi Schwarz, humorist. Kunstpfeffer, Strolch u. Gerd, vielseitige Jongleure, Max Neubert, Deutschlands bedeutendster Bildschlichter, Fred Palu in seiner Reise um die Welt, 4 Bontos, hervorrag. Parterre-Akrobaten, M. Schleuderbreit, Slava sensationeller Allendressurist, Walter u. Walter, die Meister des Dandontums, Werner Groß, der liebenswürdigste, eleganteste und exzentrische Komiker, Hans Graf-Tilo, bayrische Alpenspiele, Wappenhof-Woche, Neueste Bildberichte aus aller Welt.  
 Ab 7 1/2 Uhr:  
**Großer Maieball**  
 2 Kapellen. Ab 1/2 9 Uhr:  
**Das ungekürzte Variété-Programm**  
 Im kleinen Garten: Frei-Konzert

**Wilhelmshafen**  
 Morgen Sonntag, ab 3 Uhr:  
**Großes Freikonzert**  
 Anschließend: **Großer Ball**  
 2 Kapellen.

**Bräuers Festsäle  
 Gesellschaftsanz**  
 Gablitzstraße 22 Morgen Sonntag:  
**Gesellschaftsanz**  
 Das moderne Jazz-Orchester

**Wollin's Festsäle**  
 Frankfurter Straße 109/111  
 Jeden Sonntag und Dienstag:  
**Gr. Schleifen- u. Touren-Tanz**  
 ☞ Eintritt frei! ☞ 1654

**Engwichts Festsäle, Schmiedefeld**  
 Sonnabend, **Großes Maikränzchen**  
 den 2. Mai:  
 veranstaltet vom Verein „Kamaria“ e. V.  
 Morgen Sonntag, den 3. Mai:  
**Großer Schleifen- u. Touren-Tanz**  
 ☞ Es ladet ergebenst ein ☞ 1673  
 Gustav Engwicht und Frau

**4. Gründungsfeier**  
 des Arbeiter-Leserjahre-Verbandes, Anfang 7 Uhr  
 Sonntag: **Großer Touren- und Schleifen-Tanz**

**A. Jäschkes Gasthof :: Woischwitz**  
**Jeden Sonntag: TANZ**  
 Empfehle meinen schattigen Garten, Saal und Veranda-  
 zimmer ☞ Gute Küche ☞ Adolf Jäschke

**Erholung :: Woischwitz.**  
 Inhaber:  
**TANZ** Inhaber: **Adolf Jäschke**  
 Den werten Gästen und Vereinen empfehle meinen schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung von Versammlungen jeder Art.  
 Adolf Jäschke

**Zum Heerhelm, Margareth**  
 Bei: J. Heerhelm Tel.: Gr. Nippkuh 12  
 Großer schattiger Garten mit dem neuesten Kegelbahn- und Freizeitanlagen, Parktheater, Spielwiese, direkt am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine und Schützen vorzüglich geeignet. Dampferverkehr ab Freizeitschiffe (Ostsee) sowie Kutsch ab Linie 12.

**Albrechtstr. 3**  
 bietet in 4 Einheits-Preislagen  
 Höchstleistungen auch für

**BLUSEN u. RÖCKE**  
 3 einfarbig Plissé und Wollschott-Röcke, Charmeuse-Blusen, gute Qualität, in vielen Farben  
 5 Charmeuse-Blusen, Chinette-Blus (Ers. f. Crêpe de Chine), Sportröcke aus reinwollenen Stoffen in marine und weiß  
 7 Reinwollene Frauenröcke in einfarb. u. gemust., a. f. starke Damen, Kosak-Blus, 1. schwer, Charmeuse mit breiter Gürtel und Krawatte  
 10 Reinwollene Plissé-Schottenröcke, Crêpe, Marocain-Blusen in neuen Farb., seidene Plissé-Röcke, marine schwarz und weiß  
**erstaunlich billig!!!**

**Sensation für Breslau!**  
 in Hoffmanns Garten, Oswitz, spielt täglich zum  
**Konzert und Ball**  
 die Tscherkessen-Damen-Kapelle, 12 Personen  
 bei freiem Eintritt

**Kurgarten / Kleinburg**  
 Morgen Sonntag ab 5 Uhr:  
**Kurgartenball**  
 Preise bedeutend herab-  
 gesetzt! 11883

**Bensch \* Oswitz**  
 Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag:  
**Großes Tanzkränzchen**  
 Mittagsfest :: Kaffee in Portion  
 Jeden Montag: Eisbeinessen

**Schwedenschanze Oswitz**  
 Herrlicher Ausflugsort, Wunderbarer Garten.  
 ☞ Anerkannt guter Kaffee und Kuchen. ☞  
 Jeden Sonntag:  
**Vornehmer Tanz** (Kapelle Kuschel) im großen Parkett-  
 saal, Ausschank von gutem Biergerbräu.  
 ☞ Es ladet ergebenst ein ☞ Franz Stank u. Frau.

**BRAUEREI und AUSSCHANK**  
**Zum großen Meerschiff**  
 Inh.: E. Vogel 1451  
 Reuschestraße 28 Telefon 50633  
 Nur selbstgebraute Biere  
 Anerkannt gute, preiswerte Küche  
 Siphon- und Flaschenbier frei Haus

**„Bergkeller“** Saal- und G.  
 Etablissement  
**Voranzeige:**  
 Sonntag, den 10. Mai  
**Frühkonzert**  
 ausgeführt von dem  
**1. Breslauer Bandonion-Orchester**  
 unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereins  
**Nachmittags Garten-Konzert**  
 ausgeführt von der Vollmusik des  
**Reichsbanners „Schwarz-Rot-Go“**  
 Ortsverein Groß-Breslau

**Gasthof**  
**„Zum Reichsadl“**  
 Breslau-Groß Ischanitz • Tel.  
 Morgen Sonntag: **Großer öffentlicher  
 TANZ**  
 Es ladet ergebenst ein: Der Wirt.

**Gerichtskreischam • Nippkuh**  
 Inhaber Walter Stellmach  
 Gleichzeitig empfehle  
 ich mein Lokal in  
**Kniegitz bei Dyhernfurth**

**Paul Pätzold \* Gniech**  
 Telefon 3  
 Sonntag, den 3. Mai 1931  
**TANZ**  
 Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.  
 Spezialausschank: Kipkebiel

**Gasthaus**  
**„Zum alten Fritz“**  
 und Parkschenke Leuthen  
 Herrlicher Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt. 150 Jahre alte Baumbestände. Spielwiesen. Jeden Sonntag  
**Vornehmer TANZ**  
 Freier Eintritt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Fleischerei im Hause.  
 Es laden freundlichst ein: Kajsi Müller u. Fr.

**Ein Malenonntag  
 im Spreewald!**  
**Sonderfahrt**  
 mit Kahnfahrt von Burg bis Lübben  
**am Sonntag, den 10. Mai**  
 Näheres im Schriftteil und auf Aushängen.  
**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**  
 Reichsbahndirektion Breslau

**Druckerei Volkswacht**  
 Moderne, zweckmäßige und leibere Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4/5**

**AUTO-FAHRSCHULE**  
**KLEIST & CO.**  
 Platz der Republik 6 (Schießplatz), Tel. 579 19

**Wichtig Unerhört billig**  
 für Braut-, Gardiente, Beamte und Private. ☞ Bedarf von Möbeln, Hausgerät, Pianos jeder Art. ☞ Jede Ware fest auf den Lagerhaltes des Vorbau 2 mal verstellbar.  
 Gollebügel 0,95  
 Kette 85, Jervis 2,95  
 Pedala 85, Klotz 1,35  
 Speiche 1. V-Achse 3,50  
 Decke 1,95, Berg 3,80  
 Schlauch 1,45, 1,25, 40  
 Schlauchreifen 5,90, 4,90  
 Sattel 3,95, 2,95, 1,95  
 Rahmen emailliert 3,50  
 Höchste Leistungsfähigkeit  
**Hahn, Katharinenstraße**  
**Rüchel**  
 neuestige Gartenmöbel  
 Auswurf, bietet  
**Möbel-Schule**  
 Ring 5, 1. Etage

## Der 1. Mai

Ueber den Tag hinaus!  
Von Arthur Crispian

Die Idee des 1. Mai, die nichts anderes ist als die Idee des Sozialismus, ist nicht nur unüberwindbar, sie legt sich immer tiefer durch. Wo Sozialdemokraten über genug verfügen, wird der 1. Mai sogar zum nationalen Feiertag. Wie beispielsweise eben in der jüngsten Republik in Italien. Die Reaktion hat den 1. Mai, wo sie, wenn auch nur vorübergehend, zur Geltung kommen kann, dort gehört zu ihren ersten arbeiterfeindlichen Maßnahmen, dem Charakter eines Nationalfeiertags zu nehmen. Der 1. Mai ist ein vom Proletariat erkämpfter Feiertag. Er wird einst der Weltfeiertag sein. Der Weltfeiertag, der alle Länder feiern werden, als ein Volk in dem Vaterland. Das Vaterland wird die ganze Erde um-

schließen. Es ist ein unerhört hohes Ziel, das Endziel der Sozialdemokratie. Der 1. Mai, heute noch ein Tag der Sehnsucht, wird den Sieg der internationalen Sozialdemokratie zu einem Tag der Erfüllung werden. Und die Menschen werden endlich leben und arbeiten können. Die soziale Frage die Sozialdemokratie als Bewegung der Arbeiter gegen den Kapitalismus auslöst, so sind auch die Forderungen vor allem soziale Forderungen: Schutz der Arbeitskraft, Hebung der Lebenshaltung, und Brot können nur gegeben, wo Frieden waltet. Die soziale Frage krankt die Menschheit, seitdem sie in der wirtschaftlichen Entwicklung in Klaffen zerfallen wurde. Die Sehnsucht in den Unterdrückten nach Frieden, Freiheit und Freiheit. Diese Sehnsucht nach Erhöhung der Bewegung der internationalen Sozialdemokratie ihre Forderungen.

Die religiösen Bewegungen verdrängen die Mühen und Beladungen auf ein besseres Jenseits, predigen ihnen und Entfaltung, geben ihnen moralische Anweisungen, die praktisch wohl, soweit sich das mit der Aufrechterhaltung sozialistischer Weltordnung verträgt. Die Sozialdemokratie steht mit beiden Beinen auf der Erde. Sie will, daß allen Menschen schon auf der Erde der Reichtümer ihres Fleisches zuteil werden. Die Sozialdemokratie ist sich bewußt, daß die soziale Frage endgültig und in dem ganzen Umfang nur gelöst werden kann durch eine grundsätzliche Umänderung aller wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse.

Die Sozialdemokratie ist nicht das Produkt einer blinden Verheerung von leidenden Menschen, sie ist nicht das ausbleibende Produkt politischer Betrüger und Kalkülisten. Die Sozialdemokratie entstand in jener geschichtlichen Stunde, als es den Proletariatsparteiern klar geworden war, daß ihnen der Kapitalismus nur Armut statt Reichtum zugeführt hat. In jener weltgeschichtlichen Stunde wurde die Sozialdemokratie politisch geboren, in der es den Proletariatsparteiern klar geworden ist, daß die Bourgeoisie in ihrer großen Revolution die soziale Frage nicht nur verurteilt hatte, daß sie aber nicht die Mittel zur Lösung der sozialen Frage gefunden hat. Darum muß auch die nationalsozialistische Bewegung scheitern, weil sie nicht geschichtlich notwendig, nicht notwendig geworden ist.

Wichtig bleiben wird neben vielen Seiten ein Hilfstrupp der proletarischen Revolution. Am Anfang jeglicher Erlösung steht der Aufstieg des Proletariats zum Arbeiter zum Kämpfer. Verfügte über ausreichender Lohn, das bedeutet Verfügung über die Mittel für die großen Aufgaben des proletarischen Befreiungskampfes. Wie sind die Proletariatsparteiern vor Angriffen auf die Lebenshaltung sicher, solange der Kapitalismus besteht. Das wird uns gegenwärtig wiederum nicht genug zu Gemüte geführt. Worin bestehen die Lehren, die die Kapitalisten der von ihrer Wirtschaftsweise verursachten Krise ziehen? Sind für Lohnforderungen, für Einkürzungen beim Verbrauch, meistens soweit es sich um Proletariatsparteiern handelt. Eine ernsthafte Lebensweise, angelehnt an die vorhandenen Ziele von den Mitteln. Eine veränderte Welt, in der die Menschen nicht mehr ihre eigenen Zusammenleben so zu gestalten, daß sie hat, was er braucht.

So verdienen die Lohnforderungen in der kapitalistischen Zeit nie ihre aktuelle Bedeutung. So darf auch nicht ihr höherer Sinn und Zweck in den Nöten des Lebens verloren gehen. Die Sozialdemokratie hat Ziele über den Tag hinaus. Ihre Tagespolitik hat den endgültigen Sieg zum Ziel. Unser Ziel ist uns kein Linsengericht feil. Dieses ruhige, entschlossene Bemühen ist es, was uns dauer und Kraft gibt, alle Widerwärtigkeiten des Lebens zu überwinden, was uns mit unerschütterter Siegeszuversicht erfüllt.

## Die Volksbühnenbewegung wächst

Der Verband der deutschen Volksbühnenvereine verzeichnet im Beginn der Spielzeit 1930/31 einen Zuwachs von 21 in der Zahl der während der Spielzeit neu gegründeten Volksbühnenvereine, die sich auf das ganze Reich verteilen. Die Zahl der im Verband zusammengeschlossenen Volksbühnenvereine beträgt nunmehr auf rund 320. Das ist der Höchststand an Volksbühnenvereinen seit Gründung des Verbandes überhaupt. Als bemerkenswertes Zeichen für die geistige Struktur unserer Tage bemerken wir die Erscheinung, daß gebildet werden, daß sämtliche 21 Neugründungen in Orten erfolgt sind, die kein eigenes Theater besitzen und die infolgedessen auf die Behienung durch wandernde Theater angewiesen sind. In der Mehrzahl der Fälle werden die Volksbühnenvereine in monatelangen Vorstellungen von den Wanderbühnen des Volksbühnenverbandes gegeben. Es kann also eine besondere Feststellung getroffen werden, daß gerade in dieser Hinsicht besonderer wirtschaftlicher und damit auch kultureller Not "nahe Land" in ständig steigendem Maße den Wert guter Kultur zu schätzen weiß.

Die Volksbühnenbewegung innerhalb des deutschen Volksbühnenverbandes ist von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht unberührt geblieben, dennoch ergibt sich, daß ein Rückgang an Mitgliedern, allgemein gesehen, nicht eingetreten ist. Vielmehr sind vorübergehende Verluste in Gemeinden mit besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind anderwärts mühsam aber ausgeglichen und aufgefüllt worden. Nach wie vor führt der Verband der deutschen Volksbühnenvereine rund eine halbe Million Menschen ins Theater. In den Gauen, namentlich der Volksbühnenvereine, gewinnt der Kulturkampf eine gut organisierte Bedeutung. Zahlreiche Theater verdanken, wenn nicht ihre Existenz, so doch ihre verhältnismäßig gute wirtschaftliche und künstlerische Sicherung im wesentlichen der zielbewußten Arbeit der Volksbühnen. Leider ist diese Erkenntnis noch nicht allen Theaterleitern reiflich durchgedrungen. Im Rahmen der Theaterfinanzierungsaktionen mancher Stadtverwaltungen wird da

und dort der Versuch gemacht, durch eine Erhöhung der Volksbühnenpreise die Theaterbetriebe wirtschaftlicher zu gestalten. Solche Bestrebungen haben sich aber in der Regel nicht nur für die betreffende Organisation, sondern weit mehr für das Theater selbst als verhängnisvoll erwiesen; werden doch durch solche Preiserhöhungen stets in erster Linie gerade jene Bevölkerungsteile betroffen, die mit dem letzten verfügbaren Einsatz ihre wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit über die kulturellen Besucherorganisationen sich den Weg ins Theater geöffnet haben. Da die deutschen Theater alleamt einen Überfluß an unbesetzten Plätzen aufweisen, so liegt in der Regel auch kein ausreichender wirtschaftlicher Grund für eine Erhöhung der Theaterpreise für die Besucherorganisationen vor. Immerhin ist die Hoffnung berechtigt, daß alle für das Theater verantwortlichen Körperschaften und Einrichtungen in Zukunft noch mehr als bisher auch die Volksbühne als wesentlichen Faktor zur wirtschaftlichen und künstlerischen Sicherung des Theaters anerkennen.

## Einer pfeift

Im Arbeitsjaal, so gegen siebzehn Uhr,  
Fängt einer plötzlich laut zu pfeifen an,  
Er pfeift ein Lied, und eben dieses nur —  
Als ob er gar kein andres pfeifen kann.

Er pfeift und pfeift, und zwangig hören zu,  
Wohl nicht sehr gern, doch keiner protestiert.  
Nur einer fragt mich einmal leise: „Du,  
Warum pfeift Marge bloß so uffieriecht?“

Warum — warum? — Ja, das fällt heut' schon auf,  
Fühlt einer sich zum Pfeifen angeregt.  
Man hört mit steigender Verwunderung drauf:  
Er muß was haben, das ihn sehr bewegt!

Er muß was wissen, das ihm Freude macht!  
Vielleicht sinnt er auf eine bessere Zeit?  
Vielleicht hat er an seine Braut gedacht?  
Man grübelt, grübelt und wird nicht geliebt!

Das harte Werktagsleben macht bald stumm  
Man schweigt sich nüchtern hin, ist ohne Lust.  
Und pfeift dann einer, fragt man gleich: Warum?  
Man ist sich keines Sonnenstrahls bewußt.  
Tut, ein Wirker.

## Wandernde Theater

Von insgesamt 320 Volksbühnenvereinen, die im Verband der deutschen Volksbühnenvereine zusammengeschlossen sind, erhalten etwa 220 Volksbühnenvereine in verschiedenen Teilen des Reiches die Möglichkeit, sich an der Verfertigung von nicht ortsfeststehenden Theaterwerken zu beteiligen. Weit aus der überwiegende Teil dieser 220 Volksbühnen, nämlich 200, sind auf die Verfertigung durch Wanderbühnen angewiesen, und zwar wird dieser Bedarf fast reiflos von den Wanderbühnen des Volksbühnenverbandes gedeckt. Fünf Wandertheater des Verbandes haben in der nunmehr zu Ende gehenden Spielzeit etwas über 1000 Vorstellungen gegeben. Schätzungsweise dürften die rund 20 gemeinnützigen Wanderbühnen, die in ganz Deutschland arbeiten, während der laufenden Spielzeit auf etwa 3000 bis 3500 Vorstellungen kommen. In den Genuss dieser Aufführungen gelangen wohl rund 400 bis 500 theaterlose Städte in ganz Deutschland, deren Bevölkerung nur auf dem Wege über die gemeinnützige Wanderbühne oder sonst überhaupt nicht Gelegenheit zum geregelten Theaterbesuch erhält. Es ergibt sich schon aus diesen dürren Zahlen, wie ungemein wichtig die gemeinnützige Wanderbühnenarbeit an sich schon ist. Die Bedeutung dieser Arbeit wird, nicht zuletzt von den zuständigen Landeszentralbehörden, einmütig anerkannt; geben doch die Länder Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Hessen — neben den preussischen Provinzen — für die gemeinnützige Wanderbühnenarbeit laufend öffentliche Zuwendungen.

Die gemeinnützige Wanderbühne, an deren Schaffung und Einbürgerung der Verband der deutschen Volksbühnenvereine mit in erster Linie beteiligt war, hat sich in zehnjährigem Wirken ihre starke Selbstberechtigung geschaffen. Während das stehende Theater seit Jahren immer verzweifelter Kampf um seine Existenzsicherung zu führen hat, konnte sich die planmäßige, geführte gemeinnützige Wanderbühnenarbeit stabil entwickeln. Selbstamerweise begegnen aber in jüngerer Zeit manche öffentlichen Stellen, nicht zuletzt auch einzelne Theaterdirektoren, der gemeinnützigen Wanderbühnenarbeit immer härterer Reserve. Vielfach wird unter völliger Verkennung des grundsätzlichen wirtschaftlichen und künstlerischen Unterchiedes zwischen dem stehenden und dem wandernden Theater die nötige abwegige Auffassung vertreten, als ob der Arbeitskreis der gemeinnützigen Wanderbühnen dem Aufgabenbereich stehender Theater zugeteilt werden könne. Es ist einwandfrei nachgewiesen, daß aus einer Reihe organisatorischer, technischer, künstlerischer und anderer Gründe die gemeinnützige Wanderbühnenarbeit niemals aus nur annähernd erjagt und abgelöst werden kann durch das stehende Theater. Es wäre daher außerordentlich zu bedauern, wenn aus der Nervosität der allgemeinen Theaterkritik heraus die einigermaßen gesicherte gemeinnützige Wanderbühnenarbeit zugunsten einer Mission gestört oder sogar zerstört würde. Der Lebensraum für stehende und wandernde Theater ist in Deutschland groß genug, vorausgesetzt, daß namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht auch im Theater mit jener Sorgfalt gewaltet wird, die man bei allen anderen Einrichtungen verlangt.

## Erwerbslose diskutieren

Wir bringen heute mit Genehmigung des „Büchertreffes“, Berlin SW 61, aus dem in Kürze erscheinenden zweibändigen Werk „Familie Markert“ von Karl Schröder die folgende Szene. Preis pro Band 4,80 Mark, für Mitglieder Sonderpreis.  
Fritz tritt auf dem Nachweis Martin.  
Nicht fünf Minuten vergehen, und er streitet mit ihm.  
Martin erwidert, die Stimme ist kaum gehoben, sie klingt nur Haart und Knurrend. Er unterbreicht seine Worte mit kräftigen Handbewegungen.  
„Und ich sage Dir noch einmal, es ist Unfair, was Du da sagst. Es ist Unfair, die Juden für alles verantwortlich zu machen. Das kann nur ablenken von dem eigentlichen Schuldigen: vom dem System. Die Juden sind auch nur ein Teil von diesem System. Es gibt arme und reiche Juden, Arbeiter, Angestellte, Kleinbürger, Kapitalisten — natürlich auch Kapitalisten. Wer es gibt

doch nicht Kapitalismus, weil Juden da sind. Den hat es schon lange gegeben und gibt es auch da, wo keine sind. Aber es ist eine alte Geschichte: wenn Schuldige gesucht werden sollen, dann heißt es zur Ablenkung: Haut den Juden! Ganz egal, ob man Juden als Klasse mag oder nicht — aber so etwas kann kein vernünftiger Mensch mitmachen. Es ist schon richtig das alle Wort: Der Antisemitismus ist der Sozialismus der dummen Kerle...“

So — natürlich — die andern sind dumm — Du weißt es besser — Du hast die Weisheit mit Löffeln gestreift. Aber ich will Dir was sagen: das ganze Gerede ist Quatsch. System hin — System her, ich werde mich an die Tatsachen halten. Und alle Tatsachen zeigen mir, daß die Juden die größten Betrüger sind. Ich habe es gerade wieder erlebt. Wenn Du das wüßtest! Dann würdest Du anders denken. Wo ein Jude hinkommt, ist auch Geschäft. Das ist es ja eben, Eure ganze Partei ist schon mit Juden durchsetzt...“

Schroff und laut unterbricht ihn Martin:  
„Jetzt mal einen Augenblick Ruhe! Was heißt das: Eure Partei? Ich denke, Du rechnest Dich auch dazu? Oder hast Du Dich schon zu dieser neuen Religion bekehrt? Zu diesem Nazi-Anflug?“

Fritz erschrickt. Einen Augenblick wird er blaß. In der Tat wird ihm erst in dieser Minute klar, wie weit er sich schon von seinem früheren Denken entfernt hat. Oft genug hat er selber mit Hohn von diesen Nazis gesprochen. Und jetzt?

Aber... Was hat dieser Lannend für Recht, ihm Vorkhaltungen zu machen. Dem Klugheitskerl wird er es zeigen: „Du bildest Dir ein, mein Lieber, wenn Du etwas Anflug nennst, dann ist es auch so. Da irtzt Du Dich sehr. Was nützt mir Eure famose Partei? Juden und Judengenossen! Die Vongen reifen sich rum im Reichstag, fressen und saufen gut, und unfereiner muß Geld dazu geben. Danke für Obst...“

„Das ist doch Quatsch, was Du redest, Fritz; das weißt Du doch selber. Du redest Dich fest, weil Du während bist über irgend etwas... Komm! Sei vernünftig...“

Martin spricht wieder ruhig. Der letzte Ausfall des Schwagers kommt ihm so übertrieben vor, daß er ihm keinen Glauben schenkt. Er hofft, er kann ihn beruhigen. Er hat sich aber geirrt. Seine Worte reizen nur noch mehr.

„Ich verbitte mir, daß Du Quatsch sagst. Was fällt Dir eigentlich ein? Du spekulierst wohl auch schon auf einen Posten da oben?“

Fritz! Sieh Dich vor — was Du sagst!  
Martin Lannends breite Hände schließen sich fest zu Fäusten zusammen, zu schmalen Schlitzen spannen sich seine Augen. Aber nur für wenige Sekunden. Dann lockert sich seine Haltung wieder. Er sieht in Fritzens Gesicht. Inwendig etwas darin erinnert ihn deutlich an Hilke.

„Unfair! Warum sich zanken! Du hast Dich eben vergessen“ und nun ist es gut. Man kann manchmal wirklich vor Wut a... dem Häuschen geraten. Schließlich ziehen wir alle an einem Strang. Wir wollen uns wieder vertragen, Fritz. Ausprechen können wir uns ein anderes Mal.“

Wieder hat sich Martin geirrt. Wohl ist Fritz einen Augenblick schwach. Aber er hat das Gefühl, sich blamiert zu haben, wenn er nachgibt. Bei dem letzten Gespräch, das die beiden führen, haben sich Zuschauer eingefunden, die hier und da Bemerkungen machen. Wenn er nachgibt — das könnte dem Lannend so passen. Der! — Eine große Geste — eingebildet wie immer — und er, Fritz, der Gedoppelte!

Ausgeschlossen. Jetzt bietet er ihm die Hand. Er will aber nicht. Mit keinem von ihnen will er noch etwas zu tun haben. Er wird auch ohne sie fertig.

Häckerfüllt beugt er sich vor:  
„Du irtzt Dich gründlich! Mit Dir zieh ich lange noch nicht an einem Strang. Sprich Du Dich mit deinesgleichen aus — ich verzichte dankend. Du und Deine Partei — Ihr werdet noch was erleben! Wartet nur ab! Ihr werdet die Augen aufreißten...“

Als Fritz den Nachweis verläßt, folgen ihm einige junge Leute; reden mit ihm, laden ihn ein zu Tabak und Bier. Am gleichen Nachmittag wird Fritz Markert Mitglied einer Sturmabteilung der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“.

## Der Weg des Zugvogels

Es ist noch immer eins der größten Rätsel des Naturgeschehens, wie unsere nächstlich wandernden Zugvögel sich orientieren und ihr Winterquartier bzw. ihren Brutplatz im Frühjahr auffinden. Man denke sich eine jungen Kuckuck, der von Stiefelsetz großgezogen ist, nie seine Eltern gesehen hat, und sich nun allein und bei Nacht auf den Weg begibt, um viele tausend Kilometer entfernt, im Süden, im tropischen oder subtropischen Afrika, den Winter zu verbringen — und im nächsten Frühjahr, wenn nicht immer, so doch wohl meistens, seine alte Heimat wiederzufinden. Hier ist etwas im Spiel, was wir nicht aus eigenem Erlebnis verstehen können, eine angeborene Fähigkeit, die eine selbst vom Standpunkte des Verstandes aus ungewöhnliche Leistung ermöglicht. Es kann sich in solchen Fällen natürlich keineswegs um eine Erlernung handeln. Auch mit dem naheliegenden Gedanken eines „Richtungsgedächtnisses“ — das als solches die Frage nur einengt, aber nicht löst — scheint man nicht durchzukommen. Das hat sich durch die Untersuchung an Brieftauben gezeigt, die allerdings ihre Leistungen weitgehend, aber nach verheilten Ergebnissen eben doch nicht ausschließlich auf Grund ihres Trainings vollbringen. Auch Versuche mit wild lebenden Vogelarten sind so zu deuten. So wurde eine in Cumberland erbrütete Amdramme mit geflugten Schwämmen an der Küste von England ausgelegt, später jedoch zweifelsfrei wieder am alten Platz in Cumberland, also 400 Kilometer Luftlinie vom Auslegungspunkt entfernt, wiedererfunden, obwohl weder eine Küstenlinie noch eine Zugrichtung der Vogel dahin lenken mußte.

Auf Grund solcher Versuche ist der Gedanke aufgetaucht, daß der Vogel eine Empfindung der geographischen Lage besitze und sich also auch in Fällen solcher Verheilung zurechtfinden könne. Wir müssen uns natürlich auch hier wieder bewußt sein, daß eine wahre Erklärung mit diesem Ausdruck nicht gegeben ist, denn wir können uns Wesen und Entstehung dieser Empfindung keineswegs klar machen. Nun ist noch zu erwägen, inwieweit die eigene Erfahrung und entsprechend die Erlernung gewisser Zugwege eine Rolle spielen kann. Man wäre geneigt, etwa langlebigen, bei Tage wandernden Arten eine solche Tradition der Wanderwege zuzuschreiben. Um diese nachzuprüfen, hat Professor Thienemann, der als Begründer der Vogelwarte Rostock bekannt geworden ist, eine Anzahl Störche jung aus dem Neste nehmen lassen und in einem Gehege groß gezogen. Sie wurden erst dann befreit, als die Störche alle abgezogen waren, jedoch eine Führung durch erfahrene Altvögel nicht mehr in Betracht kam. Die Jungstörche mußten sich also ihren Weg selbst suchen. Durch die Ergebnisse der Vogelberingung kennen wir die Zugtrage der ostdeutschen Störche sehr genau. Sie führt über Rumänien und Kleinasien nach Palästina und dann nördwärts bis nach Syrakusa.

Die (natürlich heritäre) Jungstörche (Jugger) ist großer Sicherheit den Weg nach Süden ein, wurden in zwei Fällen auch in Rumänien nachgewiesen, wandern sich dann aber nicht nach Kleinasien — Palästina, sondern nach Griechenland und wohl nach Areta. Wenn wir auf Grund der dreijährigen Versuche uns schon ein Urteil erlauben dürfen, so muß es so lauten: daß die Jungstörche auch ohne Führung die geeignete Richtung einschlagen, daß aber möglicherweise Einwirkungen des weiten Weges, so vielleicht die östliche Richtung des Mittelmeeres, eine Rolle von



**Kunden-Kredit**  
befreit von Sorgen!

**Kunden-Kredit**  
verschafft Zahlungserleichterung  
in nahezu 100 führenden Geschäften Breslaus!

**Kunden-Kredit**  
G. m. b. H., Breslau, Gartenstr. 67 (Capitolhaus)  
Kein Abzahlungs-Geschäft!

**Werbetage**



wichtige **2** Dinge!  
**Waschstoffe**

und die gute und billige  
**Bekleidung**

das alles können Sie

jetzt **so billig** kaufen

**wie nie zuvor!**

Außerdem: 1673

Im ganzen Hause  
die **spottbilligen**  
**Werbe-Angebote**

<b>Häuser im Erfrischungsraum</b> spielt!	<b>Häuser</b> spielt!
1 P. Wiener mit Brötchen u. 1 Glas Bier zus. <b>22 Pf.</b>	3 verschiedenart. belegt. Brötchen und 1 Glas Bier zus. <b>35 Pf.</b>
1 Tasse guten Bohnenkaffee u. 2 St. Buttergeb. zus. <b>25 Pf.</b>	1 Portion Sahneeis mit Schlagsahne u. 2 St. Märlgeb. zus. <b>35 Pf.</b>
1 Tasse Schokolade mit Sahne u. 2 St. Märlgebäck zus. <b>30 Pf.</b>	1 Bratwurst m. Brötchen und Sauerkohl . . . zus. <b>45 Pf.</b>

**Berücksichtigt unsere Inserenten!**  
zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit  
**Schenke billige und gute Bücher**  
**VOLKSWACHT - BUCHHANDLUNGEN**  
Neue Graupenstr. 5 / Friedr.-Wilh.-Str. 105 / Flurstr. 4

**Frau Dr. Kienle, Stuttgart**  
Mitangeklagte des **Dr. Wolf**, spricht  
**Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, im Circus Busch**  
**§ 218**  
über:  
Vertreter der Kirche, der polit. Parteien und Vereine sind eingeladen.  
**Kampfausschuß gegen § 218**  
Vorverkauf: Geb. Henschel, Gewerkschaftshaus, J. A. H. Freiheitssstr. 2; Geschäftsstelle der Arbeiter-Zeitung, Treibitzer Str. 50; Geschäftsstelle der Volkswacht, Flurstr. 4/6.

Dem Sommer  
entgegen!

**Georgette**  
K.-S. u. reine Seide, große Tupen-  
muster, in Faserl-Tön., ca. 100 cm br.  
RM. 6.90 **5.99**

**K.S.-Georgette**  
mrd. Druckmuster, ca. 100 cm br.  
RM. 5.90, 4.20 **3.90**

**Crépe-Arrose-Druck**  
in den modernsten Tupen- und  
Schlitzmustern, ca. 100 cm breit  
RM. 5.80, 5.25 **5.10**

**Sinelle**  
für Sportkleider, Indanthren gefärbt  
in leichten Farben, ca. 70 u. 80 cm br.  
RM. 2.90 **2.50**

**Gelegenheitskauf**  
**Tweed**  
reine Wolle mit  
Kursseiden-Effekt  
ca. 100 cm breit,  
regulärer Wert ca.  
RM. 4.—, RM. **2.25**

**Wollmousseline**  
reizende neue Ausmusterung in hell  
und dunkel, ca. 80 cm breit  
RM. 3.25, 2.90 **1.90**

**Voll-Voile**  
reichhaltige Auswahl, feinste Zeich-  
nungen, ca. 100 cm breit  
RM. 3.35, 2.35 **1.90**

**Tweed**  
in den modernen Pastelltönen  
RM. 3.10, 2.45 **1.25**

**Schotten**  
die große Mode für Röcke und  
Kieider RM. 4.50, 3.50, 2.85, 1.75 **1.35**

Muster-  
Versand  
gratis

Seldenhaus

**M. Fischhoff**

Breslau, Ring 43 Zahlungserleichterung durch  
Kunden-Kredit-G. m. b. H.

Zurückgekehrt  
**Dr. Prager**  
Nervenarzt  
Königsplatz 3a

**Auktion**  
Verlängerung bis 2. Mai  
Leihhaus  
**D. Sidmann**  
Matthiasstraße 118

Wer leiht einem jungen ehr-  
lichen Handwerker  
300 bis 400 Mk. zwecks Ein-  
richtung einer Schuhmacher-  
werkstatt. Off. unter A 1691  
an die Geschäftsstelle der  
Volkswacht, Flurstraße Nr. 4

**Kleine Anzeigen**  
Ihre werblich getragene et-  
wa 100 Worte lange Anzeigen von Ver-  
käufen, Kaufgeboten u. a.  
sowie sonstigen. Wort  
3 Pfennige, fett 4 Pfennige.

Welt, Schranl, Bertilo u. a.  
verf. Sammlg., Hummerzei 54,  
1. Etage, links. 83 Gr.

Gastgeber 2flamig, geb.  
billig zu verkaufen, Barock,  
Lehmhann 28, IV. 6522

Gelegenheitskauf! Neue  
Rüche mit Linoleum, beson-  
derer Umstände wegen für  
100.— Markt zu verkaufen,  
entl. Büffet einzeln, Dr. Mann,  
Gänge Gasse 28, z. Etsch, 1.

**Familien-Anzeigen**

Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten  
Am 29. April verstarb nach schwerem Leiden  
unser wertes Mitglied, der Geldarbeiter  
**Paul Becker** 1682  
im 47. Lebensjahre.  
Wir werden dem treuen Kollegen eine stete  
Erinnerung bewahren.  
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau  
Beerdigung: Sonnabend, 2. Mai, 14.30 Uhr. von  
der Halle des Friedhofes in Dürrgoy.

Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten  
Am 29. April verstarb plötzlich unser wertes  
Mitglied, der Ratsgabiller 1683  
**Richard Wittwer**  
im 36. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau  
Beerdigung: Montag, den 4. Mai, 16 Uhr, von  
der Halle II, Tor 6, des Oswitzer Friedhofes.

GEBURTS-  
VERLOBLINGS-  
HOCHZEITS-  
TODES-  
**ANZEIGEN**

liefert schnell die

Volkswacht-Buchdruckerei  
Flurstraße 6.

**Betten**  
EKSU, Stahl-  
u. Holz-  
Schlafzettel, Kinderbett, Stahlschlaf-  
zettel, an jeden Teil, Katalog, fr.  
Eisenmöbelfabrik Stahl (7806).

**Rohrungen**

Inzerate ergötzen in  
der "Volkswacht"  
den größten Erfolg

**Berläufe**

Gut erhält. Holzwagen  
30 Gentner Tragkraft  
gedeckten Handwagen  
Maurerhandwagen  
verkauft billig  
Scholz, Süßenstraße 6.

2 1/2 oder 1 1/2-Z. Hochbauwohn-  
ohne Aufzug, mit elektr. Licht  
Bad, Zubehör, im 1. u. 2. od.  
Stoßstr., neg. ähnl. Wohn-  
mögl. elektr. Licht, zu tauschen  
gelucht. Off. u. B 49 an die  
Volkswacht Flurstr. 4/6, erb.  
Kinderloses Ehepaar sucht  
möbliertes oder  
unmöbliertes Zimmer.  
Off. mit Preisangabe unter  
A 49 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.



Kaufen Sie unsere bekannten Spezialmarken **Frommsact** (gegen  
Infektion) nur in den nachstehenden, für uns einschlägigen  
Geschäften, also  
in Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen,  
Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friseur-Salons.  
Dort haben Sie die Gewähr, frische Ware zu erhalten, die  
sachgemäß gelagert und pfleglich behandelt wird.

**Für Aufklärung!**

In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen,  
Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friseur-Salons

erhalten Sie unsere Spezialmarken **Frommsact** (gegen Infektion)  
in unseren Originalpackungen mit unseren Kontrollnummern.  
Diese Kontrollnummern geben uns die Möglichkeit, zu prüfen,  
ob stets frische Ware zum Verkauf gelangt. Die Inhaber der  
für uns einschlägigen Firmen sind sich ihrer  
Verantwortung gegenüber dem Publikum  
bewusst und sind auch über die Bedeutung unserer Kontroll-  
nummern hinreichend informiert.  
Sollten Ihnen gelegentlich einmal unsere Spezialmarken **Frommsact**  
in Packungen angeboten werden, auf denen unsere Kontroll-  
nummern abgekratzt oder ausgeradiert sind, dann weisen Sie  
diese Packungen zurück! Sie tun es in Ihrem eigenen Interesse.

**Frommsact GUMMIWERKE**

Werk I Berlin-Köpenick Werk II Berlin-Friedrichshagen  
Auf Grund der Notverordnung haben wir die Verbraucher-  
preise für unsere Spezialmarke **Frommsact** wie folgt ermäßigt:  
1/2 Dutzend - 90 RM., 1/2 Dutzend 1.75 RM., 1 Dutzend 2.25 RM.  
Verlangen Sie immer ausdrücklich die echten Spezialmarken  
**Frommsact** damit Sie nicht enttäuscht werden.

Schon wieder Glück

bei Arndt!

Am 22. April kam 5000 Mark-  
gewinn auf Doppellos Nr. 350706  
zu Arndt



Zielerung 13. bis 18. Mai 1931

Kölnener Dombau-  
Geld-Lotterie

24793 Gewinne und 1 Prämie zus. RM

**225 000**  
**100 000**  
**60 000**  
**40 000**  
**10 000**  
**5 000**

Höchst- und Hauptgewinne

Alle Gewinne bar ohne Abzug

Lose zu 3 M. Postgebühren  
Liste 40 Pf.

3 Dombaulose aus  
verschied. Tausd. 9 M.

Verband auch gegen Nachnahme

Lotteriebanc

**Arndt**

Breslau 5, Tauentzienpl.

Postcheckkonto Breslau 67465

# Entzückende Mäntel zu niedrigen Preisen!

In unserer großen, geschmackvollen  
Auswahl ist auch „Ihr“ Mantel.  
Besuchen Sie uns und über-  
zeugen Sie sich von unserer  
überragenden Preiswürdigkeit!

**Mäntel**  
aus Tweed, jugendliche, flotte  
Form, moderne Reversstellung,  
ganz auf Kunstseide gefüttert... **12<sup>50</sup>**

**Mäntel**  
aus uni gemusterterem Wollstoff  
oder Mouliné z. T. mit Sommer-  
pelz, ganz auf Kunstseide... **29<sup>50</sup>**

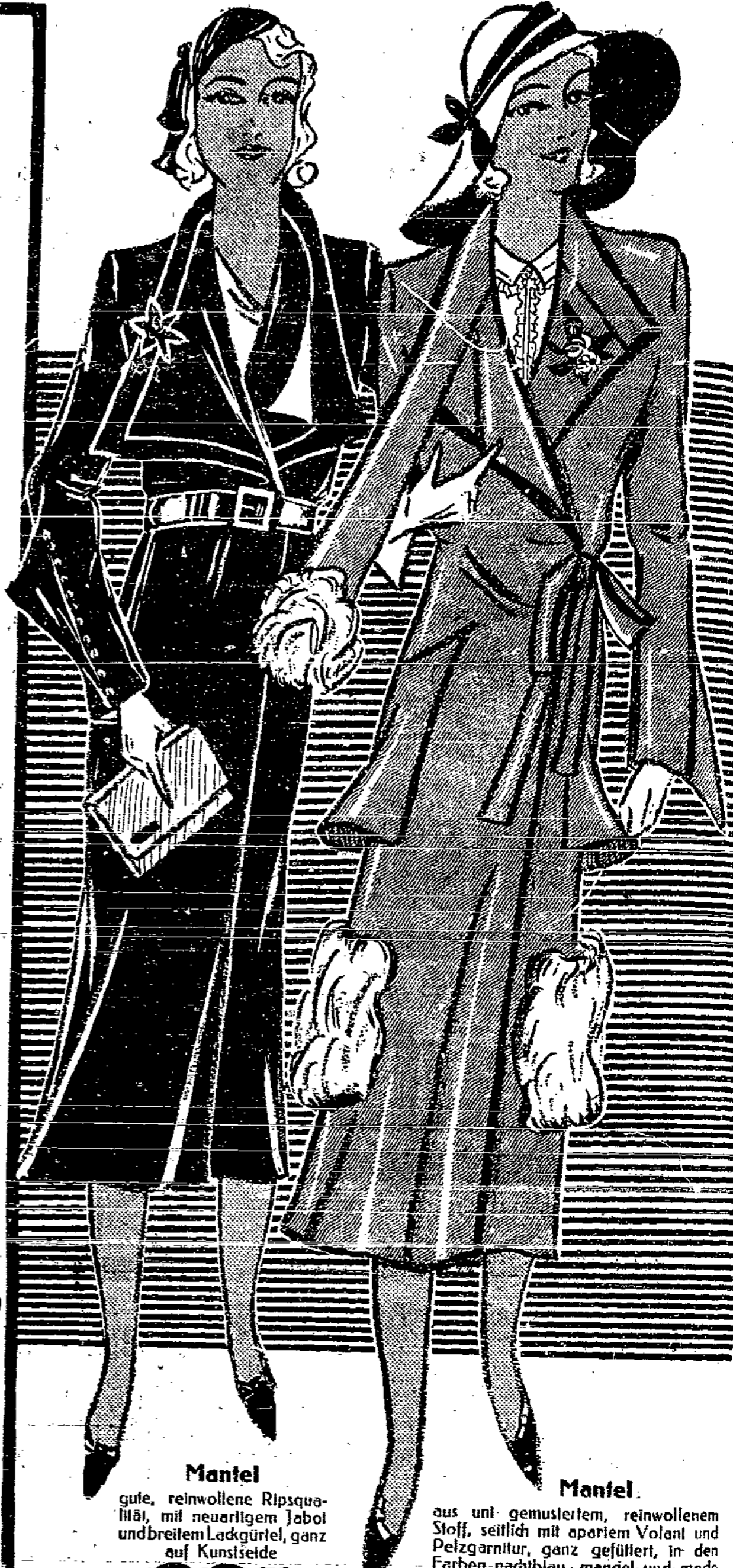
**Mäntel**  
aus Woll-Georgette und Fleur de  
laine, feste Macharten, ganz  
gefüttert, in den Farben marine,  
nadbilau, schwarz und mode... **48<sup>00</sup>**

**Complet**  
Kleid mit Jade aus Trikot-Char-  
meuse, Kasak mit farbigen Bienen  
garniert, in den Farben braun,  
bleu, marine und weinrot... **19<sup>50</sup>**

**Complet**  
aus Georgette in den modernen  
Peplis-Dessins, Kleid mit drei-  
viertellenger Jöcke, entzückende  
kunstseidene Marocain-Garnitur **45<sup>00</sup>**

# TIETZ

- auch Damenhüte  
enorm vorteilhaft



**Mantel**  
gute, reinwollene Ripsqua-  
lität, mit neuartigem Jabol  
und breitem Ladgürtel, ganz  
auf Kunstseide **32<sup>50</sup>**

**Mantel**  
aus uni gemusterterem, reinwollenem  
Stoff, seitlich mit apertem Volant und  
Pelzgarnitur, ganz gefüttert, in den  
Farben nadtblau, mandel- und mode **39<sup>50</sup>**

## Bettfedern, Betten, Inlette

Selten billige Preise!

**Bettfedern** 4.30, 3.50, 2.90, 1.90 **0.60**

**Gänsehalsdaunen** 8.75, 7.50 **5.20**

**Fertige Betten, Oberbett** mit 2 Kissen 45.-, 35.-, 25.-, 17.50 **15.50**

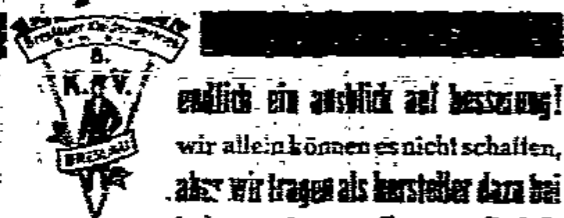
**Inletts, Oberbett** m. 2 Kissen 22.- **9.90**

Bei Einkauf von 20.- M. an  
1 Kissen gratis.

Bettfedernhaus  
„Westend“

Friedrich-Wilhelm-Str. 67 · Tel. 356 36

Erstkl.  
Bettfedern-  
Reinigung  
Pfund nur  
**30** ₤



endlich ein anblick auf besserung!  
wir allein können es nicht schaffen,  
aber wir tragen als hersteller dazu bei  
indem wir anzüge, mäntel,  
windjacken, hosen etc. gut und auffallend  
billig abgeben, auch pa. pa. stoffe in großer  
auswahl geben wir meterweise ab  
kommen sie, ansehen kostet nichts

**Breslauer Kleider-Vertrieb**  
m. h. h.  
**Nikolaistadtgraben 6**  
5tes Haus vom königsplatz nach der königsbrücke  
Inbetriebnahme für herren- und frauenbekleidung

**Breslau**  
**H** Kurbäder, Frühlingskuren im  
**allenschwimmbad**  
Kohlensäure-, Sauerstoff- und Schaumbäder  
mit und ohne Massage. - Fichtennadel-, Soole-Moorextrakt-, Sulfid-,  
Schwefel-, Bi-Jod-, Eichenrinde- u. alle sonstigen medizinischen Bäder, Dampf-,  
Heißluft- u. elektrische Luftbäder mit Massage, Fangpackung, Inhalationen.  
Täglich von 8-20 Uhr.  
Jeden Sonntag vormittag: Familienbad in beiden Schwimmhallen.

**Sommerfrische Freundschaftshäude**  
**Nesselteck** an der Wilden Adler, Böhmen  
Bahnhof **Mittelwalde** Geöffnet vom 1. Juni bis 30. September  
Angenehmer Wald- und Gebirgsaufenthalt.  
30 moderne Fremdenzimmer, Gesellschafts- u. Speisesaal;  
Eigene Konditorei. Vorzügliche Küche. Bäder  
Pensionspreis (3 Mahlzeiten täglich) einschließlich  
Wohnung 3.50 Mk., für Organisierte 3.00 Mk. pro Tag.  
Anmeldungen und Auskünfte: Arbeiterverein Kinder-  
freunde, Schreckenstein III bei Aussig a. d. Elbe.

## Gelegenheitskauf in Möbeln

Verschiedene, teils im Gebrauch gewesene, teils zurück-  
gesetzte Einzelmöbel und Zimmer bringen wir zu niedrigsten  
Kassenpreisen zum schleunigsten Verkauf. Schränke,  
Waschtoiletten, Betten, Tische, Stühle, Schreibtische,  
Kredenzen, Spiegel, Sofas, Vertiko, Bücherschränke,  
Küchenmöbel, Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum,  
eich. u. birch. Schlafzimmer, Herrenzimmer, Bieder-  
meier-Möbel, Flurgarderober, Frisier-toiletten,  
Metallbetten

**S. Brandt & Co., Gartenstr. 65.1.**

(Vergnügungspalast · Broadway)

810

## Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

**Frauenwelt**  
eine Halbmonatsschrift für die  
Frau des schaffenden Volkes.  
Preis 35 Pf. Zu bestellen  
bei allen Zeitungsträgern

**Konkurs-Ausverkauf** zu noch  
nie  
dage-  
wesen  
Preisen  
**75%** Ermä-  
gung  
**E. Breslauer**  
Albrechtstr. 57/59, Ring ECKE Schmiedebrücke

Buchdruckerei Volkswacht Breslau 2  
Glarstraße 46